

P U Z

PADERBORNER UNIVERSITÄTSZEITSCHRIFT



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

3 WS 2006/2007



Universität mit allen Sinnen

Service: International Study Center startet

Prognose: Gründerboom an der Universität

Studie: Digitale Medien in der Schule

Kunstsilo: Weltkulturerbestätten nachempfunden

Miele-Preis: Wer dreimal Erfolg hat, ist tüchtig

Pinkwart: Hier entsteht aus Wissen Fortschritt

Das neue Finanzpaket
für clevere Studenten



Schluss mit Tütensuppe – jetzt gibt's Studentenfutter

Das steckt drin: Kostenloses Online-Girokonto*, Dispositionskredit**, MasterCard**, Bildungskredit**,  UmzugsService und das Sicherheitspaket – Clever unter 27

(* gilt nur bei Hauptkontoverbindung, ** Bonität vorausgesetzt)



Sparkasse
Paderborn



Nachrichten und Berichte aus
der Universität Paderborn

Titel: Universität mit allen Sinnen

Foto: Annette Wiegelmann-Bals
Bericht, Seite 28

Impressum

Paderborner Universitätszeitschrift
(PUZ) 3 WS 2006/2007

Herausgeber

Der Rektor der Universität Paderborn
Prof. Dr. Nikolaus Risch

Redaktion

Ramona Wiesner
Leiterin des Referats Hochschulmarketing und
Universitätszeitschrift
Warburger Str. 100
33098 Paderborn
Tel.: 05251/60 3880, 2553
E-Mail: wiesner@zv.uni-paderborn.de
www.upb.de/hochschulmarketing

Freie Mitarbeit

Heiko Appelbaum,
Christiane Bernert,
Julius Kolossa

Sekretariat

Gabriele Korsten, Gabriele Lang
Tel.: 05251/60 2553, Fax: 05251/60 3421

puz im Internet

www.uni-paderborn.de/puz

Auflage

5 000 Exemplare, die Zeitschrift
erscheint vierteljährlich.

Einsendeschluss für die PUZ 1/2007

28. Februar 2007

Layout

PADA-Werbeagentur
Heierswall 2, 33098 Paderborn
Tel.: 05251/52 75 77
Fax: 05251/52 75 78
E-Mail: pada-werbeagentur@t-online.de

Anzeigenverwaltung

PADA-Marketing
Heierswall 2, 33098 Paderborn
Tel.: 05251/52 75 77
Fax: 05251/52 75 78
E-Mail: pada-werbeagentur@t-online.de

ISSN (Print) 1434-971X

ISSN (Internet) 1434-9736



Ramona Wiesner
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Liebe Leserinnen und Leser,

im Wintersemester 2006/2007 können wir uns über rund 14 000 Studierende aller Fachrichtungen freuen, darunter 1 800 Studienanfängerinnen und Studienanfänger. Die eingeführten Zulassungsbeschränkungen in zahlreichen Studiengängen und -fächern haben Wirkung gezeigt – so hat sich die Gesamtstudierendenzahl gegenüber dem vergangenen Wintersemester um 3,8 Prozent verringert. Dabei erfreuen sich die Fakultäten folgender Beliebtheit: Naturwissenschaften 8 Prozent, Maschinenbau 10 Prozent, Wirtschaftswissenschaften und Elektrotechnik jeweils 23 Prozent und bemerkenswerte 35 Prozent Kulturwissenschaften.

Dieses Interesse an den Kulturwissenschaften scheint auch für die Zukunft gesichert. Denn im Rahmen des Workshops „Kinder und Jugendakademie“ begeisterten Kunststudierende 31 Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis zwölf Jahren für drei Welterbestätten der UNESCO. Im universitätseigenen Kunstsilo lernten die Kinder das indische Taj Mahal, die Pyramiden von Ägypten und das Reich der Maya kennen. Was die jungen Entdecker hier mit allen Sinnen erlebten, lesen Sie ausführlich ab Seite 28.

Ein Highlight in Sachen Kunst und Kultur für Große bietet die Uni Paderborn auch ihren Studierenden. Seit Anfang der 90er-Jahre lädt die „Molino Winkler“ zu einem Aufenthalt in Andalusien ein. Die von dem 2004 verstorbenen Gütersloher Künstler Prof. Woldemar Winkler in den 70er-Jahren gekaufte und zum Atelier umfunktionierte Mühle öffnet ihre Pforten heute regelmäßig für ambitionierte Kunststudierende. Zwei Monate lang können im idyllischen Andalusien Farben gemixt, Leinwände gespannt und bemalt werden. Wie vergnüglich das Arbeiten unter Feigenbäumen ist – und wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität die Mühle besuchen können – erfahren Sie ab Seite 14.

Damit unsere Universität zunehmend für sehr gute Studierende aus dem Ausland attraktiv ist, wurde jüngst das International Study Center (ISC) am Akademischen Auslandsamt ins Leben gerufen. Unter der Leitung von Regina Sonntag-Krupp entwickelt das Team ein fachlich mit den Fakultäten abgestimmtes Lehrprogramm, mit dem das ISC die Gaststudenten interkulturell begleitet. Lesen Sie mehr über die flexible und effiziente Serviceeinheit in unserem Interview ab Seite 12.

*Viel Spaß beim Lesen, eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins Jahr 2007 wünscht
Ihre Ramona Wiesner*

Editorial
Impressum
Kolumne

Campus Szene

- 5 Neues AStA-Team beantwortet Fragen rund ums Studium
230 Teilnehmer auf Tour in Bad Wünnenberg
Willkommen im Wohnzimmer mit Bewegungsmöglichkeiten
- 6 Alles Kunst: Silo 2007
Interdisziplinärer Rennstall will in die Pole Position
- 7 „Die Wurzeln nicht kappen“: Alumni bündelt Aktivitäten
Career-Service-Büro informiert
- 8 Triumph beim Ironman auf Hawaii
Wallaschek-Team gewinnt Pokal erneut
Über 14 000 Studierende an der Universität Paderborn

Berichte

- 10 **Pinkwart: „Hier entsteht aus Wissen Fortschritt“**
Innovationsminister eröffnet das Institut für Optoelektronik, Integrierte Optik und Photonik und das Software Quality Lab
- 12 **International Study Center startet**
Neuer Service für ausländische Studierende
- 14 **Spanische Mühle am rauschenden Bach**
Die Molino Winkler in Andalusien steht allen Angehörigen der Universität offen
- 16 **„Es steckt viel Schweiß und Liebe drin“**
Studentin Eva Helmers ist Preisträgerin des Kunstförderpreises 2006
- 18 **Digitale Medien in der Schule**
Studie Paderborner Erziehungswissenschaftler zur Situation in deutschen Schulen
- 20 **Hochschule inmitten von Veränderungen**
Mittelbaubefragung 2006 vorgestellt
- 22 **Kein Karriereknick durch Nachwuchs**
Eltern-Service-Büro bietet vielfältige Serviceleistungen
- 24 **„Fit in den Job“ und „Karriere als Wissenschaftlerin“**
Qualifizierungsangebote der Gleichstellungsbeauftragten
- 26 **Informatik überzeugt!**
Hauptveranstaltung der Paderborner Informatik im Informatikjahr – Wissenschaftsjahr 2006
- 28 **Pyramiden, Urwald und ein Hauch von Indien**
Kunststudierende holen Weltkulturerbestätten nach Paderborn
- 30 **Eine Schule für Astana**
Prof. Dr. Waltraut Schöler stellte Projekt der AfghanistanHilfe vor

Preisverleihungen/Ehrungen/Ausschreibungen

- 32 Forschungspreise 2006 der Universität Paderborn
Unternehmergruppe ehrt Uni-Absolventen
- 33 DFG-Förder-Ranking: Paderborn gehört zu den ganz Großen
[Miele-Preis: „Wer dreimal Erfolg hat, ist tüchtig“](#)
- 34 Yanick Kemayou aus Kamerun gewinnt Studierenden-Wettbewerb 2006
Otto-Lehman-Preis 2006 für Dr. Lutz Paelke
Preis der Peter Gläsel Stiftung für herausragende Leistungen
- 35 Verkehrssicherheitspreis verliehen

Kurz berichtet

- 36 Neuberufenempfang an der Universität Paderborn
- 38 „Interkulturelle Mahlzeiten“ – *haute cuisine* an der Universität Paderborn
- 39 Erste Absolventin des akkreditierten Masterstudiengangs Linguistik
Vielfältige Ansätze: Fachpraktische Prüfungen im Fach Kunst
- 40 Herrschaft zwischen Krummstab und Schwert: Symposium zum Geburtstag
- 42 Mozart verfasst Spätwerk mit 74 Jahren im Paderborner Exil
- 43 „Kultur des 11. Jahrhunderts“ – Erste Sommerakademie des IEMAN
- 44 E-Learning und Telearbeit für schwerstkörperbehinderte Menschen
Kundenindividuelle Produktion und lieferzeitoptimierte Unternehmensnetzwerke
- 45 Schülerwettbewerb: Mit weißen Handschuhen in Archiven stöbern
Mit Sicherheit Rechner und Laptop benutzen
- 46 Mit POWeR dabei: EXIST-Projekt der Universität Paderborn wird gefördert
Dekane, Prodekanen und Studiendekane der Fakultäten
- 47 Wegweiser im Tarifdschungel – Paderborner Student gibt Orientierungshilfe
- 48 Lufthansa und Wincor Nixdorf unterstützen International Graduate School
Neues VfG-Buch: Paderborner Technikgeschichte des 19. Jahrhunderts
- 50 Evangelische Finnland-Reise unter didaktischen Gesichtspunkten
- 51 Kunststudierende aus Paderborn im Museum für Gegenwartskunst in Siegen
Neue Gründerinfothek im Existenzgründer-Büro eingerichtet
- 52 Nano-Entrepreneurship-Academies machen Frauen fit für Nano-Gründungen
„business update 2007“ gewährt Einblicke in Managementkompetenzen
- 53 [Prognose: Gründerboom an der Universität Paderborn](#)
Saudiarabische Regierungsstipendiaten am International Study Center in Paderborn
- 54 Welterbepädagogik und Welterbe im Museumskoffer
- 55 Jahrestagung des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e. V.
- 56 Exkursion: Kaufhäuser und Liebespaare in Paris
Standards und Kompetenzen – neue Qualität in der Lehrerausbildung?
- 57 „Paderborner Marketing Bootcamp“-Serie weiter auf Erfolgskurs
- 58 1. ASEC-Technologietag: Kompetenzzentrum für Systemintegration öffnete seine Türen
- 60 Deutsche Texte der Salierzeit: War Meinhard von Bamberg ein Intellektueller?
Vortragsreihe vom PLAZ: Diagnosekompetenz in der Lehrerausbildung
- 61 Institut für Informatik Gastgeber des 44. Paderborner Firmenforums
Workshop: Wie schreibe ich eine wissenschaftliche Arbeit

Personalnachrichten

- 63 Promotionen, Habilitationen, Ernennungen, Eintritt in den Ruhestand

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

ein ereignisreiches, ja zeitweise sogar turbulentes Jahr 2006 nähert sich seinem Ende. Wir spüren es jeden Tag: Die Aufgaben und Anforderungen nehmen zu, die Belastungen haben nicht nur bei den besonders engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Stand erreicht, der nachdenklich stimmt.

Die Universitäten des Landes befinden sich sowohl organisatorisch als auch in der Formulierung strategischer Ziele, ihrer Lehrangebote und auch bezüglich ihrer Finanzierung in einem erheblichen und unübersehbaren Umbruch. Die Universität kann stolz auf eine sehr gute Entwicklung in den letzten Jahren verweisen. Doch in einer schnelllebigen Zeit ist es keineswegs selbstverständlich, dass wir dies auch zukünftig so sagen können. Nur durch gemeinsame Anstrengungen, durch Innovation und Qualität können wir Nachhaltigkeit erzielen – Engagement wird sich auszahlen.

Mit ihren insgesamt ca. 14 000 Studierenden hat die Universität die klare Zielsetzung, mittels Transfer von Wissen durch sehr gut ausgebildete, selbstbewusste junge Menschen, gerade auch die Region besonders zu bereichern und zu stärken. Die Durchmischung von Stadt und Region mit jungen Studierenden und Absolventen, die noch etwas erreichen wollen, die Internationalität, kulturelle und wissenschaftliche Brücken, all dies trägt Früchte und gibt frische Impulse. So sind aus der Universität viele neue Arbeitsplätze gerade auch in zukunftsträchtigen Bereichen durch Ausgründungen oder durch Technologietransfer geschaffen worden.

Einige konkrete und aktuell wichtige Entwicklungen möchte ich stichwortartig ansprechen:

Der nordrhein-westfälische Landtag hat abschließende Entscheidungen zum neuen und in allen Bereichen der Hochschule intensiv diskutierten Hochschulgesetz HFG getroffen. Viel Neuland liegt vor uns: Neuland mit Risiken, aber auch mit vielen Chancen durch mehr Autonomie. Unser Tun wird zukünftig viel unmittelbarer wirken als in der Vergangenheit.

Das hochmoderne Optoelektronik-Gebäude der Universität ist eingeweiht worden, der Neubau eines **Multi-funktions-Hörsaals** ist im vollen Gange.

Die Studienanfängerzahlen sind in diesem Jahr landesweit gesunken. In Paderborn u. a. auch deshalb, weil wir die Zahl der Orts-NCs (Numerus clausus) stark erhöht haben. Dennoch stellen wir uns gemeinsam mit der Hochschulrektoren- und der Kultusministerkonferenz darauf ein, dass bis etwa 2014 die Nachfrage nach Studienplätzen in Deutschland um ca. 90 000 zunehmen wird. Der aus diesem Grund zwischen Wissenschaft und Politik kürzlich vereinbarte Hochschulpakt 2020 soll mehr Planungssicherheit und verbesserte Ressourcen für zusätzliche Belastungen bringen.

Dass auch von außen Zutrauen in unsere Leistungsfähigkeit da ist, zeigt die Tatsache, dass die Universität demnächst sehr wahrscheinlich **zwei Stiftungsprofessuren** besetzen können wird.

Die Zukunftsmeile Fürstenallee wird, wenn es nach uns geht, in den nächsten Jahren sehr viel Aufmerksamkeit und Chancen auf Innovation und neue Arbeitsplätze erzeugen. Es handelt sich um ein außerordentlich ehrgeiziges gemeinsames Projekt der Universität Paderborn und der ostwestfälischen Wirtschaft. Im Paderborner Norden soll ein Forschungs- und Entwicklungscluster entstehen, der einen Beitrag dazu liefern soll, dass OWL/NRW im Bereich Innovation in den nächsten zehn Jahren deutschlandweit tatsächlich in eine Spitzenposition gelangt.

Ich hoffe und wünsche es, jeder von uns möge die Weihnachtszeit auch ein wenig dazu nutzen, innezuhalten und Gedanken zu ordnen, um dann mit mehr innerer Sicherheit und Klarheit in das neue Jahr zu treten.

Regeneration ist eine wichtige Voraussetzung, wenn wir schwungvoll, mit Zuversicht und mit allen Sinnen ins neue Jahr 2007 starten werden.

Bleiben Sie Ihrer Universität verbunden. Sie braucht Sie alle.

Ihr Nikolaus Risch

Neues AStA-Team beantwortet Fragen rund ums Studium

● Wer zeigt mir den günstigsten Kopierer, wo bekomme ich Bleistifte und Blöcke, wann gibt's Essen in der Mensa, wie finde ich eine bezahlbare Studentenbude? Die praktischen Fragen rund ums Studium sind genauso wichtig wie die inhaltlichen. Für das Team des AStA (Allgemeiner Studierenden-Ausschuss) ist keine Frage zu dumm. „Im Gegenteil. Wir rufen alle Studis ausdrücklich dazu auf, sich bei den Fachschaften oder bei uns zu melden“, sagt AStA-Vorsitzender Ishaq Nasserry. Sein Kollege Christian Hachmann ergänzt: „Mit Blick auf das Thema Studien-Gebühren haben wir unser Beratungsangebot intensiviert“. Auch zu vielen anderen Themen gibt's im AStA-Büro jede Menge Tipps: Wie viele Stunden darf ich als Studierender arbeiten und was ist bei einer freiberuflichen Tätigkeit zu beachten? Wer flickt meinen Fahrradreifen? Wie weit komme ich mit dem Semesterticket? Wo finde ich einen Job?



Foto: Bernert

Das Team des AStA 2006/2007.

Diese Referenten wissen, wo's langgeht (v. l.): Mario Härtel, Presse und Internet; Christian Hachmann, stellv. AStA-Vorsitzender, Hochschulpolitik; Peggy Hecker, Fachschaften und Aktive; Barbara Dittert, Controlling; Henrik Kiepe, Controlling; Johanna Gatza, Soziales; Linda Dommès, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Schwerpunkt Hochschulpolitik; Ishaq Nasserry, AStA-Vorsitzender; Carla Mc Donnell, interne Organisation; Anna-Maria Skora, Soziales; Christian Lauter, fachschaftsorientierte Hochschulpolitik; Frank Wollgast, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Schwerpunkt Kultur und Soziales. Nicht auf dem Foto: Ibolya Liß-Csordás, zuständig für Finanzen.

Informationen zum AStA: www.asta.upb.de

Christiane Bernert



PUZ

im Internet unter
www.upb.de/puz

230 Teilnehmer auf Tour in Bad Wünnenberg

● Bad Wünnenberg war Ziel des diesjährigen Betriebsausflugs der Universität Paderborn. Von den etwa 1 700 Beschäftigten (wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiter sowie Professoren) nahmen 230 teil. Treffpunkt war Anfang September das Kunst-



Foto: Wiesner

Tanja Langen (2. v. r.) erhielt für die Organisation des Betriebsausflugs 2006 von Dr. Christian Winsel (r.) einen Blumenstrauß. Mit dabei (v. l.): Michael Hellmich, Mitglied des Personalrats, und Ursula Möller, stellvertretende Vorsitzende des Personalrats.

silo; von dort aus fuhren Busse zum Ausflugsziel. Hier standen der Barfußpfad im Aatal sowie der Wehrturm Spankenhof und der Spankenhof selbst auf dem Programm. Der Abschluss fand nach einer Wanderung in einem Gasthof in Leiberg bei einem geselligen Beisammensein statt. Organisiert wurde dieser Ausflug von Tanja Langen, Vorsitzende der Jugend- und Auszubildendenvertretung. Für ihren Einsatz dankte ihr Personaldezernent Dr. Christian Winsel mit einem Blumenstrauß.

Julius Kolossa

Willkommen im Wohnzimmer mit Bewegungsmöglichkeiten

● Nach einem anstrengenden Tag an der Uni auf die Couch, Füße hochlegen, entspannen. „Auf keinen



Foto: Bernert

Das Team des „new-life“, das sportlichen und völlig untrainierten Menschen auf die Sprünge hilft (v. l.): Birgit Vrielmann, Geschäftsführer Thorsten Gehlen, Barbara Sabatelli, Luisiana Tarantino, Ulrike Leksovic, Kerstin Floer.

Fall!“, sagt Diplom-Sportwissenschaftler Thorsten Gehlen. Sein Rezept: Die Couch links liegen lassen und nach der Uni oder nach der Arbeit direkt ins „new life“ in der Campus Lounge am Mersinweg 2. „Man sollte gar nicht erst nach Hause fahren, denn das ist gefährlich. Da bleibt man am Ende doch vor der Flimmerkiste hängen und glaubt, Kopf und Körper erholen sich auf diese Weise.“

Gehlen bietet im „new life“ eine andere Art von Entspannung: Zum Beispiel 30 Minuten Zirkeltraining im 30-sekündigen Wechsel an Geräten, die einfach zu bedienen sind. „Das regt den Stoffwechsel an, stimuliert Herz und Kreislauf, Gelenke und Muskulatur.“ Positiver Nebeneffekt: Verspannungen im Nacken und Rückenschmerzen werden besser oder treten gar nicht erst auf. Ganz anders als nach einer halben Stunde vor dem Fernseher, dem Verzehr einer Chipstüte gepaart mit zwei Gläsern Cola fühlt man sich nach einer halben Stunde Zirkeltraining erfrischt und aufnahmefähig. Qualifizierte Trainerinnen betreuen das Ganzkörpertraining, begleitend zu den Trainingseinheiten klärt Thorsten Gehlen über Gesundheit, Bewegung und Ernährung auf. „Nicht nur einmal am Anfang, sondern regelmäßig.“ Ausdrücklich werden Menschen angesprochen, die völlig untrainiert sind, Übergewicht haben oder an Erkrankungen wie Diabetes oder Bluthochdruck leiden.

„Das ist hier kein Hochleistungs-Fitness-Tempel, sondern so eine Art Wohnzimmer mit Bewegungsmöglichkeiten“, sagt Gehlen, dem es unter anderem um den Spaß am Training in der Gruppe geht. Vom Studentenwerk hat er die Räumlichkeiten in der Campus Lounge gemietet, demnächst kommt nebenan ein Wellness-Bereich mit Massage, Solarium, Maniküre und Pediküre hinzu. Für Studierende ist ein monatlicher Sonderpreis vorgesehen, das Angebot richtet sich insbesondere an Frauen.

Infos unter: www.my-newlife.de, Hotel Campus Lounge, Mersinweg 2, Tel. 05251/8769350.

Christiane Bernert

Alles Kunst: Silo 2007

Die jährliche Ausstellung der Fächer Kunst und Textilgestaltung im Kunstsilo der Universität Paderborn wird am **6. Februar 2007** um 19.30 Uhr eröffnet.

Auch dann werden wieder in den Ateliers des Kunstsilos, vom Keller bis zur obersten, sechsten Etage aktuelle Arbeiten von Studierenden gezeigt. Künstlerische Produktionen aus den Bereichen Textil, Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Bildhauerei, Installation, Fotografie, Zeichnung, Video stellen die vielfältigen Facetten des Studiums vor und laden alle Interessierten zu einem Rundgang ein. Museumskoffer und Arbeitsbücher mit ästhetischen Forschungen gehören gleichfalls zum Ausstellungsspektrum. Dabei entwickelt sich eine Spannweite zwischen traditionellen und zeitgenössischen Zu-



Foto: Heynen

Das „Kunstsilo“ – Ein Domizil der Kunststudierenden.

gängen, welche die Intensität der Arbeitsprozesse in den Seminaren, Workshops und Ateliers dokumentiert.

Der Studiengang Kunst an der Universität Paderborn ist bundesweit nachgefragt und weist jährlich steigende Studentenzahlen auf. Mit dieser Ausstellung wird gezeigt, dass sich in Paderborn künstlerische Leistungen und Lehramtsstudium kreativ und erfolgreich miteinander verbinden lassen, Theorie und ästhetische Praxis hier eine geglückte Verbindung eingehen. Absolventen des Silos sind inzwischen mit Ausstellungen in der Region und darüber hinaus bekannt geworden.

So verhält es sich auch mit dem Studiengang Textilgestaltung in Paderborn. Er ist eine der letzten Bastionen in Deutschland geworden. Der Begriff Textil hat eine totale Transformation erfahren, was in der Qualität der Studienarbeiten zum Ausdruck kommt.

Als Stätte kultureller Produktion und lebendiger Begegnungen am Rande der Universität präsentiert sich das Silo mit dieser Ausstellung auch als wichtiger Ort in Bezug auf die künstlerische Nachwuchsförderung.

Die Ausstellung ist bis Sonntag, 11. Februar 2007, täglich von 10.00 bis 19.00 Uhr geöffnet.

Interdisziplinärer Rennstall will in die Pole Position

Während mit dem Rückzug von Michael Schumacher eine Ära in der Formel 1 zu Ende gegangen ist, starten Studierende der Universität Paderborn voll durch. Im Rahmen des Wettbewerbs Formula Student Germany bauen sie einen echten Rennwagen und wollen mit dem Boliden 2007 in die Pole Position. Ins Rollen gebracht hat die bundesweite Aktion der Verein Deutscher Ingenieure (VDI).

Maschinenbau-Student Andre Leifeld (26), der das Paderborner Team mit einigen Kommilitonen vor Ort managt, erläutert die Aufgabe: „Im Auftrag eines fiktiven Unternehmens sollen wir den Prototypen eines einsitzigen Rennwagens konstruieren und bauen, der für eine Serienproduktion von 1 000 Fahrzeugen pro Jahr und einen Maximalpreis von 25 000 Dollar ausge-

legt ist.“ Eine wichtige Rolle spielen auch wirtschaftliche Aspekte und die Vermarktung. Damit handelt es sich um ein „ideales interdisziplinäres Projekt“, das auch an der Universität Paderborn von mehreren Fakultäten unterstützt wird. Und die Zeit drängt: Im **Sommer 2007** soll das Fahrzeug fertig sein.

Namhafte deutsche Unternehmen setzen sich für die Formula Student Germany und damit für die effiziente, praxisnahe Nachwuchsförderung ein. Mit dabei sind die Automobilhersteller BMW und Volkswagen, die technischen Dienstleister Dekra und TÜV Süd und die Technologiekonzerne Thyssen Krupp, Bosch, Linde, Mahle und Motorola.

Die Organisatoren vor Ort suchen noch Paderborner Studierende aller Fakultäten, die sich aktiv am Projekt beteiligen. Möglich ist nach Absprache mit einzelnen Profes-



Foto: Fachschaft MB

Die Formula Student Germany wartet mit professionellen Fahrzeugen auf.

soren auch die Anrechnung im Rahmen des jeweiligen Studiums. In jedem Fall winken aber umfangreiche Erfahrungen, die sich auch im späteren Berufsleben bezahlt machen dürften.

Kontakt: Andre Leifeld,

E-Mail: formulastudent-upb@web.de

„Die Wurzeln nicht kappen“: Alumni bündelt Aktivitäten

Absolventinnen und Absolventen eines Studiums engagieren sich an Hochschulen oftmals in so genannten Alumni- oder Ehemaligen-Vereinigungen. Was in den USA weit verbreitet ist, etabliert sich in Deutschland seit einigen Jahren. An der Universität Paderborn werden die Aktivitäten eines Ehemaligen-Netzwerkes verstärkt unter dem Dach einer eigenen Alumni-Geschäftsstelle gebündelt. Im Vorstand des Vereins engagieren sich Prof. Dr. Dr. h. c. mult. em. Peter Freese (1. Vorsitzender), Prof. Dr. Otto em. Rosenberg (2. Vorsitzender) und Geschäftsführer Tibor Werner Szolnoki (Uni-Pressesprecher). Seit Anfang 2006 ist Alexandra Dickhoff offiziell in der Geschäftsstelle aktiv und hofft darauf, dass sich zukünftig „immer mehr ehemalige Studierende unserer Uni auf ihre Wurzeln an der Alma Mater in Paderborn besinnen“. Bereits jetzt seien es in den diversen Vereinigungen insgesamt über 1 700 Alumni.



Foto: Appelbaum

Aktive auch für die „Ehemaligen“ (v. l.): Prof. Dr. Gerald Henkel (AlChemPB e. V.), Alexandra Dickhoff (Alumni Paderborn e. V.), Reinhard Schnittker (VeSPa) und Prof. Dr. Stephan Schulz (AlChemPB e. V.).

Die vielfältigen Aktivitäten von Alumni Paderborn e. V. werden nun verstärkt in die Öffentlichkeit getragen. Dabei wird auch das Netzwerk der einzelnen Alumni-Vereinigungen innerhalb der Universität weiter geknüpft. Im Rahmen der Fakultätsfeier der Fakultät für Naturwissenschaften trafen sich jetzt Vertreter von AlChemPB e. V., des Alumni-Vereins ehemaliger Mitglieder und aktiver Freunde des Departments Chemie in der Fakultät für Naturwissenschaften (derzeit 74 Mitglieder), und Mitglieder von VeSPa, der Ehemaligenvereinigung der Sportwissenschaft (momentan 63 Mitglieder), mit Alexandra Dickhoff. Beschlossen wurde eine noch engere Kooperation, um das gemeinsame Ziel zu erreichen: Absolventinnen und Absolventen der Universität Paderborn langfristig an die Hochschule zu binden und bereits die aktuellen Studierenden von diesem Netzwerk profitieren zu lassen.

Infos im Internet: www.upb.de/alumni

Career-Service-Büro informiert

Akademisches Auslandsamt, Frauenbüro, Forschungsreferat, Transferstelle usw. bieten alle Beratungsangebote und Veranstaltungen zur Karriereförderung von Studierenden, Absolventen und Wissenschaftlern an. Hinzu kommen zahlreiche Angebote von Hochschulgruppen, Alumni-Vereinigungen und externen Anbietern, darunter mehrere Job- und Praktikabörsen. Diese Vielzahl der Informationen möchte das Career-Service-Büro transparenter gestalten und auf einer zentralen Internetseite zielgruppengerecht darstellen. Feste Sprechzeiten an 5 Tagen in der Woche ermöglichen außerdem eine kontinuierliche persönliche Betreuung. Wer an der Veröffentlichung eines Angebotes interessiert ist, kann sich an Lars Nuhn oder Edyta Orawski von der Transferstelle Uniconsult wenden.

Kontakt: Lars Nuhn, Edyta Orawski,

Transferstelle Uniconsult, Raum C 2.211,

Tel.: 05251/60 2698,

E-Mail: career-service@zv.upb.de,

<http://uniconsult.upb.de/career>

Triumph beim Ironman auf Hawaii

Christine Thiele, Dipl.-Sportlehrerin im Department Sport und Gesundheit, konnte bei der Triathlon-Weltmeisterschaft in Kailua Kona, Hawaii, am 21. Oktober in ihrer Altersklasse einen beachtlichen 13. Rang in der weltweiten Wertung belegen.

In der Gesamtzeit von 12:31,34 Stunden bewältigte sie die 3,8 km Schwimmen im aufgewühlten Pazifik, anschließend den 180 km langen Radkurs durch die

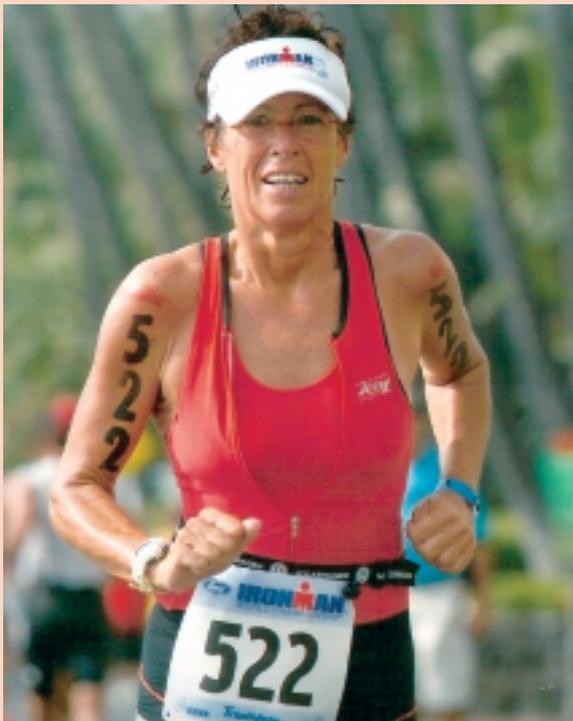


Foto: Fakultät NW

Christine Thiele beim abschließenden Marathonlauf.

heißer Lavafelder Westhawaiis und zum Schluss die Marathondistanz im Laufen.

Ihre Sportstudierenden in Paderborn werden demnächst sicherlich neues Wissenswertes zum Thema Ausdauersport erfahren.

Wallaschek-Team gewinnt Pokal erneut

Zum zweiten Mal veranstaltete die International Graduate School am Ende des Sommersemesters ein



Foto: Graduate School

Teilnehmer des Beach Volleyball Turniers der International Graduate School.

Beach-Volleyball-Turnier auf dem Sportgelände der Universität. Sechs Mannschaften aus den Arbeitsgruppen Dellnitz, Kleine-Büning, Lückel, Schäfer, Suhl, Trächtler und Wallaschek kämpften um den von der Graduate School gestifteten Pokal. Mit je zwei deutlichen Siegen in der Vorrunde setzen sich die Teams Trächtler-Lückel und Wallaschek durch, so dass die Maschinenbau-Vertreter das Finale unter sich austragen konnten. Der endgültige Sieg gelang am Ende, wie bereits im Vorjahr, dem Team Wallaschek, das nun auch in 2007 die Organisation des Beach-Volleyball-Turniers übernehmen wird.

Über 14 000 Studierende an der Universität Paderborn

Zum Wintersemester 2006/2007 hat die Universität Paderborn 14 140 eingeschriebene Studierende zu verzeichnen. Gegenüber dem vergangenen Wintersemester ist dies eine Verringerung von 3,8 Prozent. Die zu



Foto: Bernert

Begrüßung der Erstsemester im Auditorium maximum.

diesem Wintersemester in zahlreichen Studiengängen und Studienfächern eingeführten Zulassungsbeschränkungen haben hier ihre Wirkung gezeigt.

Für die 43 örtlichen Auswahlverfahren sind bei der Universität Paderborn über 8 000 Bewerbungen eingegangen.

Ca. 1 800 Studierende haben in diesem Wintersemester ihr Studium an der Universität Paderborn aufgenommen.

35 Prozent aller Studierenden gehören der Fakultät Kulturwissenschaften an; jeweils 23 Prozent den Fakultäten Wirtschaftswissenschaften und Elektrotechnik, Informatik und Mathematik, 10 Prozent der Fakultät Maschinenbau und 8 Prozent der Fakultät Naturwissenschaften.

**ForschungsForum Paderborn
im Internet unter
www.upb.de/ffp**



RÜCKHALT FÜR DEUTSCHLAND!

Eine Initiative von Professor Grönemeyer und der Techniker Krankenkasse

Ein gesunder Rücken ist nicht nur schön, er fühlt sich auch gut an. Doch wer kennt nicht den verspannten Nacken, schmerzende Schultern oder das Ziehen im Kreuz ... Dann ist es höchste Zeit, etwas zu tun!

Wir helfen Ihnen dabei. Gemeinsam mit Professor Dr. Dietrich Grönemeyer haben wir eine Initiative zur Vorbeugung von Rückenschmerzen ins Leben gerufen.

Wir lieben Ihren Rücken.

Mit Vorträgen, Rückentests sowie zahlreichen Gesundheitskursen stärken wir Ihnen das Rückgrat. Machen Sie mit – aus Liebe zu Ihrem Rücken. Mehr Infos finden Sie unter:

www.rueckhalt-fuer-deutschland.de
www.tk-online.de

Die neuen Gesundheitskurse an der Uni Paderborn/Hochschulsport sind da!

Achtung!! Bonuspunkte sichern!!

Weitere Info's erhaltet Ihr beim:

TK-Uni-Team
Raum ME 0-208
Messagegebäude
Tel.: 05251 - 681437

GRÖNEMEYER



MEDIZIN

Techniker
Krankenkasse



Gesund in die Zukunft.



Offizielle Eröffnung des s-lab „Software Quality Lab“ (v.l.): Prof. Dr. Gregor Engels, Informatik-Professor und s-lab-Vorsitzender, Uni-Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch, NRW-Innovationsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Dr. Michael Brinkmeier, Sprecher des Landtagsausschusses für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie sowie Heinz Paus, Bürgermeister der Stadt Paderborn.

Fotos: Bernert

TechnologieParks liegt bei 100 Prozent und alle Zeichen dort stehen auf Wachstum“, ergänzte Prof. Risch.

Optimale Arbeitsbedingungen für Optoelektronik, Integrierte Optik und Photonik

Das Institutsgebäude P 8, in dem das Institut für Optoelektronik, Integrierte Optik und Photonik untergebracht ist, wurde nach eineinhalbjähriger Bauzeit am 15. September 2006 offiziell eröffnet. Seine Geschichte reicht bis ins Jahr 1990 zurück. Damals wurde auf Anregung der Dekane des Fachbereichs Physik und Elektrotechnik, Prof. Dr. Wolfgang Sohler und Prof. Dr.-Ing. Gerd Mrozyński, ein interdisziplinärer Forschungsschwerpunkt für Optoelektronik an der Universität Paderborn eingerichtet. Durch gezielte Berufungspolitik und mit Unterstützung des nordrhein-westfälischen Wissenschafts- und Forschungsministeriums konnte dieser Forschungsschwerpunkt ausgebaut werden. Neue Gruppen aus Physik, Elektrotechnik und Chemie kamen hinzu, das Themenspektrum verbreiterte sich.

Die Professoren und ihre Mitarbeiter haben nun Arbeitsplätze, die allen Ansprüchen einer modernen Ausstattung genügen. Prof. Dr. Klaus Lischka von der Arbeitsgruppe Physik und Technologie optoelektronischer Halbleiter am Department Physik der Fakultät für Naturwissenschaften: „Das Gebäude P 8 ist eine wunderbare technologische Einrichtung, in der Spitzenforschung betrieben werden kann und die richtungweisend ist.“ Zu den Laboren gehört ein hochmoderner staub- und partikelfreier Reinraum auf einer Fläche von 400 Quadratmetern. Speziell mit diesem Reinraum werden mehreren Arbeitsgruppen aus Physik und Elektrotechnik stark verbesserte Arbeitsmöglichkeiten geboten.

Insgesamt belaufen sich die Kosten für das Gebäude auf etwa 10,8 Millionen Euro, wovon die Bausumme insgesamt 9 Millionen Euro beträgt. Etwa 50 Prozent der Bausumme sind für die Gebäudetechnik und zur Sicherstellung der Funktionalität der Labore verwendet worden. Die Restsumme verteilt sich auf die üblichen Kosten für Baukörper, sonstige Infrastruktur und Außenanlagen. Hinzu

Pinkwart: „Hier entsteht aus Wissen Fortschritt“

Innovationsminister eröffnet das Institut für Optoelektronik, Integrierte Optik und Photonik und das Software Quality Lab (s-lab)

Für seinen jüngsten Besuch an der Paderborner Universität hatte Prof. Dr. Andreas Pinkwart vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie, Nordrhein-Westfalen, doppelt gute Gründe: Zusammen mit Uni-Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch freute er sich zum einen über die Eröffnung des neuen Institutsgebäudes P 8 am Pohlweg (Institut für Optoelektronik, Integrierte Optik und Photonik). Zum anderen durchschnitt er symbolisch das Band für das offene Multi-Private-Public-Partnership s-lab.

Pinkwart: „Ich komme immer gerne nach Paderborn, denn hier entsteht aus Wissen Fortschritt.“ In seinem Grußwort betonte er, was allen beteiligten Wissenschaftlern und der Paderborner Hochschulleitung am Herzen liegt: „Nordrhein-Westfalen soll Knotenpunkt

neuer Technologien werden und daran müssen wir mit vereinten Kräften arbeiten.“ Welcher Ort sei dafür besser geeignet als Paderborn, wo es die höchste IT-Dichte landesweit gäbe? „Wir haben nach Aachen die meisten Ausgründungen aus der Uni. Die Auslastung des



Freuen sich über das neue Institutsgebäude für Optoelektronik, Integrierte Optik und Photonik (v. l.): Festredner Prof. Dr. Dieter Bimberg, TU Berlin, Prof. Dr. Klaus Lischka, Department Physik, NRW-Innovationsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Uni-Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch, Prof. Dr. Ulrich Hilleringmann, Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik sowie Uni-Kanzler Jürgen Plato.

kommen 1,8 Millionen Euro Ersteinrichtungsmittel vom Land NRW für Geräte, Laborausstattungen und Büroeinrichtungen sowie Lehrraumausstattungen. Davon stehen 1 Million Euro im Jahr 2006 und 800 000 Euro im nächsten Jahr zur Verfügung. „Mit dem Institut für Optoelektronik, Integrierte Optik und Photonik ist Paderborn exzellent aufgestellt“, sagte Prof. Risch. Die Ausbildung des Nachwuchses auf hohem Niveau mit gleichzeitiger Bindung an die Region schaffe neue Arbeitsplätze.

Zukunftsweisende Zusammenarbeit im s-lab

Private Public Partnership (PPP) hat sich als ein Schlagwort für die organisierte Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft etabliert. Im s-lab wird diese Idee um eine neue Dimension erweitert: Multi-PPP steht für die Zusammenarbeit mehrerer Unternehmen und mehrerer Forschungsgruppen der Universität.

„Wir eröffnen ein in dieser Form einmaliges Kompetenzzentrum für Software-Qualität mit sechs Partnerunternehmen – ein Multi-PPP“, begrüßte Uni-Rektor Prof. Nikolaus Risch die Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik am 15. September 2006 zur offiziellen Eröffnung des s-lab durch NRW-Innovationsminister Pinkwart. Das s-lab hat mit Firmen wie dSPACE, Hella, Sa-

gem Orga, sd&M, S&N und Unity bereits zum Start namhafte Unternehmen als Partner einer zukunftsweisenden Kooperation gewinnen können.

Die Ausrichtung auf den Mittelstand begrüßte auch Minister Pinkwart ausdrücklich: „Insbesondere der Mittelstand ist auf das Wissen aus den Hochschulen angewiesen“. Denn gegenwärtig wird Forschung und Entwicklung nur zu 15 Prozent in kleinen und mittleren Unternehmen betrieben. „Das s-lab ist eine echte organisatorische Innovation“, sagte Pinkwart. Hier sei es gelungen, mehrere Mittelständler unter einem Dach zu vereinen. Das brauchen die Region OWL und das Land NRW gleichermaßen.

„Das s-lab stellt sich den Herausforderungen moderner Softwareentwicklung sowie den Fragestellungen, die mit dem steigenden Konkurrenz- und Kostendruck in der industriellen Softwareentwicklung einhergehen“, sagte Prof. Gregor Engels, Vorstandsvorsitzender des s-lab. Das s-lab will den Kompetenz- und Wissenstransfer zwischen Softwaretechnik-Forschung und industrieller Softwareentwicklung vorantreiben und Unternehmen bei der Entwicklung qualitativ hochwertiger Softwareprodukte unterstützen.

„In mittelständischen High-Tech-Firmen stehen Innovationsprojekte in Konkurrenz zur täglichen Arbeit“, so Dr. Oliver Niggemann, Vorsitzender des s-

lab-Beirats und Produkt-Manager bei dSPACE. „Das s-lab hilft dabei, ein kreatives und anwendungsorientiertes Umfeld für Innovationsprojekte zu schaffen, in dem die Mitarbeiter ein ausreichendes Problemverständnis aus der Praxis entwickeln.“ Außerdem leistet das s-lab einen wichtigen Beitrag für den Personal-aufbau: „Im Innovationsbereich haben wir Bedarf an Absolventen mit starkem Bezug zu Grundlagen und wissenschaftlichen Konzepten.“ Niggemann und seine Beiratskollegen sehen ausgezeichnete Perspektiven für eine langfristige Zusammenarbeit: „Diese Kooperation funktioniert sehr gut, wenn die Universität und die Industrie sich ein wenig aufeinander einlassen. Durch das s-lab als permanente Institution und langfristig beschäftigte Mitarbeiter erwarten wir eine langfristige Sicherung des Know-hows; erst dadurch lohnt sich die Investition für die Industrie.“

s-lab wird erfolgreichen Weg fortsetzen

In seinem Festvortrag betonte Prof. Dr. Ernst Denert, Vorstandsvorsitzender der IVU Traffic Technologies AG, Berlin, die zentrale Bedeutung einer systematischen Softwareentwicklungsmethodik. „Was wir prinzipiell können, können wir noch lange nicht in der Praxis“, so Denert. Die Zusammenarbeit mit der Wissenschaft wird somit immer wichtiger für Unternehmen. Die Verantwortlichen und Industriepartner sind sehr zuversichtlich, dass das s-lab seinen erfolgreichen Weg fortsetzen wird.

Kontakt:

*Institut für Optoelektronik,
Integrierte Optik und Photonik,
Prof. Dr. Klaus Lischka,
Department Physik,
Fakultät für Naturwissenschaften,
Arbeitsgruppe Physik und Technologie
optoelektronischer Halbleiter,
Tel.: 05251/60 5842,
E-Mail: lischka@upb.de*

*s-lab – Software Quality Lab,
Stefan Sauer, Geschäftsführung,
Tel.: 05251/60 5390,
E-Mail: sauer@s-lab.upb.de,
<http://s-lab.upb.de>*



Foto: Wiesner

International Study Center startet

Neuer Service für ausländische Studierende

Regina Sonntag-Krupp hat das International Study Center initiiert.

Das International Study Center am Akademischen Auslandsamt (AAA) ist ein seit einiger Zeit von Regina Sonntag-Krupp, Leiterin des AAA, geplantes Projekt zur fachlichen Vorbereitung ausländischer Studierender in Abstimmung mit den Fakultäten. Das Rektorat hat im Sommer der Errichtung des International Study Centers zugestimmt.

dierenden positiv herauszuarbeiten und bewusst zu machen. Gleichzeitig besprechen wir dies mit den Dozierenden und bitten sie, spezifisch auf diese Punkte einzugehen. Dies gelingt uns, weil wir mit kleinen Gruppen arbeiten werden.

PUZ: Welche Ziele verfolgt das International Study Center?

Regina Sonntag-Krupp: Wir reagieren mit dem International Study Center (ISC) auf internationale Entwicklungen auf dem Bildungs- und Wissenschaftsmarkt. Wir wissen, dass sehr gute ausländische Studierende nur zu gewinnen sind, wenn entsprechende Angebote entwickelt werden. Dies gilt insbesondere für Studierende aus asiatischen und orientalischen Herkunftsländern.

PUZ: Wie sieht so ein Angebot konkret aus?

Regina Sonntag-Krupp: Konkret entwickeln wir für eine meist kleine Gruppe ein fachlich mit den Fakultäten abgestimmtes Lehrprogramm, das wir intensiv interkulturell begleiten. Dies trägt der Erkenntnis Rechnung, dass bei vielen begabten Studierenden Probleme oft kulturell bedingt sind und an diesem Punkt setzen wir an: Wir versuchen, diese Hemmnisse abzubauen, sie für die Stu-

PUZ: Aus welchen Ländern kommen die Studierenden und wer wählt sie aus?

Regina Sonntag-Krupp: Wir stellen uns hier eine sehr enge Zusammenarbeit mit interessierten Mitgliedern der Fakultäten vor. Diese würden uns informieren, welche Fächer oder welche Studiengänge sie gerne bewerben würden und oft sind auch Wünsche hinsichtlich der Zielländer der Studierenden vorhanden.

Das International Study Center wird mit den Fakultäten ein Auswahlprozedere erarbeiten, dieses an entsprechenden Institutionen, möglichst unter Einbezie-

hung unserer Partner vor Ort, bewerben, um dann ein abgestimmtes fachliches Vorbereitungsprogramm für diejenigen Studierenden zu entwerfen und durchzuführen, die noch Defizite haben und diese vor Studienbeginn aufarbeiten wollen und sollen.

Der Qualitätsstandard würde somit von den Fakultäten bestimmt, das ISC würde diesen umsetzen.

PUZ: Das International Study Center also als Serviceeinheit?

Regina Sonntag-Krupp: Genau, denn wir brauchen für unsere Fakultäten eine Serviceeinheit, die flexibel und effizient die Qualifizierung von ausländischen Studierenden leistet.

Das ISC könnte bei den nach dem neuen Hochschulgesetz möglichen Auswahlverfahren der Fakultäten eine entlastende Rolle spielen. Hier sind verschiedene Varianten der Zusammenarbeit mit den Fakultäten vorstellbar.

PUZ: Welche anderen Geschäftsbereiche sehen Sie für das International Study Center?

Regina Sonntag-Krupp: Wir wollen Study Trips für Studentengruppen aus Partneruniversitäten entwerfen, organisieren und durchführen. Derzeit arbeiten wir thematische Studentenstudienreisen für drei verschiedene Auftraggeber aus. Für unsere Partner von der Western Michigan University eine 3-wöchige Tour mit Schwerpunkten auf der Forstökonomie und der Papierindustrie sowie der Vermarktung von Produkten, eine 14-tägige Tour unter dem Motto „Business & Culture“, Schwerpunkt ist dabei Marketing und Logistik der Autoindustrie, für Studierende aus Idaho und eine dritte für das renommierte St. Olaf College zu „Deutsche Klassik: Goethe und Schiller“. Diese „Studienreisen“ sind für viele amerikanische Studierende die Möglichkeit, zum ersten Mal ins Ausland zu kommen. Sie lernen dabei die Universität Pader-

born kennen und viele kommen später als Austauschstudierende wieder. Damit gewinnen wir gebührenfreie Austauschplätze für Paderborner Studierende an guten amerikanischen Universitäten.

PUZ: Wie finanziert sich das ISC?

Regina Sonntag-Krupp: Durch Gebühren, die die Studierenden oder deren Stipendienggeber bezahlen und bei Projekten aus den Overheads. Hieraus werden eine hauptamtliche Mitarbeiterin am International Study Center bezahlt sowie die entsprechenden Honorare für die Lehrkräfte.

Kontakt:

Hildegard Mader,

AAA,

International Study Center,

Tel.: 05251/60 3637,

E-Mail: mader@zv.upb.de

Sonderausstellung
Computer.Medizin
 Hightech für
 Gesundheit und
 Lebensqualität
 25. Oktober '06 –
 1. Mai '07
www.computer-medizin.de

Heinz
 Nixdorf
 Museums
 Forum

Fürstenallee 7
 Paderborn
 Di, Do, Fr 9-18 Uhr
 Mi 9-20 Uhr
 Sa, So 10-18 Uhr

H
 N
 F



Foto: privat

Die Molino Winkler liegt idyllisch im Grünen und ist umgeben von einem Bach.

Spanische Mühle am rauschenden Bach

Die Molino Winkler in Andalusien steht allen Angehörigen der Universität offen

„Ich würde sofort wieder in die Molino fahren. Die Atmosphäre dort ist unglaublich entspannend und kreativ“, sagt Saskia Cramer (24), eine von insgesamt 60 Studierenden des Instituts für Kunst, die seit Anfang der 90er-Jahre in dem idyllischen Flusstal in Andalusien waren. In den letzten 15 Jahren hat sich viel getan in der Mühle nahe der Ortschaft Archez: Drei Wohnungen mit Küche und Bad stehen zu Verfügung, ein neues Dach wurde eingebaut, auf den Terrassen rund ums Haus ist das Arbeiten unter Feigenbäumen ein Vergnügen. Bei Prof. Hubert Krawinkel, emeritierter Kollege des Instituts für Kunst/Musik/Textil an der Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn, laufen alle Fäden rund um die Molino zusammen:

„Ich bin so eine Art Kümmerer.“

Als „Kümmerer“ für die von der Universität Paderborn angemietete Mühle hatte er immer gut zu tun und daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern. Als der Gütersloher Künstler Prof. Woldemar Winkler die Mühle Anfang der 70er-Jahre kaufte, war sie eine Ruine. Krawinkel: „Seit 1947 stand die Mühle leer. Kurz bevor sie völlig morsch in sich zusammengebrochen wäre, hat Winkler

ein Atelierhaus für sich daraus gebaut.“ Das nutzte er bis ins hohe Alter selbst, seit seinem Tod vor gut zwei Jahren gehört die Mühle seiner Tochter.

Freie Fahrt Richtung Archez

Wie Studierende der Universität Paderborn den Weg nach Andalusien finden? Über ein Stipendium, den so genannten Woldemar-Winkler-Preis. Für

die Bewerbung müssen die Interessierten eine Mappe mit künstlerischen Werken einreichen, die dann einem Auswahlverfahren unterzogen wird. Drei Kandidaten haben danach freie Fahrt Richtung Archez. Das Preisgeld von je 750 Euro, gestiftet von der Sparkasse Gütersloh, reicht – bei pfiffiger Buchung – für den Flug und einen Aufenthalt von etwa zwei Monaten. „Wenn man nicht jeden Abend Essen geht, liegt ein reelles Budget für die Verpflegung bei ungefähr zehn Euro“, weiß Krawinkel aus Erfahrung. Neben den Stipendiaten der Sparkasse Gütersloh werden noch maximal vier weitere Studierende aus den Fächern Kunst beziehungsweise Textilgestaltung ausgewählt, die auf Kosten der Universität die Molino für zwei Monate bewohnen können.

Spanische Luft geschnuppert

Saskia Cramer und Kathrin Lillge (24) haben die Sommersprossen der spanischen Sonne noch auf der Nase; sie gehören zu den Stipendiaten 2006. Insgesamt fünf Wochen waren sie zusammen mit drei weiteren Studentinnen in der Molino und haben dort Farben gemixt, Leinwände gespannt, gepinselt und geschwitzt. „Bei der Hitze war es das Klügste, sich an den spanischen Lebensstil zu halten: tranquilo, immer mit der Ruhe!“ Das heißt aber nicht, dass am Ende nichts fertig war. „Schließlich müssen wir mit den in Spanien gefertigten Werken eine Ausstellung bestücken“, betont Saskia Cramer. Zum Trocknen wurden die Leinwände aufs Dach gelegt, kurz vor der Abreise vom Holzrahmen genommen und eingerollt.

Mit einem Buch auf die Terrasse

Zukünftig sollen in der Mühle verstärkt Studierende auch anderer Fakultäten untergebracht werden, ebenso Angehörige der Universität. „Das Flusstal eignet sich herrlich für einen Wanderurlaub“, sagt Prof. Krawinkel, „auch Ungeübte können in dieser Region bis zweitausend Meter hinauf kraxeln.“ Alternativ zu dieser sportlichen Variante lässt es sich mit einem guten Buch stundenlang auf der Walnussbaumterrasse aushalten. Krawinkel: „Die Abgeschiedenheit der Molino eignet sich zudem für das Verfassen von Abschluss- oder



Foto: privat

Gut beraten ist, wer im spanischen Hochsommer einen Hut dabei hat: Entsprechend ausgerüstet wandert Prof. Hubert Krawinkel (l.) mit Stipendiaten durch die Berge.

Doktorarbeiten, natürlich auch von Büchern. Nicht ausgeschlossen, dass Dozenten hier auf die allerbesten Ideen für Seminare und Vorlesungen kommen und Studierende auf diese Weise einen Vorteil von einer solchen Reise haben.“

Antonio ist der gute Geist

Hausmeister Antonio Muños Moreno ist der gute Geist des Hauses, die Stipendiaten versorgt er hier und da sogar mit selbst angebauten Tomaten, Feigen und Kaktusfrüchten. Saskia Cramer erzählt: „Wir hatten einen Wasserschaden. Antonio war sofort zur Stelle und hat alles geregelt.“ Kürzlich wurde die Brücke über den Bach, der die Mühle umgibt, erneuert: Nun ist auch bei Hochwasser die Erreichbarkeit von Archez gesichert. Wie es ansonsten mit dem Kontakt zur Außenwelt aussieht? Es gibt keinen Fernseher, kein Internet, kein Telefon. Die Studierenden haben das bisher nicht vermisst. Statt abends vor der Flimmerkiste zu sitzen, kommt man auf der Terrasse miteinander ins Gespräch. Gerade mit Blick auf die tägliche Informationsflut während des Studiums sei das einer von vielen erholsamen Aspekten in dieser Idylle, so Krawinkel. Im übrigen kann mit dem Handy telefonieren, wer unbedingt will. „Früher musste man sich dafür aufs Dach der Molino setzen, mittlerweile sind die Mobilfunknetze in dem Flusstal stabil.“ So wie langfristig der Einbau einer Heizung vorgesehen ist, so wird natürlich auch über die Einrichtung von Telefon und Internet nachgedacht. „Die Verlegung von Glasfaserka-

beln ist in dieser Region allerdings kein Pappenstiel,“ sagt Krawinkel.

Der Wunsch von Woldemar Winkler

Wer einen Aufenthalt in der Molino Winkler plant, muss keine Angst vor Kälte oder Vereinsamung haben. Zwischen März und Oktober spielt sich das Leben draußen ab, rund um die Mühle findet sich immer ein sonniges Plätzchen. Abends kann man es sich vor dem offenen Kamin gemütlich machen. „Das dicke Mauerwerk hält im Sommer innen alles kühl, im Herbst speichert es die Wärme des Feuers.“ Wer doch einmal vom heftigen spanischen Regen überrascht wird, erreicht nach 150 Metern ein gemütliches Restaurant in Archez. Ohne Spanisch-Kenntnisse muss man dort das Bestellen der Speisen mit Hän-



Foto: Bernert

Kathrin Lillge (li.) hat den Turm von Archez gemalt, Saskia Cramer ist in FlipFlops durch die Umgebung gestreift und hat tausende von Fotos gemacht. Die Werke sind in einer Ausstellung zu sehen.

den und Füßen versuchen: Die Landbevölkerung spricht in der Regel weder Englisch noch Deutsch.

Derzeit ist Mathias Vorbröcker, Studentische Hilfskraft am Institut für Kunst/Musik/Textil, damit beschäftigt, Kontakte zu potenziellen Besuchern der Mühle aufzubauen: „Ich habe eine Datei von ehemaligen Stipendiaten angelegt, die wir nun Stück für Stück anschreiben. Für alle Alumni ist die Molino ein interessanter Ort, um künstlerisch tätig zu sein.“ Woldemar Winklers Wunsch, die Molino zu einem Begegnungszentrum zwischen spanischen und deutschen Künstlern zu machen, ist das nächste Projekt des Kümmerers Krawinkel. „Wir bauen gerade den Kontakt zu einer Kunsthochschule in Almeria auf. Eine gemeinsame Ausstellung mit Werken unserer Stipendiaten und Kollegen aus Almeria ist in Deutschland geplant. Wer weiß, ob sich daraus nicht noch mehr entwickelt!“

Allgemeine Informationen

Malaga ist vom Flughafen Paderborn/Lippstadt aus zu erreichen, zum Teil direkt (www.flughafen-paderborn-lippstadt.de). Von Malaga aus dauert die Autofahrt zur Molino in Archez ungefähr eine Stunde, acht Gäste finden in den drei Appartements komfortabel Platz. In den Sommer-Semesterferien zwischen Mitte Juli und Ende September ist die Molino für die Stipendiaten reserviert. Ferientaufenthalte wären zum Beispiel in den Oster- oder in den Herbstferien möglich. In Cómpeeta, einem kleine Städtchen etwa sechs Kilometer entfernt von Archez, bekommt man alle wichtigen Lebensmittel für die Selbstversorgung. Backofen, Herd und Kühlschrank sind in der Molino vorhanden. Wer ein Auto mietet, ist in einer halben Stunde am Meer.

Christiane Bernert

Kontakt:

Prof. Hubert Krawinkel,
Institut für Kunst/ Musik/ Textil,
Tel.: 05251/12380,
E-Mail: info@Architekturbuero-krawinkel.de



„Es steckt viel Schweiß und Liebe drin“

Studentin Eva Helmers ist Preisträgerin des Kunstförderpreises 2006

Der Vater von Lehramts-Studentin Eva Helmers (25) ist Förster. Als kleines Mädchen hat sie andächtig beim Aufbau der Hochsitze zugehört. „Besonders gemütlich find ich es auch heute noch abends in unserer Jagdhütte, wenn alle am Tisch zusammensitzen. Da werden die Wildschweine immer größer“. Eva Helmers hat mit dem Werkzyklus „Waidwerk“ den Kunstförderpreis des Paderborner Studentenwerks gewonnen. Jetzt schaut der Vater zu und steht stolz an ihrer Seite. Bei der Vernissage in der Campus Lounge bläst Gottfried Helmers mit seinem Jagdhorn einen Tusch für die Tochter.

Eva Helmers ist im Prüfungsstress, die Auszeichnung ihrer Werke und die anschließende Ausstellung im Verwaltungsgebäude des Studentenwerks gehen ein bisschen unter im Trubel der Examensprüfungen. „Ich habe mich wahn-sinnig gefreut über den Preis, aber jetzt steht mein Job im Vordergrund: Ich will

Lehrerin werden.“ Ob sie sich nicht als Künstlerin sieht? Eva lacht. „Ach Quatsch. Durch eine Ausstellung wird man nicht zur Künstlerin. Ich will als Kunstlehrerin allerdings weiterhin künstlerisch tätig sein“. Trotzdem: Im Gegensatz zu den kurzfristigen Begutachtungen der Werke bei der Examens-Abschluss-

„Im Visier“ heißt das Titelmotiv des Werkzyklus. Eva Helmers hat es mit Acryl auf Leinwand gemalt.

Foto: Bernert

prüfung, der so genannten „Fachpraktischen“, ist so eine eigene Vernissage etwas ganz Besonderes. Zwei Tage lang wurde aufgebaut, alles ins rechte Licht gerückt: Eber, Wildschwein, Geweihparade und Damwildläufe. Es sind Werke



Foto: Ettiinghausen

Schwein gehabt und im Goldrahmen gelandet.



Foto: Ettingshausen

Ein Hoch auf die Preisträgerin! Freundinnen von Eva Helmers stoßen an.

aus etwa drei Jahren, die zu dem Zyklus gehören.

Kitsch ist schön

„Wer sich intensiv mit einem Thema beschäftigt, dem kommen immer neue Ideen, die Arbeit verdichtet sich“, sagt die zukünftige Kunst-, Religions- und Pädagogiklehrerin. In einem Forsthaus bei Schlangen ist sie aufgewachsen, Wie-

se, Wald und Wild waren allgegenwärtig. Keine Frage, dass die Jagd genau ihr Thema ist. „Die Jagd ist überhäuft mit Klischees. Einfach ideal, um damit zu spielen.“ Schließlich komme es bei Kunst darauf an, innovativ zu sein und die Wahrnehmung des Betrachters zu verändern, so Helmers. Abgesehen davon müsse Kunst handwerklich versiert sein. Den kleinen Eber aus dem Werk „Eber-



Foto: Bernert

So sieht die Jagdhütte von Eva Helmers aus. Ein Sammelsurium voller Kitsch.

esche“ hat sie mit Motorsäge und Schnitzzeisen aus einem Eschenstamm gearbeitet. Ihre Jagdhütte, entstanden aus einer Holzkiste des väterlichen Weinkellers, ist überladen mit Kitsch: Trophäen, Bilder in Goldrahmen und geschnitzte Tierfiguren.

Ein Werk wird gekauft

Eva Helmers fällt es schwer, sich von ihren Werken zu trennen: „Es steckt so viel Schweiß und Liebe drin. In einem Fall muss sie es aber, denn das Studentenwerk kauft eine Arbeit aus dem „Waidwerk“ und hängt es in der Campus Lounge auf. Das gehört zum Kunstförderpreis dazu. „Es geht darum, eine Kommunikationsebene zwischen den Studierenden und der Öffentlichkeit zu schaffen“, sagt Annette Ettingshausen, im Studentenwerk zuständig für Pressearbeit und Kulturförderung. Gegen 13 andere Kandidatinnen und Kandidaten hat Eva Helmers sich bei der Auswahl durchgesetzt, wie sie selbst sagt „überraschend“.

Christiane Bernert

Kontakt:

*Annette Ettingshausen,
Studentenwerk Paderborn,
Tel.: 05251/60 3118,
E-Mail: ettingshausen@
studentenwerk-pb.de,
www.studentenwerk-pb.de*



Fotos: Deutsche Telekom AG

Digitale Medien in der Schule

Festakt 10 Jahre „Schulen ans Netz“ in Berlin: Prof. Dr. Bardo Herzig stellt die Studie „Digitale Medien in der Schule“ vor.

Studie Paderborner Erziehungswissenschaftler zur Situation in deutschen Schulen

Sind neue Medien in der Schule heute Standard? Wie sind Schulen ausgerüstet? Welche Einsatzformen herrschen im Unterricht vor? Sind Lehrpersonen und angehende Lehrkräfte angemessen vorbereitet? Welche Handlungsbedarfe bestehen? Diese und andere Fragen stehen im Zentrum einer Studie von Prof. Dr. Bardo Herzig und Silke Grafe, die anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Initiative „Schulen ans Netz“ in Berlin mit Bundesbildungsministerin Dr. Annette Schavan, Telekom-Vorstand Kai-Uwe Ricke und KMK-Präsidentin Ute Erdsiek-Rave der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Ziel der von der Deutschen Telekom AG in Auftrag gegebenen Studie ist einerseits eine Art Standortbestimmung in Sachen digitale Medien in der Schule in Deutschland, zum anderen die Formulierung daraus abgeleiteter Empfehlungen für die Bildungspolitik. Neben Basisdaten aus verschiedenen Repräsentativstu-

dien gingen viele Einzelstudien, explorative Untersuchungen und Evaluationen ebenso in die Studie ein wie Ergebnisse von eigens durchgeführten Expertenworkshops und zusätzlich angefertigten Expertisen verschiedener Wissenschaftler. Einzelne Kernergebnisse werden im Folgenden dargestellt.

Positives Medienklima in den Schulen

In den allgemein bildenden Schulen herrscht insgesamt ein positives Klima gegenüber digitalen Medien vor – sowohl bei den Schülerinnen und Schülern als auch bei den Eltern und Lehrpersonen. Grundsätzlich werden die Bedeutung der digitalen Medien für die Berufs- und Alltagswelt, Interesse an digitalen Medien und deren Potenziale im Hinblick auf die Unterstützung von Lehr- und Lernprozessen, zum Beispiel im Hinblick auf selbst gesteuertes oder projektorientiertes Arbeiten, hervorgehoben. Eltern sehen sich zunehmend – neben der Schule – auch selbst in der Pflicht, Kindern einen kompetenten Umgang mit digitalen Medien zu ermöglichen.

Die Ausstattung der allgemein bildenden Schulen in Deutschland konnte in den vergangenen Jahren kontinuierlich verbessert werden, von einem Verhältnis Schüler zu Computer von 17:1 in 2002 auf 11:1 in 2005. Große Zuwachsraten gibt es bei mobilen Technologien (Notebooks), insgesamt spielen sie aber



Foto: Nolte

Moderator Rangar Yogeshwar im Gespräch mit Prof. Dr. Bardo Herzig (r.).

noch keine bedeutsame Rolle. Wenn die Zuwachsraten auch positiv sind, international belegen deutsche Schulen im Vergleich der OECD-Staaten immer noch die hintersten Ränge. Wesentlich günstiger stellt sich die häusliche Ausstattung dar. 2005 verfügten 83 Prozent der Haushalte von 6-13-Jährigen über einen oder mehrere Computer, bei den Jugendlichen sogar 98 Prozent. Etwa 15 Prozent der Kinder und ca. 57 Prozent der Jugendlichen besaßen bereits eigene Geräte. Allerdings sind Kinder aus einkommensstarken und bildungsnahen Haushalten hier deutlich bevorzugt.

Was die schulische Nutzung digitaler Medien angeht, spiegelt sie noch keine selbstverständliche Integration digitaler Medien in den Unterricht wider und zeigt deutliche Differenzen zum häuslichen Nutzungsverhalten, das bei Kindern und Jugendlichen überwiegt. Entsprechend setzen auch nicht alle Lehrpersonen digitale Medien im Unterricht ein. Im Kern sind es Gruppen von 10 bis 30 Prozent des Kollegiums, von denen die Arbeit mit digitalen Medien im Unterricht vorangetrieben wird.

Zufriedenheit ist durchaus vorhanden

Trotz der international vergleichsweise schlechten Schulausstattung sind viele

Lehrpersonen durchaus zufrieden. Dieser Effekt scheint damit zusammen zu hängen, dass die Potenziale digitaler Medien im Unterricht insgesamt in der Breite noch nicht ausgeschöpft werden, wenn auch die Nutzung im Unterricht in den letzten Jahren kontinuierlich steigt. Gerade die Szenarien, die eine aufwändigere didaktische Konzeption sowie anspruchsvollere Ausstattung erfordern, werden noch nicht häufig umgesetzt.

In Bezug auf die Wirkungen digitaler Medien im Unterricht liegen derzeit noch keine umfassenden Studien vor. Explorative Untersuchungen und einzelne Evaluationen haben aber Verbesserungen in fachlichen Leistungen, eine höhere Anschaulichkeit, eine höhere Schülerzentrierung und eine höhere Motivation und Lernfreude nachweisen können. Diese Ergebnisse zeigen zunächst einmal die grundsätzlichen lernförderlichen Potenziale digitaler Medien. Aufgrund der insgesamt noch eher geringen schulischen Nutzung kann aber noch nicht von einem grundsätzlichen Wandel der Lernkultur gesprochen werden. Was die Lehrpersonen angeht, so gelingt denen eine gewinnbringende Integration in den Unterricht am besten, die mit ihrem Unterrichtsstil dem Zusammenhang von Medium, Lernvoraussetzungen, Inhalt und Sozialform Rechnung tragen.

Lehrerbildung ist vielerorts defizitär

Deutliche Defizite zeigen sich in der Ausbildung der Lehrpersonen im medienpädagogischen Bereich. An vielen Hochschulen kann derzeit von einer angemessenen Berücksichtigung digitaler Medien im Lehramtsbereich keine Rede sein. Die Universität Paderborn stellt mit ihren Angeboten zur Zusatzqualifikation, dem Profilstudium und dem Portfolio:Medien.Lehrerbildung eine lobenswerte Ausnahme dar. Da bezeichnenderweise gerade Lehramtsstudierende in ihren Kompetenzen und Einstellungen gegenüber Medien im Vergleich zu Studierenden anderer Studiengänge besonders schlecht abschneiden, gewinnt dieses Ausbildungsmanko an besonderem Gewicht.

Verstärktes Engagement in der Ausbildung von Lehrpersonen, Herstellung von Chancengerechtigkeit und weitere Forschung im Bereich der mobilen Technologien, insbesondere zur Verbindung häuslicher und schulischer Lernräume, sind zentrale Empfehlungen der Paderborner Wissenschaftler an Bund und Länder ebenso wie an Wirtschaft und Stiftungen. Sie schließen damit auch an die Ergebnisse der Evaluation des 20 Millionen Euro umfassenden bundesweiten Förderprogramms „Neue Medien in der Bildung“ an, die 2004 ebenfalls von Prof. Dr. Bardo Herzig durchgeführt wurde.

Weitere Informationen unter:
<http://groups.uni-paderborn.de/mepaed/>

Kontakt:

Prof. Dr. Bardo Herzig,
 Institut für Erziehungswissenschaft,
 Tel.: 05251/60 3582,
 E-Mail: bardo.herzig@upb.de

Hochschule inmitten von Veränderungen

Mittelbaubefragung 2006 vorgestellt

Die diesjährige Mittelbaubefragung stand ganz im Zeichen der signifikanten Veränderungen im Hochschulbereich, für die in den vergangenen Monaten die Grundsteine gelegt wurden. Hierzu wurde im Juni vom Mittelbauvorstand ein vierseitiger Fragebogen an alle 631 wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Paderborn verschickt.



Foto: privat

Dr. Dirk Prior hat auch in diesem Jahr wieder die Mittelbaubefragung durchgeführt, um den Engagierten des wissenschaftlichen Mittelbaus eine belastbare Grundlage für ihre Vertretungsaufgaben in den Hochschulgremien zu verschaffen.

Nachdem im vergangenen Jahr die Arbeitssituation der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Vordergrund stand, umfasste die Mittelbaubefragung 2006 die hochaktuellen Themen Studiengebühren und Hochschulfreiheitsgesetz sowie die internen Weiterbildungsmöglichkeiten, die in den vergangenen zwölf Monaten die Arbeit des Mittelbauvorstandes geprägt haben. Die Rücklaufquote lag mit 177 Fragebögen binnen acht Wochen bei über 28 Prozent. Innerhalb der einzelnen Fakultäten war diese relativ ausgeglichen, so dass ein repräsentatives Bild von Meinungen und Stimmungen des gesamten Mittelbaus wiedergegeben wurde. Neben Fragen mit vorgegebenen, also standardisierten Antwortmöglichkeiten, wurde insbesondere Platz für persönliche Einschätzungen, Anregungen und Kommentare gelassen, der von allen Befragten

gern genutzt wurde. Diese Ergebnisse bilden eine umfangreiche Basis für die Arbeit des Mittelbauvorstandes im kommenden Jahr und viele Ansatzpunkte für konstruktive Diskussionen mit allen Beteiligten.

Skepsis bei den Studiengebühren

Da die Entscheidung zur Einführung von Studiengebühren seit Anfang dieses Jahres für viel Gesprächsstoff in der Universität gesorgt hat, wurde ein generelles Meinungsbild seitens des Mittelbaus eingeholt.

Allgemein lässt sich festhalten, dass der Großteil des Mittelbaus die Einführung von Studiengebühren nicht begrüßt (71,6 Prozent) sowie bessere Alternativen für möglich erachtet (74,4 Prozent). Ähnliche Einigkeit herrscht bei der Ansicht, dass es Studierenden mit Kindern sowie solchen aus finanzschwachen Familien in Zukunft schwieriger gemacht wird (70,8 Prozent bzw. 77,5 Prozent). Mehr als die Hälfte erwartet als Folge der Studiengebühren zudem keine Verbesserung der Studienqualität (61,3 Prozent).

Hochschulfreiheitsgesetz stößt auf Ablehnung

Da das bevorstehende Hochschulfreiheitsgesetz in den Bereichen Mitspracherecht und Arbeitsplatzsicherheit insbesondere für den Mittelbau weit reichende Folgen mit sich bringt, wurde auch hier um eine Einschätzung gebeten.

Mit 12,3 Prozent befürwortet lediglich eine Minderheit das ab 2007 in Kraft tretende Hochschulfreiheitsgesetz. Hinzu kommt eine Mehrheit, die sich über das Gesetz und mögliche Auswirkungen von ihrem Arbeitgeber bislang nicht gut informiert fühlt (77,7 Prozent). Ähnlich große Teile des Mittelbaus sind generell gegen ein marktwirtschaftliches System im Bildungsbereich (75,5 Prozent), bezweifeln hieraus resultierende Vorteile für die Hochschulen (71,5 Prozent), und würden lieber Angestellte auf Landesebene bleiben (79,9 Prozent).

Dass das Hochschulfreiheitsgesetz keine Auswirkungen auf die persönliche Arbeitssituation mit sich bringt, bezweifeln 63,2 Prozent.

Weiterbildung positiv bewertet

Im Bereich der hochschulinternen Weiterbildung sind die Ergebnisse zu meist positiv ausgefallen. Die deutliche Mehrheit aller Befragten ist sich der Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich Hochschuldidaktik bewusst (82,3 Prozent). Gut ein Viertel hat bereits damit begonnen bzw. diese abgeschlossen; generell sind 60 Prozent interessiert. Bei den verbleibenden 40 Prozent ist Zeitmangel der meistgenannte Grund, der einer hochschuldidaktischen Weiterbildung entgegensteht. Informationsbedarf besteht hingegen noch im Bereich des Beantragungsprozesses, wie beim Erreichen der Finanzierungszusage.

Für den Mittelbauvorstand besonders erfreulich: Die eigens durchgeführten Informationsveranstaltungen im WS 2005/2006 stießen auf überwiegend positive Resonanz. Nur 7,2 Prozent waren mit den Inhalten unzufrieden.

Wir bedanken uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für alle zurückgesandten Fragebögen und hoffen auf eine ähnlich positive Beteiligung im kommenden Jahr!

Rüdiger Stucke
Mittelbauvorstand

Kontakt:

Dr.-Ing. Dirk Prior,
Institut für Elektrotechnik
und Informationstechnik,
Tel.: 05251/60 2307,
E-Mail: prior@nek.upb.de

Einsteigen.



In unserem technisch-orientierten Unternehmen bieten wir laufend interessante Herausforderungen für

Absolventen*) und Berufserfahrene

der Fachbereiche

E-Technik, Informatik, Maschinenbau, Mechatronik ...

Ein hohes und stetiges Umsatzwachstum, über 600 Mitarbeiter, mehr als 12.000 weltweite Installationen: Das ist die Bilanz der Firma dSPACE, dem seit mehr als 15 Jahren global führenden Anbieter von Werkzeugen für die Entwicklung und den Test mechatronischer Regelungssysteme. Schwerpunkte sind regelungstechnisches Prototyping auf der Basis von MATLAB® und Simulink®, Code-Generierung, Echtzeitsimulation und Applikation. Ob Antriebsstrang, Karosserie oder Fahrdynamik: Überall ermöglichen und verbessern dSPACE-Produkte die Entwicklungsprozesse unserer Kunden.

- **Produktmanagement**
- **Hardware-Entwicklung**
- **Software-Entwicklung (GUI, embedded systems)**
- **Anwendungen Echtzeitsimulation**
- **Technische Dokumentation, Marketing und Vertrieb**

*) wir kennen den Unterschied zwischen Männern und Frauen, aber wir machen keinen.

Schauen Sie sich doch mal unsere aktuellen Stellenangebote an unter:
www.dspace.de/jobs.htm



dSPACE GmbH - Personalabteilung
Herrn Harald Wilde
Technologiepark 25 · 33100 Paderborn
Tel.: +49 5251 1638-0 · Fax: +49 5251 66529
www.dspace.com



Auszug aus dem Programm

- 20/21.12. A Christmas Carol
- 22.12. 20. Kabarett in der Region
- 23.12. Warm-Up-Christmas Party 2006
- 26.12. Moscow Circus on Ice
- 27.12. Nabucco
- 28.12. Glenn Miller Orchestra
- 29.12. Vier Jahreszeiten von Vivaldi
- 30.12. Das Phantom der Oper
- 31.12. Die große Arena di Verona-Gala
- 02.01. Festliches Neujahrskonzert
- 04.01. The Original USA Gospel Singers
- 05.01. Bolschoi Don Kosaken
- 06.01. Die Rückkehr der Shaolin Mönche
- 08.01. Neujahrskonzert „An der schönen blauen Donau“
- 09.01. Justus Frantz & die Philharmonie der Nationen
- 10.01. Urban Priol
- 15.01. Musical Starlights of Webber & Disney Productions
- 18.01. Hollywood in Concert
- 22.01. Macbeth
- 24.01. Die Csárdásfürstin
- 25.01. Die große Giuseppe Verdi-Gala
- 26.01. Die Zauberflöte
- 03.02. 23. Jazz Band Ball
- 24.02. Über 30 Party
- 26.02. Swinging St. Pauli
- 28.02. Fahrenheit 451
- 03.03. Over the Rainbow
- 04.03. Night of the Dance
- 06.03. Swing Legenden
- 07.03. Vicky Leandros & Orchester
- 08.03. L'Étranger
- 10.03. Springmaus
- 11.03. Anna Maria Kaufmann - solo
- 14.03. Show Boat
- 15.03. Dance Fever!

*Das ausführliche Programmheft liegt für Sie im Paderborner Ticket-Center bereit. Kartenvorverkauf unter
Tel.: 05251 29875-0 und in den bekannten Vorverkaufsstellen sowie online:*

www.paderhalle.de



Barbara Pickhardt ist Mitarbeiterin des Eltern-Service-Büros.

Foto: Mack

Kein Karriereknick durch Nachwuchs

Eltern-Service-Büro bietet vielfältige Serviceleistungen

Ende 2005 wurde der Universität Paderborn das Zertifikat „Familienfreundliche Hochschule“ der Hertie Stiftung verliehen. In diesem Zusammenhang verpflichtete sich die Hochschulleitung, die familienfreundliche Gestaltung der Uni in den nächsten drei Jahren weiter voranzutreiben. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung wurde nun durch die Einrichtung eines Eltern-Service-Büros getan. Wichtigste Aufgabe dieser Serviceeinrichtung, die seit dem 1. Dezember 2006 geöffnet ist, ist die Beratung und Hilfestellung bei der Suche nach individuellen Kinderbetreuungslösungen.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist derzeit ein zentrales politisches Thema. Viele Eltern, meist Mütter, erleben nach der Geburt eines Kindes einen erheblichen Karriereknick oder verzichten aus Angst vor beruflichen Nachteilen von vornherein auf Kinder. Wie aktuelle

Untersuchungen bestätigen, sind Wissenschaftlerinnen von dieser Problematik besonders betroffen. Hohe Anforderungen an zeitliche und räumliche Flexibilität und häufig befristete Arbeitsverträge stehen der Realisierung des Kinderwunsches oftmals entgegen.

Spagat zwischen beruflichen und familiären Anforderungen

Entscheiden sich Wissenschaftlerinnen dennoch für ein Kind, ist es nicht immer leicht, den Spagat zwischen beruflichen und familiären Anforderungen zu bewältigen. Aber auch für Studierende ist die Vereinbarung von Studium und Familie häufig ein großes Problem. Mangelnde finanzielle Sicherheit, die dadurch bedingte Notwendigkeit neben dem Studium noch zu arbeiten und der Druck, das Studium innerhalb enger zeitlicher Grenzen schaffen zu müssen, führen oftmals zu erheblichem Stress und auch zu Studienabbrüchen.

Ein ganz zentrales Problem in diesem Zusammenhang ist die Kinderbetreuungsfrage. Gerade für Kinder unter drei Jahren gibt es einen erheblichen Mangel an Betreuungsplätzen in öffentlichen Einrichtungen. Und häufig werden die bestehenden Angebote den Anforderungen von Studierenden und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht gerecht. Denn Gremien, Prüfungstermine und Laborexperimente richten sich nicht nach den starren und oft unzureichenden Öffnungszeiten von Betreuungseinrichtungen. Wichtig wären hier Kinderbetreuungsmöglichkeiten mit einem hohen Ausmaß an zeitlicher Flexibilität.

Hilfestellung für Beschäftigte und Studierende

Mit der Einrichtung des Eltern-Service-Büros möchte die Universität Paderborn ihren Beschäftigten und Studierenden bei den hier beschriebenen Problemen Hilfestellung anbieten. Die Hochschulleitung verspricht sich davon eine Verkürzung der Studiendauer studierender Eltern und auch eine Verringerung der Abbruchquoten aus familiären Gründen. Auf Seiten der Beschäftigten erhofft man sich eine hohe Arbeitszufriedenheit und damit eine langfristige Bindung an die Hochschule als Arbeitgeber. Auch eine weitere Erhöhung des Anteils an Wissenschaftlerinnen an der Uni Paderborn ist durch die Maßnahme intendiert.

Vielfältige Angebote des Eltern-Service-Büros

Das Eltern-Service-Büro versteht sich als Beratungs- und Vermittlungsstelle für



Foto: Brockmann

Persönliches Kennenlernen beim Hausbesuch: Barbara Pickhardt vom Eltern-Service-Büro, die Tagesmutter und Erzieherin Barbara Respondek mit ihren Kindern Luis und Tom (v. l.).

Beschäftigte und Studierende, die ein Kind erwarten oder bereits Eltern sind. Die vorrangige Aufgabe dieser Serviceeinrichtung ist die Beratung und Hilfestellung bei der Suche nach individuellen Kinderbetreuungslösungen: Vermittlung von Tagesmüttern/Tagesvätern, Babysittern und so genannten „Ersatzomas“, Beratung über Kinderbetreuungsmöglichkeiten in Paderborn und Umgebung, Suche nach freien Plätzen in Kindertageseinrichtungen und Vermittlung von Kontaktadressen.

Da gerade für Kinder unter drei Jahren ein erheblicher Mangel an Betreu-

ungsplätzen in Kindertagesstätten besteht und diese Einrichtungen oftmals für die Betreuungsbedarfe von Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern nicht flexibel genug sind, wird die Vermittlung von Tagespflegepersonen ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit des Eltern-Service-Büros sein. Dazu baut das Büro derzeit eine Datei mit qualifizierten Tagesmüttern/Tagesvätern auf. Aber auch für Bedarfe im Notfall, wenn z. B. ein Kind krank ist und nicht die Tagesstätte besuchen kann, sollen Babysitterinnen und Babysitter sowie „Ersatzomas“ vermittelt werden.

Ein schwedisches Möbelhaus als Vorbild

Weiterhin erarbeitet das Eltern Service-Büro in Zusammenarbeit mit der Projektgruppe „Kinderbetreuung“ ein bedarfsgerechtes Betreuungskonzept für die Universität. Diskutiert werden in diesem Rahmen derzeit die Einrichtung einer flexiblen Kurzzeitbetreuungsmöglichkeit für Kinder zwischen 4 und 10 Jahren (wie beim Möbelhaus IKEA) und die Einrichtung weiterer Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren in Anbindung an die Kindertagesstätte des Studentenwerkes.

Für (werdende) studierende Eltern wird Beratung zu folgenden Themen angeboten: Finanzielle Unterstützungsangebote zu Beginn der Elternschaft, Elterngeld, BAFöG- und studientechnisch relevante Regelungen.

Für Beschäftigte wird Beratung zu den Themen Mutterschutz, Elternzeit, Elterngeld und Arbeitsrecht angeboten.

Alle diese Angebote sind im Aufbau begriffen und werden nicht von Anfang an im vollen Umfang zur Verfügung stehen. So steckt etwa die Tagesmütter-/Tagesväterdatei noch in ihren Anfängen und soll nach und nach am Bedarf orientiert ausgebaut werden. Aber auch das gesamte Angebot soll ständig weiterentwickelt und ausdifferenziert werden. Angedacht ist auch die Entwicklung von Beratungsangeboten für Beschäftigte und Studierende, die pflegebedürftige Familienangehörige versorgen.

Barbara Pickhardt

Kontakt:

Barbara Pickhardt,

Tel.: 05251/60 3725,

Raum: E 2.101,

E-Mail: barbara.pickhardt@upb.de

„Fit in den Job“ und „Karriere als Wissenschaftlerin“

Qualifizierungsangebote der Gleichstellungsbeauftragten

Auf Initiative der Gleichstellungsbeauftragten der Universität Paderborn sowie der Regionalstelle Frau, Wirtschaft und Beruf im Kreis Paderborn wird die Veranstaltungsreihe „Fit in den Job“ für angehende Akademikerinnen auf Grund der positiven Resonanz der Vorjahre im WS 2006/2007 zum vierten Mal fortgeführt. Ziel der Veranstaltungsreihe ist es, Studentinnen und Absolventinnen durch konkrete Informationen auf den Übergang vom Studium in das Berufsleben vorzubereiten und ihnen vor allem in den Workshops Gelegenheit zu geben, ihre aktuellen beruflichen und persönlichen Ziele zu konkretisieren sowie ihre Bewerbungskompetenzen zu stärken.

Die Veranstaltungsreihe beinhaltet dabei neben Workshops auch Vorträge zur Karriere- und Berufswahlorientierung.

Themen mit hoher Relevanz für Berufseinstieg und Berufsleben

Die im letzten Jahr evaluierte Veranstaltungsreihe wurde sehr gut besucht. Die angehenden Akademikerinnen begründeten ihre Teilnahme im WS 2005/2006 vor allem damit, dass ihnen die angebotenen Vorträge und Workshops für ihren bevorstehenden Berufseinstieg und das Berufsleben wertvolle Informationen zur Orientierung und Stärkung ihrer Kompetenzen geliefert hätten: „Ich habe den Bewerbungsvortrag und -workshop im WS 2005/2006 besucht, weil ich dachte, wenn ich im Sommer oder im Herbst fertig bin, ist das etwas, was mir an eigenen Fähigkeiten noch fehlt.“ Auch wurde von Seiten der Teilnehmerinnen darauf hingewiesen, dass sie durch die Teilnahme beim Bewerbungstraining ein höheres Maß an Sicherheit und Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten gewonnen hätten. „Also, mir hat das Selbstvertrauen gegeben, weil ich

erstens das Gefühl hatte, ich kann mich sowohl in der Gruppe ganz gut ausdrücken, präsentieren. Und dann habe ich gemerkt, dass ich mit meinen Vorstellungen von meiner Bewerbung schon ganz richtig gelegen habe. Ich gehe jetzt entspannter an die Sache heran.“ Fast alle Teilnehmerinnen sahen ihre vorab gestellten Erwartungen vollständig erfüllt und waren sehr zufrieden mit den besuchten Veranstaltungen.

Do's und Don'ts im Business

An weiteren Veranstaltungsthemen wünschten sich die Teilnehmerinnen der Befragung des letzten Jahres vor allem Business-Knigge-Veranstaltungen, die sie auf die Do's und Don'ts bei Geschäftsessen, Empfängen aber auch bei Vorstellungsgesprächen vorbereiten. Daneben wurden auch Vorträge zum Thema Beschäftigungsmöglichkeiten auf europäischer Ebene vorgeschlagen. Entsprechend werden in diesem Wintersemester Wünsche und Anregungen der Absolventinnen aufgenommen. Die Veranstaltungsreihe, die im Oktober 2006 startete, bietet Vorträge und Workshops zu folgenden Themen an: Erstellung eines

persönlichen Qualifikationsprofils, Die Kunst der erfolgreichen Selbstdarstellung, Bewerbungstraining, Stil und Etikette im Berufsalltag, Förderungsmöglichkeiten für Wissenschaftlerinnen, Projektmanagement und Traumjob auf europäischem Parkett?! – Berufsperspektiven in der europäischen Zusammenarbeit im Bildungsbereich.

Neue Veranstaltungsreihe „Karriere als Wissenschaftlerin“

„Mentoring-Programme“ oder „Career-Center“ gewinnen im Zuge des aktuellen Wandels von Wissenschaftskarrieren immer mehr an Bedeutung. Unter dem Motto „Karriere als Wissenschaftlerin“ setzt die Gleichstellungsbeauftragte mit Qualifizierungsangeboten für Doktorandinnen neue Akzente in dieser Richtung, an welche sich ein Mentoring-Programm für Frauen anschließen soll.

Das Angebot umfasst vier Workshops und zwei Vorträge. Die Veranstaltungen sollen Schlüsselqualifikationen und Kernkompetenzen für eine wissenschaftliche Karriere vermitteln und helfen, das eigene wissenschaftliche Profil schärfer zu konturieren. Darüber hinaus soll die eigene Bewerbungskompetenz für das besondere Stellenanforderungsprofil in der Wissenschaft gestärkt und Strategien für eine erfolgreiche wissenschaftliche Karriere vermittelt werden.

Die konkreten Themen der Veranstaltungsreihe sind: Wissenschaftliches Schreiben für Promovendinnen, Bewerbungsstrategien für die Wissenschaft, Spielregeln für eine erfolgreiche Karriere sowie Möglichkeiten der Förderung und Traumjob auf europäischem Parkett.

Informationen und Anmeldung zu den Workshops im Frauenbüro.

Andrea Nack

Kontakt:

Andrea Sabban,

Tel.: 05251/60 3296,

E-Mail: andrea.sabban@zitmail.upb.de,

<http://groups.uni-paderborn.de/gleichstellungsbeauftragte/>

Bestimmen Sie mit uns die Trends in der Automobilelektronik und Lichttechnik.



Als einer der größten und innovativsten Automobilzulieferer der Welt entwickeln wir die Trends der Zukunft, z. B. in den Bereichen Lichttechnik, Mechatronik und elektronische Systeme. Wir sind erfolgreich, weil wir bei allen Produkten die Standards setzen – in puncto Qualität, Innovation und Kundenorientierung.

Jeder Einzelne der insgesamt 24.000 Mitarbeiter/-innen trägt und lebt die Unternehmenswerte von Hella – an unseren internationalen Standorten genauso wie in unserer Zentrale in Lippstadt.



**Ideen für das
Auto der Zukunft**

Hochschulabsolventen/ Diplomanden und Praktikanten (m/w)

■ Elektrotechnik ■ Maschinenbau ■ Mechatronik

Sie haben Ihr Studium erfolgreich beendet und wollen jetzt richtig durchstarten. In einem Unternehmen, das Ihnen einfach mehr bietet. Hervorragende Entwicklungschancen für eine Karriere nach Maß. Ein Umfeld, welches Ihnen den notwendigen Freiraum für eigene Ideen bietet. In einem Unternehmen, das aus Tradition an der Spitze des technischen Fortschritts ist. Willkommen bei Hella!

Ihr Profil

- Überdurchschnittliche Studienleistungen
- Erste Praxiserfahrung, z. B. durch Praktika oder Ausbildung
- Begeisterung für Technik
- Gute Englischkenntnisse
- Hohe Motivation und Einsatzbereitschaft

Ohne Umwege zum Erfolg! Detaillierte Informationen über unsere Jobangebote finden Sie unter www.hella.com/jobs. Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen.

Hella KGaA Hueck & Co.
Frau Birgit Zander · Hochschulmarketing
Rixbecker Straße 75 · 59552 Lippstadt
Tel. (0 29 41) 38-11 55
E-Mail: birgit.zander@hella.com

www.hella.de



Informatik überzeugt!

Hauptveranstaltung der Paderborner Informatik im Informatikjahr – Wissenschaftsjahr 2006

„Die Informatik hat für Paderborn eine zentrale Bedeutung“, begrüßte Bürgermeister Heinz Paus die Besucher im Heinz Nixdorf MuseumsForum. Dort fand am 1. und 2. September „Informatik überzeugt“ – eine Veranstaltung der GI/FhG-Reihe Zukunft entwickeln statt. Über 1 000 Besucher ließen sich von dem vielseitigen Programm begeistern.

Das Motto lautete „Informatik für alle!“

„Wir wollen Fachleuten, aber insbesondere auch Schülerinnen und Schülern sowie der breiten Öffentlichkeit zeigen, wie wichtig Informatik heute ist“, erklärte Prof. Dr. Gregor Engels vom Institut für Informatik der Universität Paderborn und Organisator der Veranstaltung. Denn Computer und Informatik haben in alle Lebensbereiche des Alltags Einzug gehalten, Tendenz steigend.

Die Informationstechnologie (IT) ist eine der größten Wachstumsbranchen, von der auch Paderborn profitiert. Denn mit über 280 Firmen hat Paderborn – bezogen auf die Einwohnerzahl – die höchste Dichte an IT-Unternehmen aller Großstädte in Nordrhein-Westfalen. So ist es wichtig, „junge Menschen zu motivieren, dieses Berufsfeld für sich zu ent-

decken und ihnen die Scheu vor der Komplexität zu nehmen“, sagte der Bürgermeister und Schirmherr der Veranstaltung. Dies belegen auch die jüngsten Zahlen über den Fachkräftebedarf: Die deutsche Wirtschaft würde 15 000 Informatik-Absolventen im Jahr einstellen, wenn sie da wären; 43 Prozent der IT-Unternehmen haben allerdings Probleme, qualifiziertes Personal zu finden (Quelle: BITKOM).

Die Paderborner Informatik setzt dieser Entwicklung ein modernes Studium entgegen, das eine zeitgemäße Ausbildung von hoher Qualität bietet. Die Studiengänge verbinden fundierte Grundlagen mit praxisnaher Ausbildung. Dies belegen auch die jüngsten Hochschul-Rankings, in denen die Paderbor-

ner Informatik deutschlandweit erneut einen absoluten Spitzenplatz einnimmt.

1. Tag: Innovationen und Trends der Informatik

Der erste Tag der Veranstaltung stand ganz im Zeichen von Innovationen und Trends der Informatik. Yuri Narciss, Head of Technology von Google Deutschland, Österreich und der Schweiz, erläuterte in seinem Vortrag, warum das Unternehmen so erfolgreich ist und warf auch einen Blick in die „Google-Zukunft“. Prof. Dr. Thomas



Prof. Dr. Gregor Engels, Institut für Informatik der Universität und Organisator der Veranstaltung, begrüßt die Besucher.



Fotos: Institut für Informatik

Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik diskutieren „Wie viel Informationstechnik braucht der Mensch?“

Lengauer, Direktor des Max-Planck-Instituts für Informatik in Saarbrücken, erklärte, wie AIDS-Patienten durch Bioinformatik geholfen werden kann. Chancen und Risiken der Informationstechnik wurden aber auch kritisch beleuchtet: In einer Podiumsdiskussion widmeten sich Prof. Dr. Klaus Brunnstein (Universität Hamburg), Prof. Dr.-Ing. Reinhard Keil (Universität Paderborn), Yuri Narciss, NRW-Staatssekretär Günter Kozlowski, Prof. Dr. Thomas Lengauer und Karl-Heinz Stiller (Wincor Nixdorf) der Frage „Wie viel Informationstechnik braucht der Mensch?“. Dabei wurde klar, dass IT

maßgeblich zur Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft beiträgt. Es gibt natürlich immer zwei Seiten einer Medaille: „IT kann vom Menschen genutzt, aber auch missbraucht werden. Trotzdem dürfen wir den Anschluss nicht verpassen“, so Stiller.

2. Tag: Lernstatt Paderborn

Der zweite Tag war dem Thema Lernen und Informatik gewidmet. Schülerinnen und Schüler sowie weitere Beteiligte der Lernstatt Paderborn zeigten 16 spannende Projekte, wie mit dem Com-

puter gelernt werden kann: von der *Geschichtenwerkstatt* in der Grundschule über Multimedia im Kunstunterricht bis hin zur *Mediarena*, ein innovatives Programm, mit dem Wissen über das Internet gemeinsam erschlossen werden kann. „Die Lernstatt Paderborn ist ein einzigartiges Projekt und Vorreiter in Europa“, sagte Raimund Michaelis, Projektleiter der Lernstatt. „Die Paderborner Schulen sind flächendeckend vernetzt und ans Internet angeschlossen“. Die Informationsangebote des Internets können die Schülerinnen und Schüler bei Bedarf in ihrem Unterricht unmittelbar einbinden und die Ergebnisse in digitaler Form speichern und präsentieren.

Der Sache auf den Grund ging der Kabarettist und Kinderbuchautor Erwin Grosche. Er stellte die Frage „Computer und Lernen – Wie geht das denn?“. Der Computer hilft Lehrerinnen und Lehrern bei der Unterrichtsvorbereitung und -durchführung, Schülerinnen und Schüler nutzen ihn zur Organisation und Durchführung ihrer Hausaufgaben, als Kommunikationsinstrument und zur Berufsorientierung oder planen damit Klassenfahrten.

Bei der Veranstaltung wurde auch das druckfrische Buch „Lernstätten im Wandel“ vorgestellt, „in dem die Paderborner Erfahrungen mit der Lernstatt für ein breites Publikum aufbereitet sind“, so die Herausgeber Prof. Dr.-Ing. Reinhard Keil vom Institut für Informatik und Detlef Schubert von der Bezirksregierung Detmold.

An beiden Tagen präsentierten Unternehmen aus der Region ihre innovativen Produkte und das Institut für Informatik der Universität Paderborn seine aktuellen Forschungsprojekte in einer Ausstellung. Alles in Allem eine erfolgreiche Veranstaltung für den Informatik-Standort Paderborn, resümierten die Veranstalter Universität Paderborn, Heinz Nixdorf MuseumsForum, Stadt Paderborn mit der Initiative „Paderborn überzeugt“ sowie Schulen und Unternehmen der Region.



Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Projekte aus der Lernstatt Paderborn.

Kontakt:

Prof. Dr. Gregor Engels,
Tel.: 05251/60 3337, Fax: 05251/60 3431,
E-Mail: engels@upb.de



Pyramiden, Urwald und ein Hauch von Indien

Kunststudierende holen Weltkulturerbestätten nach Paderborn

Mosaiksteine legen im Taj Mahal, Hieroglyphen meißeln in Ägypten, Tempelanlagen der alten Mayas erkunden und nebenbei die Sitten und Gebräuche dieser alten Kulturen kennen lernen. An vier Vormittagen im August erhielten 31 Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis zwölf Jahren die Möglichkeit, im Rahmen des Kunstprojektes „Kinder und Jugendakademie“ drei UNESCO-Weltkulturerbestätten zu bereisen. Die Kunstreise zu den Welterbestätten der UNESCO gehört zum Lehr und Forschungsprojekt der Professorin Jutta Ströter-Bender und fand im Sommersemester 2006 nun schon zum dritten Mal unter der Leitung von Annette Wiegelmann-Bals im Kunst-Silo der Universität statt.

Ziel des Workshops ist es, den Kindern und Jugendlichen ausgewählte UNESCO Weltkulturerbestätten mit allen Sinnen erfahrbar zu machen. Dadurch sollen neben Kreativität und Selbstvertrauen auch das kulturelle Interesse der Kinder und ihr Geschichts- und Traditionsbewusstsein für die Vielfalt der Kulturen gefördert werden.

Weltkulturerbestätten im Silo nachempfunden

Konkret bedeutete dies für die Studenten der Kinder- und Jugendakademie 2006: Wie begeistere ich die unterschiedlichen Altersgruppen für die Bedeutung des Welterbes Taj Mahal in Indien, die Pyramiden von Ägypten und das Reich der Maya? Dazu hat jede Studierenden-

Bei der Taj Mahal-Gruppe testeten die Kinder verschiedene Körperbemalungen und lernten gleichzeitig die Tradition der Henna-Bemalung kennen.

gruppe versucht, einen Raum im Silo so zu gestalten, dass er den entsprechenden Weltkulturerbestätten nachempfunden ist. So entdeckte man bei der Ägypten-Gruppe Sand auf dem Boden, Pyramiden, Hieroglyphen und Sphinxen an den Wänden und ein Beduinenzelt als Basislager. Die Indiengruppe legte ihren Fußboden mit Teppichen aus und sorgte mit Gewürzen, Räucherstäbchen und einem indischen Palast für orientalisches Flair. Die Maja-Gruppe schließlich verwandelte den ganzen Raum mit hinabhängenden Lianen und Maispflanzen in einen Urwald. Mit Hilfe einer nachgebauten Tempelruine und begleitet von Dschungelgeräuschen ließen diese Studierenden die Besucher eintauchen in das alte Reich der Maya.

Geheime Schätze verstecken

Doch nicht nur die Gestaltung sollte den Kindern und Jugendlichen einen Einblick in die Kunst und Kultur der Welterbestätten vermitteln. Sie sollten auch selbst tätig werden und durch eigene Zugänge und Materialeexperimente



Während der drei Tage konnte jeder Kinder- und Jugendakademieteilnehmer einen kleinen Teil des großen Mosaiks gestalten.

die Besonderheiten der Kulturen erfahren. So bot die Ägyptengruppe den Kindern die Möglichkeit, selbst Papier zu schöpfen, ägyptische Symbole und Hieroglyphen in Ton oder Stein einzuarbeiten und geheime Schätze in einer gemeinsam errichteten großen Pyramide zu verstecken. Die Indiangruppe lud die Kinder und Jugendlichen ein, mit ihnen

Saris zu bedrucken und die indische Körperbemalung auszuprobieren. Als gemeinsames Projekt erstellte die Gruppe ein Mosaik, das den Mosaiken im Taj Mahal nachempfunden war. Im Dschungel angekommen galt es dann, einen Schatz zu finden, um einem Würdenträger der Maya zu helfen, seinen Tempel wieder aufbauen zu können. Dazu soll-



In Kleingruppen entdeckten 31 Kinder und Jugendliche im Kunstsilo der Uni die Weltkulturerbestätten Taj Mahal, die Pyramiden von Ägypten und die Tempelbaukunst der Maya, hinten mittig: Leiterin Annette Wiegelmann-Bals.

ten die Kinder die alte Mayaschrift entschlüsseln, „Guckkästen“ basteln und Kunstwerke entwerfen, die dann alle dazu beitragen, das zerstörte Gebäude wieder herzurichten.

Die Ägyptengruppe begeisterte mit Bauchtanz

Damit die Kinder bei so vielen Aufgaben auch bei Kräften blieben, gab es an jeder Station Essen und Trinken, natürlich angepasst an die Kultur, in der sie sich gerade befanden. So probierten die Kinder z. B. bei den Mayas Kakao ohne Zucker und gerösteten Mais.

Am letzten Tag der Kinder- und Jugendakademie steht traditionsgemäß eine Abschlusspräsentation für die Eltern oder andere Interessierte auf dem Programm. Diese gestaltete sich in diesem Jahr wieder sehr bunt und abwechslungsreich. So begeisterte die Ägyptengruppe das Publikum mit einer Bauchtanzvorführung, die Taj Mahal-Gruppe feierte mit ihrer Kleingruppe eine indische Hochzeit zu typischen Klängen und die Kinder der Maya-Gruppe berichteten ihren Eltern anhand von Folien und der Raumgestaltung noch einmal in allen Einzelheiten, was sie zuvor über die Kultur der Maya gelernt hatten.

Die Tage in der Kinder- und Jugendakademie gestalteten sich für alle Beteiligten als ein sehr erfahrungsreiches Unterfangen. Rückblickend auf die Faszination, die bei allen Teilnehmern entfacht wurde, kann man abschließend sagen, dass die Kinder- und Jugendakademie ein voller Erfolg war.

Johanna Tewes

Kontakt:
 Annette Wiegelmann-Bals,
 E-Mail: wiegelm@zitmail.uni-paderborn.de
 Prof. Jutta Ströter-Bender,
 E-Mail: Stroeter@zitmail.uni-paderborn.de



Foto: Kolossa

Prof. Dr. Waltraut Schöler, Bernd Kiesheyer, die beiden Mitarbeiter der Modell-Berufsschule, Sameullah Asad und Schafiq Assad, Petra Hess, und Fons Tuyaeerts, Vorsitzender der AfghanistanHilfe, Aulp Vlaanderen (v. l.) stellten das neue Projekt vor.

Eine Schule für Astana

Prof. Dr. Waltraut Schöler stellte Projekt der AfghanistanHilfe vor

Zum Festempfang der AfghanistanHilfe Paderborn anlässlich der geplanten Modell-Berufsschule in Astana begrüßte die Vorsitzende Prof. Dr. Waltraut Schöler im Heinz-Nixdorf-MuseumsForum (HNF) etwa 200 Gäste. Nach Führungen durch die zurzeit im HNF stattfindenden Ausstellungen und einem sich anschließenden afghanisch-westfälischen Buffet im Auditorium fand der offizielle Teil statt.

Mit der Modell-Berufsschule (Baubeginn voraussichtlich Anfang 2007) soll bis zu 1 000 Mädchen und Jungen die Möglichkeit einer dualen Ausbildung in Theorie und Praxis gegeben werden. Traditionelle und moderne Fächer ste-

hen auf dem Stundenplan: Bautechnik und Mauern, Farbe und Isolation, Holzverarbeitung/Schreinerei, Wassertechniken, Elektrotechnik sowie für die Mädchen Gesundheitserziehung (Ernährung und Gesundheit), Haushaltskunde, Landwirtschaft, Gärtnerei, Nähen, Textilgestaltung, Juwelenkunde und Schmuckherstellung.

Fertiggestellt ist nach neun Monaten bereits der erste Bauabschnitt – die so genannte Brückenschule. Hier erfolgt die Angleichung des Vorwissens von etwa 450 Jungen und Mädchen mit unterschiedlichen Schulabschlüssen oder Schulabbrüchen. Danach sind sie fit für die eigentliche, demnächst errichtete Modell-Berufsschule „Massoud“.



Foto: AfghanistanHilfe Paderborn

Modell-Berufsschule „Massoud“, 1. Bauteil Brückenschule in Astana/Panjschir.

AfghanistanHilfe ermöglichte Bau von bisher sechs Schulen

Der Bau von Schulen – sechs sind es bisher, in denen dank der 20 Mitglieder der AfghanistanHilfe Paderborn in Zusammenarbeit mit der ortsansässigen Bevölkerung dem Nachwuchs das Wissen vermittelt werden kann – ist nur eine von drei Säulen, auf die sich die Mitarbeit am Wiederaufbau Afghanistans stützt, wie Prof. Dr. Schöler ausführte. Eine weitere Säule ist der Wiederaufbau der Sportstrukturen mit dem technischen Direktor und Vize-National-Trainer Ali Askar Lali (Ex-Nationalspieler), unter dessen Regie auch die Trainerinnen- und Trainer-Ausbildung in Kabul steht. Als drittes Projekt gibt es „LEARN & play for Street Children“ in Kabul. 600 Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren in Nord- und West-Kabul sowie Charikar erhalten Unterricht und Fußballtraining.

Bürgermeister Heinz Paus lobte die Zeichen der Hilfe und Solidarität

Paderborns Bürgermeister Heinz Paus lobte das seit 1984 gesetzte Zeichen der Hilfe und Solidarität: „Sie können stolz sein auf das Bewegte. Dafür gebührt Ihnen Respekt und Anerkennung.“ Für die Zukunft wünschte er weitere Motivation, neue Dinge neu anzugehen.

Dass dafür weitere politische Unterstützung in militärischer und ziviler Form notwendig sei, unterstrich die Bundestagsabgeordnete Petra Hess (SPD). „Damit Afghanistan eine Zukunft haben soll, ist die Stabilität des Landes im Innern gegen die Taliban und nach außen gegen die Nachbarn Iran und Pakistan zu gewährleisten“, stellte sie dar.

Der Brigadegeneral a. D. Bernd Kiesheyer schilderte die bisherige, erfolgreich verlaufene Zusammenarbeit zwischen Bundeswehr und Hilfsorganisationen.

Julius Kolossa

Kontakt:

*Prof. Dr. Waltraut Schöler,
05251/ 32032,
www.afghanistanhilfe.com*

Orga Systems.

Schon gehört?



all4billing.com

Beste Karrierechancen bei Orga Systems,
dem Erfinder des GSM Prepaid Billing.

Forschungspreise 2006 der Universität Paderborn

„Ich war ganz und gar nicht sicher, ob ich mit Rainer Maria Rilke das Stipendium bekommen würde. Kurz vor meiner Präsentation vor dem Auswahl-Gremium war ich unglaublich aufgeregt“, erinnert sich Gisela Maria Sander (26). Die Aufregung hat sich gelohnt. Mit ihrem Promotionsvorhaben „Rainer Maria Rilkes Auseinandersetzung mit der Prophetie des Alten Testaments – unter besonderer Berücksichtigung seiner biographischen Entwicklung“ gehört die junge Studentin zu den insgesamt sieben Nachwuchs-Wissenschaftlern, die aus den Händen von Uni-Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch ihr Graduiertenstipendium entgegennahmen.

Dabei betonte der Rektor: „Neben aller Anstrengung, aller Leistung, Konzentration und Disziplin benötigt man auch Glück. Und das wünsche ich Ihnen bei Ihren weiteren Forschungsvorhaben.“ Ein Quäntchen Glück war es auch bei Gisela Maria Sander, das zum Erfolg führte: „Scheinbar bin ich vor dem Gremium sehr überzeugend aufgetreten.“ Ihr Promotionsvater ist Prof. Dr. Hubert Frankemölle, emeritierter Neutestamentler der Universität Paderborn. Sander ist nämlich keineswegs Literaturwissenschaftlerin, sondern Theologin. „Mit meiner Herkunft und meinem Ansatz leiste ich einen Beitrag zur Interdiszipli-

narität des Forschungsvorhabens.“ Routiniert bringt sie es auf den Punkt: „Rilke hat das Alte Testament studiert, er sieht sich in seiner Funktion als Autor als Prophet, seine Gedichte sind Metaphern und er leidet unter der Last, den Menschen Botschaften zu verkünden.“

Genau diese Interdisziplinarität ist es, auf die bei den Graduiertenstipendien großer Wert gelegt wird. Forschungs-Prorektor Prof. Dr. Wilhelm Schäfer: „Die Projekte sollen neben der Interdisziplinarität auch erkennbare Perspektiven und eine überregionale Bedeutung haben. Schließlich wollen wir die Sichtbarkeit der Universität Paderborn vergrößern.“ Das ist auch der Wunsch von Adam Neuba (27), Stipendiat aus dem Department Chemie. „Ich bin großer Fan der soliden Grundlagenforschung. Mit meinem Projekt zum Thema „Polyfunktionelle Guanidin-Liganden“ versuche ich, Systeme aus der Natur zu übertragen, um beispielsweise Energie zu sparen. Die Arbeit im Labor fasziniert mich. Und da die Natur komplex ist, hätte ich Ideen für fünf weitere Promotionen.“ Sein Ziel ist die Habilitation.

Neben Sander und Neuba bekamen folgende Nachwuchs-Wissenschaftler Graduiertenstipendien: Miriam Kanne und Mirna Zeman aus der Fakultät für Kulturwissenschaften, Stefan Kramkowski aus der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften sowie Elena Tschumak aus der

naturwissenschaftlichen Fakultät. Ebenfalls ausgezeichnet wurde Birgit Huber mit einer Arbeit aus der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik (EIM).

Parallel zu den Graduiertenstipendien wurden zum sechsten Mal die Forschungspreise der Universität Paderborn verliehen: Dieses Jahr für vier Projekte, die aus der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik beziehungsweise aus der naturwissenschaftlichen Fakultät kommen. Die Förderpreise der Universität Paderborn – mit insgesamt über 100 000 Euro ausgeschrieben – bekommen: Prof. Dr. Josef Donat As, Prof. Dr. Ulrich Hilleringmann, Dr. Matthias Fischer, Dr. Martin Ziegler, Dr.-Ing. Ulf Witkowski und Dr. Kathrin Padberg.

„Es ist eine große Freude für uns, junge Wissenschaftler zu betreuen und zu beobachten, wie sich die Talente entwickeln“, so Risch. So müsse vor allem die individuelle Leistung der Forschenden gelobt werden, die letztlich für das Vorankommen der Wissenschaft steht. Risch: „Forschung macht Spaß und gibt Kraft. Junge Wissenschaftler können selbstbewusst und mutig in die Zukunft blicken.“

Christiane Bernert

Unternehmergruppe ehrt Uni-Absolventen

Die Unternehmer Gruppe Ostwestfalen (UGO), die sich neben der Organisation vielfältiger Vorträge auch für die Entwicklung der Universität Paderborn engagiert, ehrte bei ihrer letzten Veranstaltung die hervorragenden Leistungen von Absolventen der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. In diesem Jahr wurden unter der Leitung des Vorsitzenden des Vorstandes der Unternehmergruppe, Joachim Ohse, insgesamt sechs Preisträger ausgewählt. Aufgrund der wirklich hervorragenden Leistungen fiel die Wahl unter den eingereichten Arbeiten sehr schwer. Umso größer war die Freude bei den Ausgewählten, die natürlich voller Stolz eine Urkunde und einen durchaus ansehnlichen Scheck von Joachim Ohse überreicht bekamen.

Im Anschluss an diese Ehrung machte Till Grothus, Gründer und Mitinhaber der Grothus & van Koten Mittelstandsmarketing OHG den interessierten



Foto: Bernert

Die Preisträger mit Forschungs-Prorektor Prof. Dr. Wilhelm Schäfer (links) und Uni-Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch (2. v. r.): (v. l.) Dr. Martin Ziegler, Stefan Kramkowski, Adam Neuba, Gisela Maria Sander, Prof. Dr. Ulrich Hilleringmann, Prof. Dr. Josef Donat As, Elena Tschumak, Dr.-Ing. Ulf Witkowski, Mirna Zeman und Miriam Kanne.



Foto: Benteler AG

Preisverleihung (v. l.): Thomas Sillekens, Christian Frankenberg, Remco van der Velden, Jana Schäffer, Matthias Meier und Joachim Ohse (Vorsitzender Unternehmensgruppe OWL).

Zuhörern deutlich, dass Kunden- und Mitarbeiterbefragungen ein wichtiges Instrument für die strategische Planung eines Unternehmens sind.

DFG-Förder-Ranking: Paderborn gehört zu den ganz Großen

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat jetzt eine aktuelle Rangliste vorgelegt, aus der die Forschungsaktivitäten der deutschen Hochschulen hervorgehen. Prof. Dr. Michael Dellnitz, Dekan der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik der Universität Paderborn: „Ich sehe durch die Ergebnisse dieses Leistungsvergleichs die Spitzenstellung der Fakultät im bundesweiten Vergleich eindrucksvoll bestätigt“. Wörtlich heißt es in einer DFG-Pressemitteilung: „So gehört Paderborn im Bereich Elektrotechnik, Informatik und Systemtechnik zu den ganz Großen ...“

Unter den 82 Universitäten und Hochschulen, die von der DFG im Bereich Elektrotechnik/Informatik begutachtet wurden, erreicht die Universität Paderborn Rang 7 und liegt damit vor klassischen Unis wie Berlin, Chemnitz, Darmstadt und Kaiserslautern. Auch die Mathematik und der Maschinenbau konnten sich unter den Top 20 platzieren. Dokumentiert wird das Volumen der Mittel, das die DFG in den Jahren 2002 bis 2004 den deutschen Hochschulen be-

willigte. Die Paderborner Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik warb in diesem Zeitraum über 13 Millionen Euro Fördermittel der DFG ein, etwa die Hälfte der DFG-Fördermittel der Universität Paderborn insgesamt. Erst vor kurzem konnte die Informatik in einem weiteren Ranking, das von der ZEIT gemeinsam mit dem Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) in Gütersloh veröffentlicht wurde, einen Platz in der Spitzengruppe vorweisen. Von den 77 untersuchten Informatik-Standorten hatten mit Karlsruhe, München (TU) und Potsdam lediglich drei weitere Hochschulen eine Platzierung in der

Spitzengruppe erreicht. Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch: „Ich bin hoch erfreut, dass die Paderborner Informatik ihrer Rolle als Aushängeschild der Universität zum wiederholten Male gerecht wird.“ Weitere Infos über das DFG-Förder-Ranking im Internet unter <http://www.dfg.de>, dort Pressemitteilungen.

Miele-Preis: „Wer dreimal Erfolg hat, ist tüchtig“

Tobias Hesse (Maschinenbau) und Dominik Hußmann (Wirtschaftsingenieurwesen) wurden mit dem Miele-Preis ausgezeichnet. Der Preis wird an die besten Absolventen aus der Fakultät für Maschinenbau verliehen. Prof. Dr. Hans Albert Richard, Professor für Angewandte Mechanik, überreichte die Auszeichnung: „Miele steht für hohe Qualität und das gilt auch für ihren Studienabschluss.“ Beide Absolventen bekamen jeweils 1000 Euro Preisgeld. Mit ihnen zusammen wurden weitere 14 Studentinnen und 54 Studenten der Fakultät für Maschinenbau mit ihrem Diplom beziehungsweise dem Bachelor-Abschluss verabschiedet, unter ihnen auch Dipl.-Wirt.-Ing. Dominik Teutenberg, der den Festvortrag hielt. Fünf Absolventen bekamen ihre Doktorurkunden. Dekan Prof. Dr. Jürgen Gausemeier beglückwünschte alle Anwesenden: „Wenn Du einmal Erfolg hast, kann es Zufall sein. Wenn Du zweimal Erfolg hast, kann es Glück sein.“



Foto: Bernert

Im Auditorium maximum der Universität Paderborn wurde der Miele Preis an die beiden besten Absolventen 2006 der Fakultät für Maschinenbau verliehen. (V. l.): Festredner Prof. Dr. Manfred Pahl, Absolvent Dominik Teutenberg, die Preisträger Dominik Hußmann und Tobias Hesse, Prorektor Prof. Dr. Wilhelm Schäfer und Prof. Dr. Hans Albert Richard, der die Preise überreichte.

Wenn Du dreimal Erfolg hast, ist es Fleiß und Tüchtigkeit“. Abends folgte im Bürgerhaus in Schloß Neuhaus der von der Fakultät und dem Ehemaligenverein der Wirtschaftsingenieurinnen und -ingenieure veranstaltete Absolutentball.

Christiane Bernert

Yanick Kemayou aus Kamerun gewinnt Studierenden-Wettbewerb 2006

Wie kommt ein Student, der an der Universität „International Business Studies“ pakt, zu einem Preis in einem Wettbewerb, in dem es um „Sport als Mittel der Verständigung und Integration“ geht? **Yanick Kemayou** (21): „Als studentische Hilfskraft am Lehrstuhl Personalwirtschaft sollte ich das Plakat für diesen Wettbewerb aufhängen. Und da habe ich mir gedacht: Zu diesem Thema habe ich auch etwas zu sagen.“ Zu dem Wettbewerb hatte das Bundesministerium des Inneren aufgerufen, die Auszeichnung nahm Kemayou in Berlin entgegen. Der Titel seiner wissenschaftlichen Arbeit, die er in Absprache mit Prof. Dr. Martin Schneider vom Lehrstuhl für Personalwirtschaft verfasste, lautete: „Das ist Integration, wenn man zusammen etwas erreichen will.“ Neun Interviews mit Jugendlichen, Studierenden und Erwachsenen aus Russland, Polen, der Türkei und England hat Kemayou geführt, um herauszubekommen, inwiefern Sport die Integration fördert. Sein Ergebnis, kurz gesagt: „Sport hat durchaus eine integrative Funktion. Sport allein ist allerdings nicht der Schlüssel. Für eine geglückte Integration müssen mehrere Faktoren zusammenkommen. Bildung spielt eine ganz



Foto: Bernert

Yanick Kemayou von der Universität Paderborn ist erster Preisträger des Studierenden-Wettbewerbs 2006 des Bundesministeriums des Inneren.

wichtige Rolle.“ 2 500 Euro Preisgeld nahm Yanick Kemayou dafür mit nach Hause, von einem Teil des Geldes fliegt er nach Kamerun.

Christiane Bernert

Otto-Lehmann-Preis für Dr. Lutz Paelke

Dr. rer. nat. Lutz Paelke wurde für seine Dissertation „Der photorefraktive Effekt an polymer-eingebetteten Flüssigkristallen“, die er am Department Chemie



Foto: privat

Der Preisträger Dr. Lutz Paelke.

der Universität Paderborn angefertigt hat, mit dem Otto-Lehmann-Preis 2006 geehrt. Flüssigkristalle sind geordnete Flüssigkeiten, deren optische Eigenschaften durch eine elektrische Spannung beeinflusst werden können und die daher Anwendung in Flachbildschirmen finden. Die Doktorarbeit war der Frage gewidmet, inwiefern Flüssigkristalle auch einen in bestimmten Kristallen auftretenden Effekt zeigen, der für Anwendungen im Bereich der optischen Signalverarbei-

tung und der Datenspeicherung geeignet ist.

Der Preis ist nach Prof. Otto Lehmann benannt, der vor einhundert Jahren in Karlsruhe Pionierarbeiten auf dem Gebiet der Flüssigkristalle leistete. Die Auszeichnung wird jedes Jahr von der Otto-Lehmann-Stiftung und der Universität Karlsruhe für wichtige Arbeiten zur Flüssigkristalltechnik vergeben. Schon im letzten Jahr war ein Absolvent der Universität Paderborn, Dr. Stephan Benning, für seine Arbeit über organische Leuchtdioden auf der Basis von Flüssigkristallen mit dem Otto-Lehmann-Preis ausgezeichnet worden. In diesem Jahr wurde der Preis unter zwei Kandidaten geteilt; Dr. Lutz Paelke erhielt den ersten Preis. Die Preisverleihung erfolgte im Juli an der Universität Karlsruhe im Beisein zahlreicher bekannter Forscher.

Prof. Heinz Kitzewer

Preis der Peter Gläsel Stiftung für herausragende Leistungen

Für herausragende Leistungen sind die Studenten der Paderborner Universität, **Christian Kornhoff** (23), Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, und **Marcel Helmdach** (24), Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik, mit dem Preis der Peter Gläsel Stiftung ausgezeichnet worden.

Dotiert ist dieser Preis mit jeweils 2 500 Euro; er dient dazu, eine mindestens dreimonatige berufsspezifische Tätigkeit



Foto: Kolossa

Die Preisträger Christian Kornhoff (2. v. l.) und Marcel Helmdach (3. v. r.) mit (v. l.) Prof. Dr. Leena Suhl, Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, Prof. Dr. Nikolaus Risch, Prof. Dr. Volker Herzig und Prof. Dr. Sybille Hellebrand.

im Ausland zu ermöglichen, die berufspraktische Erfahrungen vermitteln und Sprachkenntnisse verbessern soll. Beide erfüllten die dafür erforderlichen Kriterien für Studierende der Universität Paderborn in den Studiengängen Maschinenbau, Elektrotechnik, Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsingenieurwesen: Vordiplom nach höchstens fünf Semestern mit einem Notendurchschnitt besser als 2,0 sowie Fremdsprachenkenntnisse und ein positives Persönlichkeitsprofil.

Die Preisverleihung wurde von Prof. Dr. Volker Herzig, Geschäftsführer der Peter Gläsel Stiftung, und Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, vorgenommen. Zu den Gratulanten gehörten auch Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch, Prof. Dr. Leena Suhl, Studiendekanin der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, und Prof. Dr. Sybille Hellebrand, Prodekanin der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Abgerundet wurde die Feierstunde mit dem Erfahrungsbericht von Lena Steinhoff, Preisträgerin vom vergangenen Jahr, und dem Festvortrag von Dipl.-Ing. Thomas Koch., Leiter Aus- und Weiterbildung bei der Benteler AG. Er referierte über „Anforderungen an Berufseinsteiger im globalen Umfeld.“

Die Peter Gläsel Stiftung, bis zum Mai 2006 Weidmüller Stiftung und danach umbenannt nach ihrem verstorbenen Gründer Peter Gläsel, verleiht seit 1995 jährlich maximal zwei Preise. Damit will sie Impulse setzen, um das Zusammenwirken von Schule, Hochschule und Wirtschaft in Ostwestfalen-Lippe zu fördern und zu stärken. Bisher sind 130 Preisträger und 120 Monats-Stipendiaten zu verzeichnen.

Julius Kolossa

Verkehrssicherheitspreis verliehen

Dr. Stephan Völker wurde am 13. Oktober mit dem deutschen Verkehrssicherheitspreis 2006 für seine Forschung über die Optimierung von Fahrzeugscheinwerfern vom Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee ausgezeichnet.

Die Auszeichnung fand im Rahmen des 6. ADAC/BAST-Symposiums „Sicher fahren in Europa“ in Baden-Baden statt. Die mit 10 500 Euro dotierte Auszeich-



Dr. Stephan Völker (rechts) erhielt die Auszeichnung aus den Händen von Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee.

nung, wird für wegweisende, anwendungsorientierte Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zur Verbesserung der Straßenverkehrssicherheit vergeben. Ein interdisziplinär zusammengesetztes Preisgericht wählt seit 1980 alle zwei bis drei Jahre die Preisträger aus. Neben Völker wurden zwei weitere Preisträger geehrt.

Völker promovierte im Bereich Lichttechnik an der TH Ilmenau und arbeitete anschließend vier Jahre bei der Firma Hella in Lippstadt. Seit 2002 ist er in der Arbeitsgruppe von Prof. Wallaschek am HNI tätig. Seine Forschungsdozentur wird vom Stifterverband der deutschen Wissenschaft finanziert. Zu seinen Aufgaben zählen der Aufbau des L-LAB (Public Private Partnership zwischen der Universität Paderborn und der Firma Hella) und die Etablierung eines Curriculums Lichttechnik an der Universität Paderborn. Damit gehört Paderborn zu den wenigen deutschen Universitäten an denen Studierende ein universitäres Lichttechnikstudium absolvieren können. Der Bedarf an Absolventen für die über 300 Betriebe, die lichttechnische Produkte in Nordrhein-Westfalen herstellen, ist hoch.

Zentrales Thema von Völkers Arbeit ist die Frage, wie nächtliches Fahren sicherer gestaltet werden kann. Im Spannungsfeld zwischen möglichst guter Sicht für den Fahrer einerseits und möglichst geringer Blendung der übrigen Verkehrsteilnehmer andererseits gibt es Verbesserungspotenzial, das noch lange nicht aus-

geschöpft ist. Um die Sicherheit von Scheinwerfern bewerten zu können, sind objektive Maßzahlen notwendig, anhand derer die zukünftige Entwicklung von Scheinwerfern ausgerichtet werden sollte. Hierzu bedarf es jedoch ausgiebiger theoretischer und empirischer Forschung. Die mit dem Verkehrssicherheitspreis ausgezeichnete Habilitationsschrift liefert eine wesentliche Basis für die Auslegung solcher Scheinwerfersysteme nach sicherheitsrelevanten Kriterien. Sie gibt gleichsam den Rahmen der lichttechnischen Gestaltung von Scheinwerfersystemen vor, innerhalb dessen sich alle spezifischen Kundenwünsche befriedigen lassen.

Zum Erfolg von Völkers Forschungsarbeit hat nicht unwesentlich das fruchtbare Umfeld des L-LAB beigetragen. So haben zahlreiche Diplom- und Studienarbeiten im L-LAB diese Arbeit überhaupt erst möglich gemacht. Völkers Dank gilt damit neben den vielen fleißigen Studierenden im L-LAB letztlich auch der Firma Hella, die einen erheblichen Teile der Arbeit mitfinanziert hat.



Foto: Wiesner

Uni-Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch und Kanzler Jürgen Plato begrüßten im großen Sitzungssaal die neuberufenen Professorinnen und Professoren: 19 der insgesamt 38 Neuberufenen aus den Jahren 2004 bis 2006 waren anwesend. (V. l.): Rebecca Grotjahn, Martin Schneider, Jutta Mägdefrau, Hans-Joachim Schmid, Ruth Hagengruber, Natalia Kliever, Stephan Schulz, Margit Zacharias, Sybille Hellebrand, Rolf Schuhmann, Rita Burricher, Claudia Öhlschläger, Rektor Nikolaus Risch, Kanzler Jürgen Plato, Torsten Wedhorn, Friedrich Eisenbrand, Marco Platzner, Stefan Betz, Norbert Eke, Wolfgang Eggert und Stephan Müller.

Neuberufenenempfang an der Universität Paderborn

Uni-Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch begrüßte jetzt bei einem Empfang 19 der insgesamt 38 Neuberufenen aus den Jahren 2004 bis 2006 im Senatssitzungssaal der Universität Paderborn. Sie kommen aus Innsbruck, Konstanz, Heidelberg, München oder Trier und sie wollen alle dasselbe: Die Hochschule weiter nach vorne bringen, indem sie Forschung und Lehre auf hohem Niveau anbieten. Darin bestärkten Rektor Nikolaus Risch und Kanzler Jürgen Plato die Neuberufenen: „Wir brauchen hier kluge und engagierte Menschen, die sich einbringen.“

Dem Empfang vorangegangen war eine Informationsveranstaltung der Hochschulverwaltung, bei der die „Neuen“ mit der Struktur der Universität sowie den Service-Einrichtungen der Verwaltung vertraut gemacht wurden. Mit Blick auf veränderte Strukturen in der Hochschule komme dem interdisziplinären Arbeiten eine besonders hohe Bedeutung zu, betonte Risch: „Dieser Empfang hat auch den Sinn, dass Sie sich kennen ler-

nen, austauschen und weiter in Kontakt bleiben.“ Nur gemeinsam sei das Erreichen ehrgeiziger Ziele möglich. Genau darauf setzten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei einer Vorstellungsrunde den Schwerpunkt. Prof. Dr. Ruth Hagengruber, die seit wenigen Wochen eine Professur für Ethik in Paderborn hat, will dynamisch und fächerübergreifend ans Werk gehen: „Wir wollen einen Forschungspreis für Philosophie und Informatik etablieren und damit interdisziplinäres Arbeiten vorführen.“ Ähnliche Ideen hat die Kollegin Dr. Sybille Hellebrand aus der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik: „Mir sind Kontakte über die Fakultät hinaus ganz wichtig.“

Neben acht anwesenden Professorinnen aus den Fakultäten Kulturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Naturwissenschaften und aus der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik stellten elf Kollegen die wichtigsten Eckpunkte ihrer Arbeit vor. Zum Beispiel Prof. Dr. Stephan Müller, der sich selbst als „junger Wilder“ in Pader-

born bezeichnet. „Ich möchte die Kulturwissenschaften etablieren und dafür brauche ich jede Menge Drittmittel.“ Außer der Bereitstellung finanzieller Mittel, die alle Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen als Basis für eine vernünftige Forschung benötigen, sei die gute Arbeitsatmosphäre, auch in kooperativer Zusammenarbeit mit der Hochschulverwaltung, an der Universität wichtig. „Ich bin gerne hier und habe mich gerade in der Anfangszeit über den freundlichen Empfang an der Fakultät gefreut. Das ist keine Selbstverständlichkeit“, sagte Claudia Öhlschläger, Professorin an der Fakultät für Kulturwissenschaften.

„Gehen sie mutig und unbefangen an die Arbeit“, gab Risch den Anwesenden mit auf den Weg, „sie sind unsere wichtigste Investition.“ Das bedeute auch, bei Schwierigkeiten unbeirrt das Ziel vor Augen zu haben. „Ein Tipp, den ich in diesen Tagen auch allen Erstsemestern ans Herz gelegt habe.“

Christiane Bernert

Visit Britain

Von Paderborn/Lippstadt:
Belfast*, **Bournemouth**,
Glasgow*, **London**,
Manchester*



ab **€ 29,-**

* Belfast, Glasgow und Manchester
via London ab € 49,-
One-Way-Komplettpreis für ausgesuchte Abflüge



Hotline:
01805 737 800

(0,12 €/Min)

Alle Flüge sind ab sofort buchbar.
Nähere Informationen erhalten Sie
unter www.airberlin.com
über die Hotline oder in Ihrem Reisebüro.



FLUGHAFEN PADERBORN/LIPPSTADT

Informationen erhalten Sie unter 02955/77 0 oder besuchen Sie uns unter www.flughafen-paderborn-lippstadt.de

„Interkulturelle Mahlzeiten“ – *haute cuisine* an der Universität Paderborn

Zu einem akademischen Gaumenschmaus der besonderen Art waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einer Tagung der Komparatistik geladen: „Interkulturelle Mahlzeiten“ lautete das gastronomische Thema der von Dr. Claudia Lillge (Paderborn) und Juniorprofessorin Dr. Anne-Rose Meyer (Hamburg) organisierten Veranstaltung. Wer aber glaubte, hier würden nur Rezepte ausgetauscht, sollte sich getäuscht haben.

Eingeteilt in die verschiedenen Etappen eines feierlichen Mahls, vom Amuse-gueule über Vor- und Hauptspeise bis zum Dessert, referierten die Teilnehmer über kulinarische Begegnungen zwischen den Kulturen. Die Einverleibung von Lebensmitteln ist nämlich nicht einfach nur eine Aufnahme von Nahrung, sondern drückt weit mehr über die Rollenverteilung und das Selbstverständnis der Essenden aus, als diesen meist bewusst ist.



Foto: Freundlieb

Felix Holtschoppen promoviert mittlerweile an der Universität Frankfurt. Beim Kolloquium stellte er den britischen Kultfilm EAT THE RICH (1987) vor.

Interessant war in diesem Zusammenhang auch die Thematisierung von Kannibalismus als ganz eigener Art der Verköstigung: ob als filmische „Kapitalismuskritik“ in EAT THE RICH (Felix Holtschoppen, Frankfurt) oder als literarisches Sujet „am Tellerrand der Zivilisa-

tion“ (Oliver Scholle, Paderborn). Andere Themen kreisten um Essen und erzählten Kindheit (Katja Suren, Paderborn), Heimat (Miriam Kanne, Paderborn) oder auch die Erfahrung von Hunger (Anja K. Maier, Zürich).

Anlass zu diesem Forschungskolloquium war aber nicht nur die Vorstellung von wissenschaftlichen Arbeiten des komparatistischen Nachwuchses zu einer facettenreichen Fragestellung. Promovierende und Habilitierende von Prof. Dr. Gisela Ecker hatten sich diesmal auch zusammengefunden, um gegen einen ausdrücklichen Wunsch ihrer Professorin zu verstoßen: Keine Feier zu ihrem 60. Geburtstag.

Der Rahmen war dementsprechend recht klein gehalten; nur Mitarbeiter sowie aktuelle und ehemalige Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen wie Prof. Dr. Susanne Scholz (Frankfurt) und PD Dr. Annegret Pelz (Potsdam), die vor einigen Jahren selbst zum Paderborner Nachwuchs zählten, waren ins Jenny-Aloni-Haus geladen. Entsprechend privat ließen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Abend auch ausklingen, und zwar frei nach dem Motto der Veranstaltung mit einer „Interkulturellen Mahlzeit“: Die Besprechung der Vorträge und vieler anderer Themen fand bei einem langen Essen in einem italienischen Restaurant statt.

Stefan Freundlieb

Anzeige

SB-WASCHSALON
waschen-trocknen-mangeln
Mo.-Sa. von 6.00 bis 23.00 Uhr

7 kg Wäsche nur EUR 3,50
inkl. Waschpulver
große Waschmaschine für z.B.
Gardinen, Betten, Teppiche
Paderborn-Bahnhofstr.23
www.sb-waschen.de
Tel. 016090945115

Erste Absolventin des akkreditierten Masterstudiengangs Linguistik

Gabriela Hoffmann Dörner ist die erste, die den neuen Masterstudiengang Linguistik an der Fakultät für Kulturwissenschaften abgeschlossen hat – und das sehr erfolgreich und innerhalb der Regelstudienzeit. Der viersemestrige Studiengang, der interdisziplinär ausgerichtet ist, verbindet Aspekte der Angewandten, Allgemeinen, Anglistischen, Germanistischen und Romanistischen Sprachwissenschaft mit Fragestellungen der Kognitionswissenschaft und der Sprachphilosophie.

Als Licenciada en Letras („mit Auszeichnung“) der Universidad de Los Andes (Mérida, Venezuela) und nach Studienaufenthalten an den Universitäten Regensburg und Laval (Kanada) hat sich Gabriela Hoffmann 2004 für den mehrsprachig und international orientierten Masterstudiengang Linguistik an der Universität Paderborn entschieden, den sie mit einer kontrastiv angelegten Masterarbeit zum Thema „El discurso en la búsqueda de pareja: Un análisis textual contrastivo de anuncios de contacto de España, Venezuela, Inglaterra y Estados Unidos“ („sehr gut“) beendet hat. Wissenschaftlich setzt Gabriela Hoffmann weiterhin auf Mehrsprachigkeit und Sprachenvergleich: Ihr Promotionsvorhaben (Betreuerin: Prof. Langenbacher-Lieb Gott) wird sich erneut dem Themenbereich der Kontrastiven Textologie widmen; und auch beruflich nimmt sie Goethes Maxime „Wer fremde Sprachen nicht kennt, weiß nichts von seiner eigenen.“ sehr ernst – mit dem neuen Studienjahr hat Gabriela Hoffmann ihre Tätigkeit als Lektorin an der Universität Warschau aufgenommen.



Foto: privat

Gabriela Hoffmann Dörner – erste Master-Absolventin Linguistik.

Vielfältige Ansätze: Fachpraktische Prüfungen im Fach Kunst

Die Fachpraktischen Prüfungen im Fach Kunst, die auch in diesem Jahr wieder im Silo als Kunstausstellungen präsentiert wurden, überraschten die Besucher durch ihre Vielfalt von Konzepten und der hohen Qualität der Realisierung.

Die neue figurative Malerei, die in der Zeitgenössischen Kunst einen hohen Stellenwert einnimmt, war mit wesentlichen Themen ebenso vertreten wie das Medium Installation, Fotografie und Skulptur. Claudia Ackermann stellte in großformatiger Malerei berühmte Persönlichkeiten vor, so den verstorbenen russischen Balletttänzer Nurejew. Tina Harms inszenierte die imaginäre Biografie eines unbekannt holländischen Landschaftmalers des 17. Jahrhunderts und zeigte Malerei, Stillleben und ausdrucksvolle Radierungen im Stil dieser Epoche. Renate Blöink gestaltete eine Ästhetische Forschung zur „Kunst von Knochen“. Knochenhäute, Malereien und Skulpturen aus Rinderknochen verdeutlichten die Schönheit dieses traditionellen Materials in der Kunst. Kirsten Loewe schuf eine Skulptur aus Elementen der Rosenpflanze mit Wurzeln, Blät-



Foto: Fakultät KW

Tina Harms inszenierte die imaginäre Biografie eines unbekannt holländischen Landschaftmalers des 17. Jahrhunderts.

tern und Blüten. Einladend und viel genutzt war das Café, das Inga Stuhldreyer im Atelier des Silos als Raumkulisse für ihre Arbeiten zum Café aufbaute. Charlotte Willemsen hatte ein Kleid ihrer Erinnerungen aus persönlichen Notizen und Kindheitsbildern gestaltet. Ilona Bis-

pings zerbrechliche Raumsulpturen aus Vasen der Siebzigerjahre faszinierten durch ihre Materialität und Farbigkeit.

Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender

Herrschaft zwischen Krummstab und Schwert: Symposium zum Geburtstag

Mit dem Liborianum, einem ehemaligen Kapuzinerkloster im Herzen Paderborns, wählte der Lehrstuhl für die Geschichte der Frühen Neuzeit an der hiesigen Universität einen würdigen und zugleich inhaltlich anschlussfähigen Ort für seine Tagung zu geistlichen Staaten im Alten Reich. Unter der Federführung von Dr. Bettina Braun, Dr. Mareike Menne und Dr. Michael Ströhmer wurden dort vom 5. bis zum 7. Oktober 2006 neuere historische Erkenntnisse zum Thema geistliche Staatlichkeit zusammengeführt, um so zu einer systematischen Erschließung eines bislang weitgehend unbearbeiteten Forschungsfeldes beizutragen.

Damit ehrten die Mitglieder des Lehrstuhls zugleich ihren akademischen Lehrer, Prof. Dr. Frank Göttmann, zu seinem 60. Geburtstag. Der Jubilar hat sich in den letzten Jahren insbesondere der Geschichte geistlicher Staaten unter besonderer Berücksichtigung des nordwestdeutschen Raumes gewidmet und so maßgeblich zu einer Neubewertung dieser Territorien beigetragen.

Die Tagung, zu der insgesamt dreizehn Vorträge von Experten aus ganz Deutschland eingeworben werden konnten, unterzog das in der Aufklärung geprägte und immer noch präsenste Diktum von der vermeintlichen „Rückständigkeit“ geistlicher Staaten einer kritischen Revision. In mehreren Sektionen umkreisten die Referenten die historische Figur des „Fürstbischofs“ in seinem spezifisch geistlich-weltlichen Doppelamt, um dessen herrschaftliches Selbstverständnis und politische Handlungsspielräume auszuloten.

Bereits zum Auftakt der Tagung verortete Bettina Braun in ihrer Einführung die jüngeren Bemühungen um eine Neubewertung geistlicher Staaten in ihrer gegenwärtigen Relevanz: Vor dem Hintergrund, dass heute der Staat als sichernde, versorgende und identitätsstiftende Instanz immer mehr an Profil verliere, gewannen in der historischen Forschung gerade die Modelle an Bedeutung, die eine Alternative zum klassischen Machtstaat absolutistischer Prägung dargestellt



Foto: Fakultät KW

Der Jubilar Prof. Dr. Frank Göttmann (stehend) dankt mit „launigen“ Worten dem Kreis der Tagungsteilnehmer im Liborianum für die gelungene Veranstaltung.

hätten, nämlich die geistlichen Staaten. Diesem Interesse stehe aber ein eklatanter Mangel an empirisch gesicherten Erkenntnissen über die politische Struktur geistlicher Herrschaftsgebilde gegenüber. Den Höhepunkt der knapp dreitägigen Tagung bildete der Festvortrag von Prof. Dr. Anton Schindling (Tübingen) im Auditorium maximum der Universität. Schindling griff mit seinen Ausführungen zu Hochschulen der Germania Sacra einen seiner Forschungsschwerpunkte – die Bildungsgeschichte – auf und würdigte im Rahmen seiner Ausführungen

Frank Göttmann als geschätzten Fachkollegen, engagierten Hochschullehrer und, nicht zuletzt, als langjährigen persönlichen Freund.

Abschließend lässt sich sagen, dass die von Göttmann maßgeblich initiierten jüngeren Forschungen zur Neubewertung fürstbischöflicher Herrschaft im Alten Reich durch die Paderborner Tagung neue Impulse erhalten haben. Sie geben Anlass zu einer weiteren Erschließung geistlicher Staatlichkeit im Spannungsfeld von Krummstab und Schwert.

Lars Reinking

**Veranstaltungskalender
der Universität Paderborn
im Internet unter
www.upb.de**

Studieren leicht gemacht...

...mit Hilfe des PC & Notebookcenters



Schon seit mehr als 2 Jahren gilt das PC & Notebookcenter als Insidertipp unter Studenten, da man dort für jedes Bedürfnis aber auch für jedes Budget etwas passendes findet. Neben neuen PCs und Notebooks hält das PC & Notebookcenter auch ein großes Sortiment an hochwertigen gebrauchten Notebooks vorrätig. Auch der Service muss sich nicht verstecken. Von der Auf- bzw. Umrüstung über die Instandhaltung bis hin zu den kleinsten Problemen und Fragen - das fachlich kompetente Personal steht mit Rat und Tat zur Seite.. Alte Rechner können in Zahlung gegeben werden und selbst Fremdgeräte werden in Reparatur genommen. Interessant dürfte diese Angebotspalette vor allem für Einsteiger, Schüler und Studenten mit geringem Budget sein, denn neben der Fachkompetenz spielt natürlich auch der Preis eine große Rolle.

Studenten können sich beim PC & Notebookcenter eine Rabattkarte abholen, die ihnen in Verbindung mit dem Studentenausweis wertvolle Prozente sichert. Ein Besuch des PC & Notebookcenter lohnt sich in jedem Fall oder informieren Sie sich im Internet unter <http://www.repo-mobile.de>.

PC & Notebookcenter Paderborn

% "for students" %

Marken-Notebooks – brandneu



z.B. HP nx6310 für 599,-

Intel Cel. 1,73 GHz
512MB RAM, 60GB HDD,
DVD-RW, u.v.m.

Ständig viele Angebote auf Lager
oder kurzfristig für Sie lieferbar.
24-36 Monate Garantie.

ab 499,-

PC-Systeme - für jeden Zweck



z.B. Office PC für 299,-

Standard Midi Tower (Abb.ähnl.),
AMD Sempron 3000+, 512MB RAM,
80GB HDD, DVD-Brenner u.v.m.

Komplett oder individuell.
24 Monate Garantie mit
schnellem Sofort austausch.

ab 199,-

Marken-Notebooks – brandneu



z.B. HP nx7400

Intel CORE 2 DUO 1,66GHz
512MB RAM, 80GB HDD,
DVDRW, WLAN, BT u.v.m.

Ständig viele Angebote auf Lager
oder kurzfristig für Sie lieferbar.
24-36 Monate Garantie.

nur 949,-

PC-Systeme - für jeden Zweck



z.B. Gamer PC

Midi Tower (Abb.ähnl.),
GeForce 7300 128 MB AMD
Sempron 3000, 512MB RAM,
160GB HDD, DVD-Brenner u.v.m.

Komplett oder individuell.
24 Monate Garantie mit
schnellem Sofort austausch.

nur 399,-

Marken-Notebooks – gebraucht



z.B. IBM T 23 für 399,-

P3-1130MHz, 256MB RAM,
30GB HDD, DVD-ROM,
PCMCIA WLAN u.v.m.

Ständig viele Angebote auf Lager
oder kurzfristig für Sie lieferbar.
12 Monate Garantie.

ab 249,-

Zubehör und Komponenten



Monitore, Drucker, Eingabegeräte, ...
Ersatzteile, Komponenten, ...
PDA & Navigation und mehr.

Wir bieten Ihnen umfassenden und kompetenten
Service, sowie schnellen Hard- und Softwaresupport.

REPO
Mobile Solutions GmbH

Westernmauer 54 Tel: 05251/6996250 Web: www.repo-mobile.de
33098 Paderborn Fax: 05251/6996252 Mail: info@repo-mobile.de

Mozart verfasste Spätwerk mit 74 Jahren im Paderborner Exil

Sensationell: Wolfgang Amadeus Mozart starb nicht, wie von der Wissenschaft angenommen, im Jahre 1791, sondern sehr viel später, nämlich erst 1832, in Wien. Dazwischen war er in Paderborn, wo er 1830 mit der „Canossa-Romanze“ nicht nur sein künstlerisches Spätwerk, sondern auch sein letztes Werk der Paderborner Jahre schuf.

All dies ist nachzulesen in „Mozart im Paderborner Exil. Die Canossa-Romanze von 1830. Mozarts letztes Werk – mit kompletter Partitur“ von Prof. Dr. Dietmar Klenke (Lehrstuhl für Neueste Geschichte). Auf 55 Seiten, davon 29 Seiten Klavier-Partitur, stellt er seine Enthüllungen vor. Die beginnen damit, dass Klenke vor zwei Jahren bei der Auswertung des Nachlasses des Wiener Männergesangsvereins im dortigen Stadtarchiv auf entsprechende Verweise stieß. Nach und nach führt er dem Leser vor Augen, wie sich die geschichtlichen Entwicklungen der damaligen Zeit mit denen Mozarts verbanden.

Doch beim genauen Lesen werden Parallelen zu 2005/2006 deutlich, dem Zeitraum, in dem die Canossa-Ausstellung in Paderborn vorbereitet wurde. Daher kommen auch gewisse Namensähnlichkeiten mit Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens vor.

„Auf die Idee zu diesem Buch bin ich gekommen, als 1999 in Paderborn die Karolinger-Ausstellung stattfand“, schildert der Autor seine Intention. „Und weil sich mit Leo III. einst ein echter Papst hier aufhielt, stellte ich mir vor, mit Mozart einen der größten Komponisten in unsere Metropole zu holen.“



Foto: Kolossa

Prof. Dr. Dietmar Klenke schrieb eine Satire über Wolfgang Amadeus Mozart in Paderborn.

Sechs Monate dauerte es, bis Klenke mit dem Text so zufrieden war, dass er in Druck gehen konnte, und eineinhalb Jahre vergingen bis zur endgültigen Version des viersätzigen Klavierwerks.

Weitere Ideen hat er bereits in der Schublade; so erscheint demnächst eine

zweite, erweiterte Auflage mit bisher noch zurück gehaltenen Details.

Julius Kolossa

Kontakt:

Prof. Dr. Dietmar Klenke,

E-Mail: dietmar.klenke@upb.de

Einführung in die Bibliotheksbenutzung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Sekretariaten der Universität

Als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter in dem Sekretariat eines Lehrstuhls, Dekanats, in der Verwaltung o.ä. sind Sie mitunter auch mit der Literaturrecherche und -beschaffung für Ihre Vorgesetzten oder für eigene Aufgaben beschäftigt? In unserer Fortbildung erhalten Sie einen ausführlichen Einblick in den Aufbau der Bibliothek und ihre Benutzungsbereiche. Außerdem erfahren Sie, wie Sie gewünschte Literatur schnell und ohne großen Aufwand finden, welche Informationen Sie bereits direkt von Ihrem Arbeitsplatz aus abrufen können und wer Ihre Ansprechpartner bei Fragen und Problemen sind. Gerne gehen wir auch auf Ihre Fragen und Anregungen ein.

Termin: **Dienstag, 23.01.2007**, 9.00 Uhr, Dauer: ca. 90 Minuten, Treffpunkt: im Eingangsbereich vor der Kasse

Anmeldung: im Informationszentrum (telefonisch unter 05251/60 2017), oder per E-Mail: schulung@ub.uni-paderborn.de



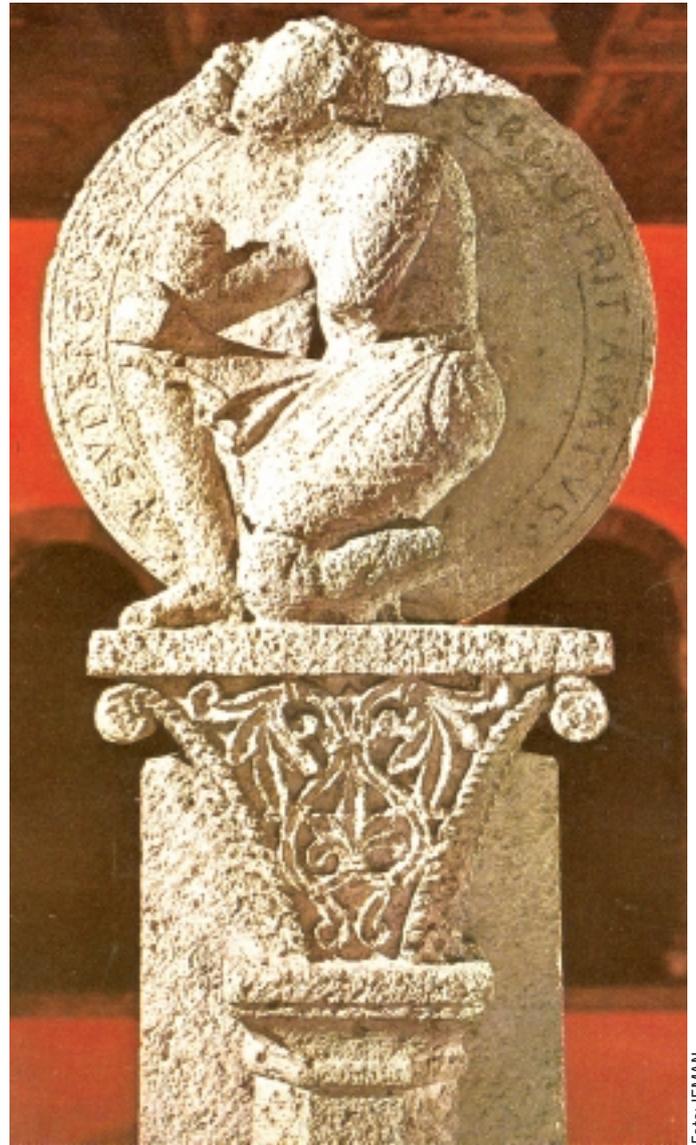
„Kultur des 11. Jahrhunderts“ – Erste Sommerakademie des IEMAN

Seinem Namen verpflichtet, machte das IEMAN (Institut zur Interdisziplinären Erforschung des Mittelalters und seines Nachwirkens) vor Beginn des Wintersemesters mit einem neuen interdisziplinären Projekt auf sich aufmerksam. Das Institut richtete eine Sommerakademie aus, die interessierte Studenten aller Fachrichtungen einlud, sich begleitend zur Paderborner Canossa-Ausstellung eine Woche lang mit der „Kultur des 11. Jahrhunderts“ auseinander zu setzen. Mit dem Anspruch, den Studierenden außerhalb von überfüllten Veranstaltungen eine intensive Betreuung bieten zu können, haben sich Spezialisten verschiedener Fächer der von Prof. Dr. Stephan Müller als einer der Direktoren des IEMAN initiierten Veranstaltung angeschlossen und ihr durch Leitung und Betreuung einzelner Arbeitssitzungen ein Fundament gegeben. In diesem Sinne trafen sich in der Sommerakademie Studenten, Mitglieder des IEMAN, Hochschullehrer und außerhalb der Universität wirkende Wissenschaftler.

Hervorzuheben ist die Interdisziplinarität der Veranstaltung, in der man nicht nur im Seminarraum, sondern auch vor Ort nach Spuren der Kultur des 11. Jahrhunderts suchte. Die Erkundung vieler sicht- und begehbarer Objekte und Orte wurde in Form von archäologischen und kunsthistorischen „Exkursionen“ in den Stadtkern Paderborns in das vielseitige Programm aufgenommen. Auch für die Dozenten hielt die Veranstaltung Ungeohntes bereit, wurden sie doch in den Arbeitssitzungen mit einer breiten Zuhörerschaft konfrontiert. So saßen dort neben ihren Kollegen etwa 15 Studenten: vom Anfänger bis zum Promovenden, von der Anglistin bis zur Volkswirtin.

Die Kultur des 11. Jahrhunderts wurde durch historisch, numismatisch, sprach- und literaturwissenschaftlich, kartographisch und rezeptionsgeschichtlich angelegte Sitzungen erschlossen. Beteiligt waren die Paderborner Hochschullehrer Prof. Dr. Brigitte Englisch, Prof. Dr. Elisabeth Feldbusch und als Initiator der Veranstaltung Prof. Dr. Stephan Müller. Sebastian Steinbach und Dr. des. Nicola

Karthus wirkten als Mitglieder des IEMAN mit. Die Paderborner Absolventin Dr. des. Mareike Menne stieß von der Universität Bielefeld zur Veranstaltung. Die Exkursionen boten bei täglich ein bis drei Seminarsitzungen eine willkommene Abwechslung. So führte die Archäologin Claudia Dobrinski, Stipendiatin des Mittelalter-Kollegs ‚Kloster und Welt‘ am IEMAN, die Gruppe durch „Meinwerks Paderborn“. Die spannendsten Stationen waren dabei sicherlich die Ausgrabungen unter dem Dom und Teile der Klosterkirche Abdinghof, die der Öffentlichkeit nicht zugänglich sind. An der Ausgrabung am Kötterhagen erwartete der Stadtarchäologe Dr. Sven Spiong die Teilnehmer der Sommerakademie und gab Auskunft über den „Steinbruch Meinwerks“, dessen Oberfläche bald nach seiner Zuschüttung zur Besiedlung genutzt wurde. Der Kunsthistoriker und Ausstellungsekretär der Canossa-Ausstellung, Dr. Thomas Labusiak, lud die Studenten nach einer einführenden kunsthistorischen Sitzung zu einer Führung durch das Diözesanmuseum ein. Mit Simone Heimann ging es durch die Kaiserpfalz mit anschließender Auseinandersetzung über die Ausstellungskonzeption. Die IEMAN-Stipendiatin, die an der Konzeption der Ausstellung mitwirkte, organisierte für die Gruppe einen „Exklusivtritt“ eine Stunde vor der regulären Öff-



Auch dieses mittelalterliche Lehrgerät, das Astrolabium Wilhelms von Hirsau, wurde von den Teilnehmern der Sommerakademie des IEMAN bestaunt.

Foto: IEMAN

nung und ermöglichte so – fernab der Besuchermassen – einen ungetrübten Blick auf den „Schauplatz Canossa“. Die engagierte Mitarbeit aller hatte ein gutes Feedback hervorgebracht: Wurden die Teilnehmer der Gruppe noch in der Eröffnung als „Versuchskaninchen“ bezeichnet, bedankten sich die zufriedenen Veranstalter am Schluss bei „Zeugen eines Initiationsprozesses“. Man darf also auf eine Wiederholung der Sommerakademie im nächsten Jahr hoffen.

Kontakt:

Prof. Dr. Stephan Müller,

E-Mail: muellers@uni-paderborn.de

E-Learning und Telearbeit für schwerstkörperbehinderte Menschen

Die virtuelle Ausbildungskonzeption schwerstkörperbehinderter Menschen zur Bürokauffrau oder zum Bürokaufmann, die in einem mehrjährigen Modellversuch von Dr. rer. pol. Rudolf Schröder entwickelt, erprobt und wissenschaftlich begleitet wurde, ist die Basis der Habilitationsschrift, mit der Rudolf Schröder sich an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg habilitiert hat. Die Habilitationsschrift des früheren Assistenten der Wirtschaftspädagogik an der Universität Paderborn trägt den Titel: „E-Learning und Telearbeit zur beruflichen Qualifikation von schwerstkörperbehinderten Menschen – Theoretische Fundierung, Konzeption, Implementation und Evaluation der oben genannten Ausbildung im virtuellen Berufsbildungswerk.“



Foto: privat

Dr. rer. pol. Rudolf Schröder

Schwerstkörperbehinderten Personen bleibt der Zugang zu einer beruflichen Erstausbildung und somit zu einer späteren Berufsausübung oftmals verwehrt. Im Zentrum der Untersuchung stand da-

her die zentrale Fragestellung, inwieweit und unter welchen Voraussetzungen mit Hilfe der Neuen Informations- und Kommunikationstechnologien (NIKT) schwerstkörperbehinderten Menschen neue Ausbildungs- und Berufsperspektiven eröffnet werden können. Das Ausbildungskonzept, das in den Berufsbildungswerken Hannover und Neckargemünd erprobt worden ist, stellt eine herausragende wirtschaftspädagogische sowie wirtschafts- und mediendidaktische Innovation dar, die körperbehinderten Personen, welche behinderungsbedingt das häusliche Umfeld kaum verlassen können und eine spezifische medizinische Betreuung benötigen, neue Möglichkeiten für eine Eingliederung in den Arbeitsprozess schafft.

Prof. Franz-Josef Kaiser

Kundenindividuelle Produktion und lieferzeitoptimierte Unternehmensnetzwerke

Die Paderborner Frühjahrstagung ist inzwischen zu einer etablierten und traditionsreichen Veranstaltung des Fraunhofer-ALB herangewachsen. Seit neun Jahren treffen sich jährlich mehr als 200 Teilnehmer aus Wissenschaft und Praxis, aus Produktion und Logistik, zu einem intensiven Informationsaustausch über aktuelle Themen im E-Business und Supply Chain Management. Wir als Forschungs- und Anwendungszentrum freuen uns, eine Plattform für interessierte Praktiker und Forscher bereitstellen zu können. Damit wollen wir auch einen Beitrag dazu leisten, den vorhandenen Wissenspool kontinuierlich zu erweitern.

Kundenspezialität und kürzeste Lieferzeit sind die einzigen Differenzierungsmerkmale, mittels derer die deutsche Industrie im globalen Wettbewerb noch bestehen kann. Uneinheitliche Kundenanforderungen erfordern gleichzeitig eine flexible Lieferfähigkeit der OEMs und insbesondere der Tier-1-Zulieferer. Dazu müssen bestehende Strukturen bei der Planung und Steuerung der Supply Chain aufgebrochen werden. Informationstransparenz, Flexibilisierung und Vereinfachung der Abstimmungsprozesse sind die Voraussetzungen, um den zukünftigen Erfolg im globalen „virtuellen Unternehmen“ Supply Chain langfristig zu sichern.

Der Schwerpunkt der 9. Paderborner Frühjahrstagung am **28. März 2007** im Heinz Nixdorf Institut in Paderborn liegt in der kritischen Diskussion neuer Konzepte zur Optimierung von Effizienz, Lieferfähigkeit, Flexibilität und Abstimmungsaufwand. Die unterschiedlichen Themenkomplexe sollen sowohl aus Sicht aktueller Forschung, als auch aus Sicht praktischer Anwender vorgestellt werden.



Weitere Informationen sowie die vorgesehenen Veranstaltungsthemen finden Sie unter www.alb.fhg.de

Kontakt:

Dipl.-Wirt.-Inf. Mark Aufenanger, Tel.: 05251/60 6462, E-Mail: Mark.Aufenanger@alb.fraunhofer.de

Dipl.-Wirt.-Inf. Benjamin Klöpffer, Tel.: 05251/60 6450, E-Mail: Benjamin.Kloepper@alb.fraunhofer.de

Schülerwettbewerb: Mit weißen Handschuhen in Archiven stöbern

Zum Auftakt des letzten Geschichtswettbewerbs der Hamburger Körber-Stiftung veranstalteten im vergangenen September der Lehrstuhl für Neueste Geschichte der Universität Paderborn (Prof. Klenke) und das Kreisarchiv Paderborn eine Tagung zum „Forschenden Geschichtslernen“ von Schülern. Wissenschaftler, Archivare und Geschichtslehrer erörterten dort didaktische Probleme von Geschichtswettbewerben.

Nicht erst seit gestern ist bekannt, dass die Grundlagen für die spätere Berufswahl bereits während der Schulzeit gelegt werden und dass die Stellung eines an der Universität gelehnten Faches auch von seinem Ansehen in breiten Bevölkerungskreisen abhängt. Aus diesen Gründen wäre es mehr als töricht, wenn die Universitätshistoriker vor Geschichtswettbewerben, die sich an Schüler wenden und zum forschenden Lernen anregen, die Augen verschließen würden. So ist der Geschichtswettbewerb der Körber-Stiftung, der alle zwei Jahre stattfindet, die größte Laienforscherbewegung unserer Geschichtskultur mit starken Impulsen auch in Richtung akademischer Geschichtsforschung.

Wenn sich Schüler in Archiven mit weißen Handschuhen ausgestattet ehrfurchtsvoll über wertvolle Originalakten beugen, um die Geschichte ihrer Heimatgemeinde zu erforschen, dann ist das keineswegs Utopie, sondern seit mehr als drei Jahrzehnten eingespielte Praxis in zahllosen deutschen Stadt- und Staatsarchiven, wenn von Hamburg aus ein neuer Geschichtswettbewerb startet.

Immerhin stapeln sich seit 1973 im Archiv der Hamburger Stiftung bereits über 22 000 Schülerarbeiten, die über den Fernleiheverbund jederzeit ausgeliehen werden können. Wie der Appell aus Hamburg, in den Archiven zu forschen, mancherorts ankommt, zeigt eindrucksvoll das Beispiel Münster, wo beim vorletzten Wettbewerb über 100 Schülerarbeiten entstanden sind. An vorderster Front hat dort die hauptamtliche Archivpädagogin des Stadtarchivs zu diesem Erfolg beigetragen. In Paderborn wird versucht, von Seiten der Universitätshis-



Foto: Fakultät KW

Im September 2006 fand in Paderborn die Tagung „Forschendes Geschichtslernen“ statt (v. l.): Prof. Dr. Dietmar Klenke und Kreisarchivar Wilhelm Grabe.

toriker ähnliche Impulse zu setzen, um forschendes Geschichtslernen auch außerhalb des akademischen Betriebs zu verankern. Zwar warnte Professor Bodo von Borries von der Universität Hamburg auf der Tagung vor „Größenwahnsinn“, aber auch er sah einen „Königsweg“, um Schüler möglichst früh zu einer wissenschaftsorientierten Denkhaltung zu erziehen. Kaum ein anderer Zugriff kann auf dem Feld der Geschichts-

wissenschaft so nachhaltig selbständiges und kritisches Denken fördern, wie aktives forschend-entdeckendes Lernen, betonte Professor Klenke auf der Tagung. Denn wer selber forscht, erkennt eher als andere den Konstruktionscharakter und die Interessengeleitetheit von Geschichtsbildern.

Kontakt:

Prof. Dr. Dietmar Klenke,

E-Mail: dietmar.klenke@upb.de

Mit Sicherheit Rechner und Laptop benutzen

Die Universität Paderborn bietet allen Mitarbeitenden und Studierenden die Möglichkeit, Antiviren- und Firewall-Software von Sophos kostenfrei zu nutzen.

Unter Federführung des Zentrums für Informations- und Medientechnologien (IMT) ist die Universität Paderborn der Landeshochschullicenz von Sicherheitsprodukten der Firma Sophos beigetreten. Die bis zum 30.6.2011 gültige Landeslizenz gilt für Mitarbeitende und Studierende und darf sowohl dienstlich bzw. im Rahmen des Studiums als auch auf privaten Rechnern genutzt werden. Während der Laufzeit können alle Produkte regelmäßig aktualisiert werden, was gerade für den Virenschutz unerlässlich ist. Für die einzelnen Anwender ist die Software kostenlos; das IMT trägt den Kostenbeitrag der Universität Paderborn zur Landeslizenz.

Die Lizenz beinhaltet für Endbenutzer die folgenden Produkte:

Sophos Anti-Virus

Sophos Anti-Virus schützt Desktops, Laptops und File-Server vor Spyware und Viren. Die Lösung bietet Virenschans bei Dateizugriff, im zeitgesteuerten und Sofortstart-Modus. Management-Tools für eine zentrale Administration, automatische Updates und einfaches Reporting sind enthalten.

Sophos Client-Firewall

Sophos Client Firewall ist eine Firewall-Lösung zum Schutz von Desktops und Laptops.

Weitere Informationen: <http://imt.uni-paderborn.de/direktlink/4380>

Mit POWeR dabei: EXIST-Projekt der Universität wird gefördert

Eine neue Auszeichnung für die Universität Paderborn: Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) fördert ab **Januar 2007** für drei Jahre das Projekt „Patente Gründungen Westfalen Ruhr“. Die Förderung in Höhe von 1,2 Millionen Euro ist Teil der bundesweiten Initiative Existenzgründungen aus Hochschulen (EXIST). In dieser Initiative werden ab Beginn des nächsten Jahres 15 Netzwerke an deutschen Hochschulen und Forschungsinstituten unterstützt. Das von dem westfälischen Hochschulverbund POWeR entwickelte Handlungskonzept setzte sich in einem zweistufigen Auswahlverfahren unter insgesamt 79 Konzepten bundesweit durch. Ziel des Projektes ist die systematische Erschließung und Mobilisierung neuer patentgeschützter Ideen und Gründungen.

POWeR – Patent Offensive Westfalen Ruhr – ist eine 2002 ins Leben gerufene Gemeinschaftsinitiative der Universitäten in Bielefeld, Paderborn, Münster und Dortmund. Das regionale Universitätsnetzwerk verfolgt das Ziel, in Westfalen eine praxisnahe Patent- und Gründerkultur aufzubauen. POWeR hat in den zurückliegenden Jahren mit beachtlichem Erfolg zahlreiche Qualifizierungs-, Informations- und Verwertungsmaßnahmen hochschulübergreifend durchgeführt.

Zwei der insgesamt sechs sich ergänzenden Teilprojekte des geförderten Vorhabens werden von Uniconsult, der Transferstelle der Universität Paderborn, gesteuert. Ein Ziel ist dabei die intensive und fachspezifische Qualifizierung von wissenschaftlichen Mitarbeitern technologisch relevanter Bereiche im Hinblick auf Existenzgründungen mit Schutzrechten. „Wir zählen bei der Anzahl von Erfindungen und Schutzrechten zur Spitze in Nordrhein-Westfalen“, erläutert Uni-Kanzler Jürgen Plato. „Fast jeder zehnte Wissenschaftler an der Universität Paderborn hat in den letzten drei Jahren eine Erfindung gemeldet, eine Reihe davon eignet sich auch als Basis für eine Existenzgründung.“ Das andere Teilprojekt zielt ebenfalls auf Sensibilisierungs-



und Qualifizierungsmaßnahmen ab, wendet sich aber an die Verwaltungen der Hochschulen.

Die vier westfälischen Universitäten wollen mit dieser aus ihrer Sicht zukunftsweisenden regionalen Patent- und Gründungsstrategie einen spürbaren Beitrag zur Entwicklung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft leisten. Die gemeinsamen Vorhaben zielen dabei ausdrücklich auch

auf die enge Einbindung der kleinen und mittleren Unternehmen und der lokalen Gründerinitiativen in das Universitätsnetzwerk. Paderborner Kooperationspartner des Projektes „Patente Gründungen Westfalen Ruhr“ sind unter anderem das Trainingsinstitut MitMensch!, das C-LAB sowie die TechnologieParkPaderborn GmbH.

Unternehmen aus der Region können sich gern wenden an: Bernd Seel, Universität Paderborn, Transferstelle Uniconsult, Tel.: 05251/60 2804, E-Mail: transfer@upb.de.

Infos im Internet gibt es unter <http://www.exist.de>

Dekane, Prodekanen und Studiendekane der Fakultäten

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Dekan: Prof. Dr. Michael Dellnitz

Prodekanin: Prof. Dr. Sybille Hellebrand

Prodekan: Prof. Dr. Joachim Hilgert

Prodekan: Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide

Studiendekan: Prof. Dr. Hans-Michael Dietz

Fakultät für Kulturwissenschaften

Dekan: Prof. Dr. Volker Peckhaus

Prodekanin: Prof. Dr. Dorothea Reese-Heim

Prodekan: Prof. Dr. Norbert Otto Eke

Studiendekanin: Prof. Dr. Rita Burrichter

Fakultät für Maschinenbau

Dekan: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier

Prodekan: Prof. Dr. Hans Jürgen Maier

Studiendekan: Prof. Dr. Ansgar Trächtler

Fakultät für Naturwissenschaften

Dekan: Prof. Dr. Hans-Joachim Warnecke

Prodekanin: Prof. Dr. Kirsten Schlegel-Matthies

Prodekan: Prof. Dr. Helmut Hesecker

Studiendekan: Prof. Dr. Peter Reinhold

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Dekan: Prof. Dr. Peter F. E. Sloane

Prodekanin: Prof. Dr. Bettina Schiller

Prodekan: Prof. Dr. Thomas Gries

Studiendekanin: Prof. Dr. Leena Suhl

Wegweiser im Tarifdschungel – Paderborner Student gibt Orientierungshilfe

Der 24-jährige Student der Wirtschaftsinformatik Philipp Jorek ist Gründer der Internetdomain www.billig-tarife.de, eines der bekanntesten Nachrichten- und Informationsportale für Tarifvergleiche und Telekommunikation in Deutschland. Schon in der Kindheit legte Jorek den Grundstein für seine spätere Karriere: Er handelte mit Ü-Ei-Figuren und Getränken im Tischtennisverein seines Vaters und entdeckte so sein kaufmännisches Interesse.

Aber von Flohmarktaktivitäten bis zur professionellen Internetseite ist es ein scheinbar weiter Weg. Für Jorek offensichtlich nicht, denn er stieg bereits im Alter von 17 Jahren in diesen Bereich ein und erstellte, inspiriert von einem Freund, zunächst eine Internetseite über seine Familie. In dieser Zeit kamen auch die Call-by-Call-Anbieter auf, die eine unübersichtliche Vielfalt an Telefontarifen boten. Da er ein „sparsamer Typ“ sei, erstellte er eine Vergleichstabelle, die er auf seiner Familienseite veröffentlichte. Mit großem Erfolg: Aufgrund der großen Nachfrage fiel der Entschluss für eine spezielle Domain leicht und so meldete er mit 18 Jahren sein eigenes Gewerbe an. Dabei sei der Jungunternehmer gar kein Telefonfreak gewesen und musste sich erst in die Materie einarbeiten.

Heute gehört die Seite www.billig-tarife.de mit bis zu einer Million Seitenabrufen bei etwa 200 000 Besuchern zu den bekanntesten Seiten im Bereich der Tarifvergleiche.

„Ich verkaufe nichts, sondern biete klare Informationen, wobei auch die Hinterlistigkeiten der Anbieter im Kleingedruckten klar erklärt werden“, so Jorek zum Hintergrund seines Unternehmens. Mit wachsendem Erfolg ist mit der Zeit ein kleines Unternehmen entstanden, das mit anderen Firmen kooperiert und sogar seit anderthalb Jahren einen zweiten festen Mitarbeiter hat, den Jorek aus dem Studium kennt. Ebenso liefert es Informationen und Tarifabellen an andere Medien, wie z. B. Zeitungen.



Foto: Kaiser

Immer auf dem neuesten Stand: Philipp Jorek, Gründer der Internetdomain www.billig-tarife.de, Student der Wirtschaftsinformatik und Initiator der Hochschulgruppe „Unternehmertreff für Studierende“ (UTS).

„Hauptberuflich bin ich aber Student“, stellt der gebürtige Kasseler fest, der seit sechs Semestern in der Paderstadt studiert. An Paderborn weiß er vor allem ein „gewisses Niveau“ der Leute und das „kleine aber feine Innenstadtleben“ zu schätzen.

Das Engagement des 24-Jährigen geht über sein eigenes Unternehmen hinaus. So gründete er vor kurzem die Hochschulgruppe „Unternehmertreff für Studierende“, um Gleichgesinnte kennen zu lernen und ein Netzwerk zu entwickeln, wodurch ein Erfahrungs- und Wissensaustausch vereinfacht wird.

Die Hochschulgruppe trifft sich einmal im Monat und würde sich über neue studentische Teilnehmer freuen. Wer sich für weitere Informationen und Termine interessiert, kann auf der Internetseite

www.groups.upb.de/uts mehr über die Hochschulgruppe in Erfahrung bringen. Auch die Zukunft des Jungunternehmers sieht viel versprechend aus.

Als besondere Wachstumsbranche in der Telekommunikation sieht Jorek die Internettelefonie „Voice over IP“ und sicherte sich die Domain www.voip-nutzen.de, auf der Angebote und Tarife für diesen neuen Bereich verglichen werden. Als ein zukunftssträchtiger Tipp gilt das Projekt „Push-It-you“, an dem Jorek mitarbeitet.

Hier soll der preisbewusste Nutzer gleich über eine Einblendung des billigsten Call-by-Call-Tarifes auf dem Handydisplay über die aktuellen Sparmöglichkeiten aufgeklärt werden.

Christina Auffenberg

Lufthansa und Wincor Nixdorf unterstützen International Graduate School

Die International Graduate School „Dynamic Intelligent Systems“ konnte erneut zwei Unternehmen von den Vorteilen einer Partnerschaft mit diesem interdisziplinär ausgerichteten Promotions-



(V. l.): Dr. Eckhard Steffen, Martin Assmann (Wincor Nixdorf Fellow), Prof. Dr. Gregor Engels.

programm der Universität Paderborn überzeugen. Seit Beginn des Wintersemesters kooperieren auch die Deutsche Lufthansa AG und die Wincor Nixdorf International GmbH mit der International Graduate School. Sie übernehmen die Patenschaft für Martin Assmann und Catherine Cleophas. Sie wurden zum 1. Oktober in den dreijährigen englischsprachigen Promotionsstudiengang der International Graduate School aufgenommen und werden von Prof. Dr. Gregor Engels (Informatik) und Prof. Leena Suhl (Wirtschaftsinformatik) betreut. Solche Patenschaften, durch die die Doktoranden bereits während ihrer Promotionsphase in die Personalentwicklungsmaßnahmen der Unternehmen eingebunden werden können, übernahmen zuvor bereits die Dr. Arnold Hueck-Stiftung, die Daimler Chrysler AG, das Fraunhofer Institut Materialfluss und Logistik sowie die Hella KGaA Hueck & Co, die Siemens AG und die Unity AG, so dass die International Graduate



Foto: Graduate School

(V. l.): Catherine Cleophas (Lufthansa Fellow), Prof. Dr. Leena Suhl.

School inzwischen über ein gutes Netzwerk von Kooperationspartnern verfügt.

Martin Decking

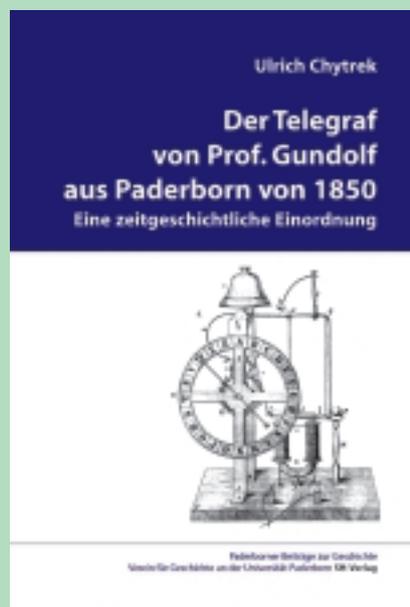
Neues VfG-Buch: Paderborner Technikgeschichte des 19. Jahrhunderts

Im Jahr 1850 ließ Anton Gundolf, katholischer Priester und Professor am Paderborner Gymnasium Theodorianum, seine technische Abhandlung „Ueber elektromagnetische Telegraphie“ in einer Festschrift seiner Schule veröffentlichen.

Anhand des detaillierten Textes und einer maßstabsgerechten lithografischen Zeichnung, die den Aufbau des Zeigertelegrafen beschreibt und dem Aufsatz beigelegt ist, rekonstruierte Ulrich Chytrek nach gut 150 Jahren einen funktionstüchtigen Nachbau des Gundolfschen Gerätes. Seine hierbei gemachten Beobachtungen zur Konstruktion und zum praktischen Betrieb des Telegrafen, der als technische Pionierleistung gelten kann, eröffnen Einblicke in die Anfänge der modernen Nachrichtentechnik, die direkt am Objekt gewonnen werden konnten.

Neben der Biografie Professor Gundolfs, der sich als unkonventioneller Typus des naturwissenschaftlich versierten Ingenieurs im Talar profilierte, bringt Chytrek dem Leser auf anschauliche Weise nahe, worin bei allem Fortschritt die Tücken der alten Telegrafengeräte lagen. Die vom Verein für Geschichte an der Universität Paderborn VfG (www.vfg-paderborn.de) veröffentlichte Arbeit stellt somit exemplarisch ein Stück Paderborner Technikgeschichte vor, deren Protagonisten mit dazu beitrugen, das Gesicht des telekommunikativen Zeitalters unserer Tage zu prägen.

Ulrich Chytrek: Der Telegraph von Prof. Gundolf aus Paderborn von 1850. Eine zeitgeschichtliche Einordnung. (PBG 15) 120 S., 54 Abb., br., 16,80, <ISBN 3 89498 168-7>



WIBAVERLAG

Verlag für Kleinauflagen und wissenschaftliche Literatur

Sie geben uns ihre Vorlagen

Wir redigieren ihre Auflage

Wir machen Ihre Bilder und Grafiken Druckbereit

Wir formatieren Ihre Vorlagen

Wir erstellen Ihre Druckvorlage

Wir erstellen Ihren Druck, schnell und günstig

Tel.: 05251/543280 FAX: 05251/543270

Tel.: 0176-29847035

HAIR ACADEMY

Friseur

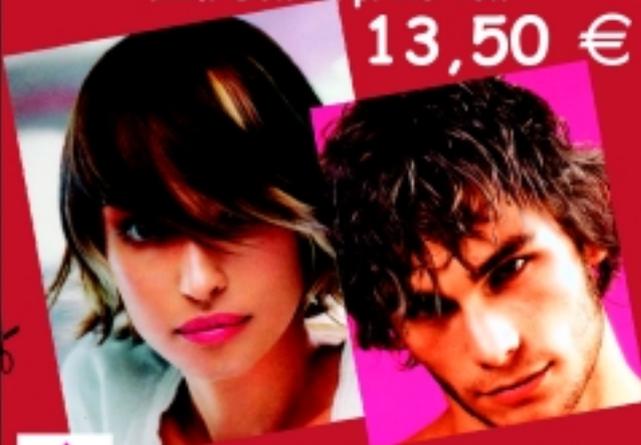
ACHTUNG GUTSCHEIN

Unser "Kennenlern-Angebot"

Bei Vorlage dieses Gutscheines erhalten alle Studierenden bis zum 15.3.2007 den Haarschnitt kurz CUT & GO (waschen, schneiden selber föhnen)

zum Sonderpreis von

13,50 €



Uni Mensagebäude, im hinteren Bereich der Cafété, Tel.: 05251 2059132

HAIR ACADEMY

Friseur

Der neue Friseur in der UNI

	Sie/kurz	Sie/lang	Er
Cut & Go <small>Waschen, Schneiden, selber Föhnen mit Stylingberatung</small>	15,- €	18,- €	15,- €
Maschinenschnitt <small>(Trickerschnitt)</small>	10,- €	10,- €	10,- €
Styling <small>(Föhnen auf Wunsch)</small>	5,- €	10,- €	5,- €
Color <small>(Haarfarbe oder Blondierung)</small>	15,- €	25,- €	15,- €
Coloration <small>(Tönung)</small>	15,- €	20,- €	15,- €
Highlights <small>(Strähnen)</small>	15,- €	20,- €	15,- €
Foliensträhnen <small>(bis 10 Strähnen)</small>	15,- €	20,- €	15,- €
Einzelne Foliensträhnen	1,50 €	1,50 €	1,50 €
Spliss-Schnitt <small>(Trick)</small>	-	10,- €	-
<small>Hochstecken nach Absprache</small>			



Uni Mensagebäude, im hinteren Bereich der Cafété, Tel.: 05251 2059132

Evangelische Finnland-Reise unter didaktischen Gesichtspunkten

Regelmäßig veranstaltet das Institut für evangelische Theologie religionspädagogische Studienreisen, u. a. nach Paris, Rom oder Indonesien. Die diesjährige Studienfahrt führte nach Südfinnland. Leiter des Projekts waren Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke und Prof. Dr. Martin Leutzsch. Vorkenntnisse zu dieser Reise wurden während des Sommersemesters im Seminar „Kirche, Kultur und Pädagogik in Finnland“ gesammelt, das auf abwechslungsreiche Weise einen Überblick über die (kirchen-) geschichtliche Entwicklung Finnlands gab. Senni Jyrkiäinen, eine finnische Studentin, hielt einen interessanten Gastvortrag zum finnischen Schulsystem und zur Lehrerbildung. Im Sommer 2006 konnten 22 Studienfahrer vor Ort erleben, dass (entgegen aller Vorurteile) das finnische Klima auch Temperaturen von über 30 °C bereithalten kann. Bei strahlendem Sonnenschein konzentrierten sie sich auf die Erkundung von drei Großstädten.

Erste Station war die im Südosten gelegene Hauptstadt Helsinki. Neben bekannten Sehenswürdigkeiten, wie z. B. der in einen Felsen gebetteten Kirche, wurden auch das Kulturzentrum „Kaapelitehdas“, diverse Museen und die Festungsinsel „Suomenlinna“ unter didaktischen Gesichtspunkten in Blick genommen.

Nach einigen Tagen ging es per Zug nach Tampere, einer Industriestadt, die durch zwei unmittelbar in der Innenstadt liegenden Seen geteilt wird. Blumen schmückten das Stadtbild, da „Tampere Blumenwochen“ gefeiert wurden. Auf der Insel „Viikinsaari“ bereitete die Gruppe das Thema „Wald“ mit Hilfe unterschiedlicher Methoden auf. Abenteuerlich war die Teilnahme am evangelischen Gottesdienst im Dom (Finnland ist größtenteils lutherisch), der nur auf finnischer Sprache gehalten wurde.

Die restliche Zeit verbrachten die Studienfahrer in Turku, der größten Stadt Finnlands. Von hier aus starteten sie mit Mietwagen zu einer eintägigen Fahrt über die Schärenringstraße, bei der man zahlreiche Fähren nutzen muss, um von



Foto: Mergenmeier

Der lutherische Dom zu Helsinki.

einer kleinen Insel zur nächsten zu gelangen. Außerdem verbrachte man einen Tag in der Küstenstadt Naantali, deren Sandstrand zum Schwimmen einlud. Nun blickt das Institut für evangelische

Theologie mit Vorfreude auf die bevorstehende Studienreise nach Assisi. Weitere Informationen zu den Studienreisen gibt es direkt beim Institut.

Virpi Weicht



Wussten Sie schon, dass ...

... die Bibliothek an jedem ersten Dienstag im Monat eine allgemeine Einführung in die Bibliotheksbenutzung anbietet?

Eine Grundvoraussetzung für Studium und Forschung jeder Art ist die Vertrautheit mit dem Aufbau und den Abläufen der Universitätsbibliothek, in der Ihnen ein Großteil der von Ihnen benötigten Informationen schnell und kostenfrei zur Verfügung gestellt wird.

In dieser ca. einstündigen Einführungsveranstaltung werden Sie über die folgenden Punkte informiert:

- Wie ist die Bibliothek aufgebaut?
- Wo und wie findet man Literatur zu einzelnen Themen?
- Wie funktioniert der Katalog der Bibliothek?
- Wie bekommt man einen Bibliotheksausweis?
- Welche Medien können zu welchen Konditionen ausgeliehen werden?

Diese Schulungsveranstaltung findet an jedem ersten Dienstag im Monat um 11.15 Uhr statt. Sie dauert ca. 60 Minuten, eine vorherige Anmeldung ist nicht nötig. Treffpunkt ist der Eingangsbereich vor der Kasse.

Kunststudierende aus Paderborn im Museum für Gegenwartskunst in Siegen

Wann wurde das Museum gegründet, welche architektonischen Besonderheiten kennzeichnen den Museumsbau? Wer sind die „Rubenspreisträger und -trägerinnen“; was haben sie mit Rubens zu tun? Diese und andere Fragen standen im Mittelpunkt eines kunstwissenschaftlichen Seminars, das von Dr. Sabiene Autsch, seit April 2006 Vertretungsprofessorin im Fach Kunst, geleitet wurde und sich mit dem Thema „Abstraktion nach 1945“ beschäftigte. Das Seminar wurde ergänzt durch eine Exkursion nach Siegen in das Museum für Gegenwartskunst.

Den kunsthistorischen und ausstellungsdidaktischen Auftakt für die Frage nach der Kunst der Nachkriegsjahre bildete der Fotozyklus Hans Haackes von der documenta 2 (1959). Anhand seiner Arbeiten sollten die Studierenden einen Einblick in die neuen Kunstströmungen erhalten und sich gleichsam ein „Bild machen“ vom Umgang der Menschen mit der neuen, d. h. ungegenständlichen Kunst. Haackes Museumsbilder sind zugleich Porträtstudien und damit zeitgeschichtliche „Verhaltensdokumente“. Die reduzierte Bildersprache eines Fritz Winters oder Hans Hartungs löste bei einigen Besuchern in den 1950er-Jahren vielfach Irritationen aus.

Im Seminar versuchte die Dozentin, gemeinsam mit ihren Studenten kunst- und geistesgeschichtliche Kontexte aufzuzeigen sowie Einblicke in Biografien und Mentalitäten zu geben. Die Exkursion bildete den Abschluss des Seminars, in dem weitere Künstler wie Cy Twombly, Emil Schumacher oder Maria Lassnig behandelt wurden.

Mit einer Gruppe von 20 Studierenden unterstützt von Dorte Kramer und Jörg Wörsching, beide studentische Hilfskräfte, konnten die Werke „vor Ort“ erlebt, betrachtet und neu befragt werden. Die erweiterte Bildersammlung mit Arbeiten von Francis Bacon empfanden die meisten als besonderen Höhepunkt. Mit der Sammlung der Rubenspreisträger beschäftigte sich die Gruppe intensiv, ging es nun um die Frage nach der Präsentati-



Foto: Fakultät KW

Die Studierenden betrachten die Arbeit „Broken Circle“ von Diana Thater im Treppenturm des früheren Telegrafenamtes und heutigen Museums für Gegenwartskunst.

on. Anhand von Grundrisszeichnungen und Reproduktionen der Arbeiten wurden Ausstellungsmöglichkeiten durchgespielt und diskutiert. Den Abschluss des Museumstages bildete der Gang durch die „bewegten Bilderräume“ von Diana Thater („Broken circle“), Eske Schlüters oder William Kentridge, die zugleich einen Kontrast zum Tafelbild der Malerei darstellten.

In den folgenden Jahren möchte die Dozentin die für das Fach Kunst verpflichtenden Exkursionen als integrativen Teil der Seminare durchführen und somit auch Kontakte zwischen Universität und Museen ausbauen. Ein Schwerpunkt ihrer Lehrtätigkeit liegt auf der Museums-

und Ausstellungsgeschichte. Im Wintersemester 2006/2007 wird mit Blick auf das kommende Jahr der „Großausstellungen“ (Biennale Venedig, documenta, Art Basel) eine Exkursion ganz anderer Art durchgeführt: innerhalb eines 3-tägigen Archivaufenthaltes im documenta-Archiv, Kassel, wird geschaut und geforscht.

Kontakt:

Vertr.-Prof. Dr. Sabiene Autsch,
Tel.: 05251/60 2985,
E-Mail: Sabiene.Autsch@
zitmail.uni-paderborn.de

Neue Gründerinfothek im Existenzgründer-Büro eingerichtet

Als Ansprechpartner für Gründungsinteressierte hat Uniconsult – die Transferstelle der Universität Paderborn – mit der Gründerinfothek einen zusätzlichen Informationsservice eingerichtet. Ab sofort können zahlreiche Informationsmaterialien zu verschiedenen Fragestellungen rund um das Thema „Existenzgründungen“ kostenfrei im Existenzgründer-Büro (C 2.301) bezogen werden. Das Büro ist montags bis freitags von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kontakt: Daniel de Gooijer, Transferstelle Uniconsult, Telefon: 05251/60 2076, E-Mail: shk-uniconsult1@zv.upb.de

Nano-Entrepreneurship-Academies machen Frauen fit für Nano-Gründungen

Frauen starten in den Naturwissenschaften durch und haben längst keinen Exotenstatus mehr in der einstigen Männerdomäne. So ist in den letzten zehn Jahren der Frauenanteil in technisch und naturwissenschaftlich ausgerichteten Fachrichtungen je nach Studienfach auf 21 bis 37 Prozent angestiegen. Jedoch erfolgt nur etwa jede siebte Existenzgründung in diesem Bereich durch eine Frau. Ein besonders zukunftsweisender Bereich, in dem der Frauenanteil überproportional hoch ist, sind die Nano-Technologien. Seit dem Herbst 2005 ist das Netzwerk nano4women am Start. Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) markierte eine internationale Nano-Fachtagung den Einstieg in das gezielte Networking. NEnA – Nano goes Entrepreneurship. Die neue Initiative NEnA ist Teil des BMBF-Aktionsprogramms „Power für Gründerinnen“ und wird von 2007 bis 2009 in Deutschland insgesamt drei Nano-Entrepreneurship-Academies durchführen, um gezielt die unternehmeri-



schen Ambitionen von Nachwuchswissenschaftlerinnen zu fördern. Unter der Federführung der Universität Paderborn und in Kooperation mit der Zentrum für Weiterbildung gGmbH und der women.de GmbH sowie einem starken bundesweit wie regional aktiven Netzwerk vermitteln die jeweils einwöchigen Akademien das notwendige Know-how für einen erfolgreichen Start in den Nano-Markt und schlagen so die Brücke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Nano-Entrepreneurship-Academy (NEnA) im Überblick

Ablauf:

Start der Ausschreibung für die Teilnahme an NEnA I in Paderborn ist im **Februar 2007**. Informationen über www.nano4women.com

Auswahl der 32 Teilnehmerinnen durch die Jury. Nach einer ausführlichen Kompetenzanalyse der Bewerberinnen (Profiling) werden interdisziplinäre Gründerinnenteams zusammengestellt (Matching). Diese Teams entwickeln dann in der einwöchigen Nano-Entrepreneurship-Academy die notwendigen Skills für eine Unternehmensgründung sowie eine konkrete Geschäftsidee.

Weiterführende Coachings im Anschluss an die Academy stellen die professionelle Begleitung und Unterstützung bei der konkreten Umsetzung der Geschäftsidee sicher.

Die Gewinnerinnen jeder NEnA dürfen an einem Austauschprogramm mit den USA teilnehmen, wo sie in Kooperation mit Margaret Hines, Evident Technologies und Mentorin des nano4women-Netzwerkes, weiterführende Kompetenzen im Hinblick auf den internationalen Transfer ihres Business-Modells erwerben können.

Wichtiger Bestandteil der Nano-Entrepreneurship-Academies ist das Austauschprogramm mit den USA, an dem die Siegerinnen einer jeden NEnA teilnehmen können.

Kontakt:

Nicola Schnüchel,

Transferstelle Uniconsult,

Tel.: 05251/60 2075,

E-Mail: schnuechel@zv.upb.de

„business update 2007“ gewährt Einblicke in Managementkompetenzen

Vom **14. bis 17. März 2007** findet in Paderborn die „business update 2007“ statt, ein Kompetenzprogramm für examensnahe Studierende und Nachwuchsführungskräfte, die nicht länger als zwei Jahre im Beruf stehen und ihre so genannten Soft Skills weiterentwickeln möchten. Das Ziel dieses viertägigen Kompetenzprogramms ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Ergänzung zu Fachwissen und Praxiserfahrungen Einblicke in benötigte Managementkompetenzen zu gewähren: persönliche und interkulturelle Kompetenz sowie Interaktions-, Team- und Rahmenkompetenz. Auch soll das eigene Profil analysiert und weiterentwickelt werden. Für angehende Absolventen ist die von professionellen Trainern durchgeführte Veranstaltung eine gute Möglichkeit, auf dem Arbeitsmarkt nachgefragte Zusatzqualifikationen zu erwerben.

Veranstalter ist die TechnologieParkPaderborn GmbH, die fachliche Leitung liegt bei MitMensch! Training-Coaching-Management aus Paderborn. Weitere Partner der business update sind Uniconsult, die Transferstelle der Universität Paderborn sowie die Deutsche Bank Paderborn.

Die Inhalte des Kompetenzprogramms sowie die Bewerbungsunterlagen finden sich unter www.businessupdate.de

Prognose: Gründerboom an der Universität Paderborn

Podcasts, Blogs oder Online Communities: Immer häufiger geistert der Begriff „Web 2.0“ durch die Medien. Prophezeit wird in diesem Zusammenhang, dass Internet-Firmen mit den richtigen Geschäftsmodellen wieder Millionenbeträge von Wagniskapitalgebern und Börsenanlegern bekommen. Die Online-Community Open BC erwartet beispielsweise bereits jetzt knapp 10 Millionen Euro Umsatz für das Jahr 2007. Vorbei scheint die Zeit, in der sich Kapitalgeber nach dem Platzen der IT-Blase vornehm zurückhielten und selbst viel versprechende Gründungen keine Finanzierungsmöglichkeiten besaßen.

Auch an der Universität Paderborn lässt sich ein Trend in diese Richtung deutlich erkennen. So werden Existenzgründerseminare wieder häufiger besucht. In der zweiten Semesterwoche drückten knapp 50 Studierende und wissenschaftliche Mitarbeiter freiwillig die Bänke des Hörsaals B1, um sich im Rahmen der Vorlesungsreihe SIGMA wichtige Informationen zum Thema Selbstständigkeit zu besorgen. Immer dienstags von 18.15 Uhr bis 19.45 Uhr organisieren Uniconsult –



Foto: Uniconsult

Über 50 Teilnehmer drückten bei der SIGMA-Auftaktveranstaltung freiwillig die Bänke des Hörsaals B1.

die Transferstelle der Universität Paderborn und die TechnologieParkPaderborn GmbH kostenlose Vorträge zum Thema „Unternehmensgründung“. „Weit mehr als die Hälfte der Teilnehmer sind aus den Bereichen Informatik und Wirtschaftsinformatik“, berichtet Referent und Mitinitiator Jürgen Geisler, Prokurist bei der TechnologieParkPaderborn GmbH. „Dies spiegelt sich auch in der Branchenstruktur des TechnologieParks wider, die überwiegend aus IT-Unternehmen besteht, deren Gründer häufig aus der Universität Paderborn kommen.“ Transferstellenleiter Bernd Seel ergänzt:

„Wenn sich neue Trends und Märkte im IT-Bereich auftun, dann sind Gründer aus unserer Hochschule meist schon mitdrin. Hier werden Trends gesetzt, was auf die hervorragende Qualität der Ausbildung im Informatik-Bereich zurückzuführen ist.“

Kontakt:

Steffen Terberl,
Transferstelle Uniconsult,
Tel.: 05251/60 2076,
E-Mail: terberl@zv.upb.de,
www.sigma-paderborn.de,
<http://uniconsult.uni-paderborn.de/>

Saudiarabische Regierungsstipendiaten am International Study Center in Paderborn

„Die deutsche Sprache ist so weit wie das Meer, bewegt sich immerfort und ich kann sie nicht fassen“ – eine fast poetische Umschreibung eines saudi-arabischen Regierungsstipendiaten, der wie seine Kommilitonen engagiert seit Anfang Oktober die deutsche Sprache erlernt.

Er ist einer von über 50 Stipendiaten, die die Regierung des Königreichs Saudi-Arabien über den DAAD an deutsche Hochschulen zur Ausbildung geschickt hat. Weitere Studienstandorte sind u. a. Köln, Kassel und Dresden.

Am International Study Center wird die Gruppe in Deutsch und Mathematik intensiv unterrichtet. Im **März 2007** sollen alle Stipendiaten die Prüfung zur Aufnahme ins Studienkolleg ablegen, um dann nach einem weiteren Studienjahr ihr Fachstudium, z. B. an der Universität Paderborn aufnehmen zu können.



Foto: Wiesner

Saudiarabische Regierungsstipendiaten mit ihrer pädagogischen Leiterin Hildegard Mader und ihren Lehrern. 1. Reihe v. l.: Hildegard Mader, Nawaf, Faisal, Nagi, Hadi; 2. Reihe v. l.: Manfred Niehaus, Dr. Michael Orlob, Ali, Hussein, Magid, Faisal.

Kontakt: Hildegard Mader, International Study Center, Akademisches Auslandsamt, Tel.: 05251/60 3637, Fax: 05251/60 3537.

Welterbepädagogik und Welterbe im Museumskoffer

Unter der Schirmherrschaft von Roland Koch, Ministerpräsident des Landes Hessen, und Kurt Beck, Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz, stand die sechste Jahrestagung des UNESCO-Welterbestätten Deutschland e. V. und der Deutschen UNESCO-Kommission. Die Tagung fand vom 25. bis 27. Oktober 2006 im Oberen Mittelrheintal zwischen Koblenz und Rudesheim statt: „Wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft! Die UNESCO-Welterbestätten – Bildungsstätten auch für die Jugend, aber nicht nur ...“

Ziel der Jahrestagung war es, die Einzigartigkeit, die geschichtliche Bedeutung und die Zukunft der deutschen Welterbestätten unter dem Gesichtspunkt der Bildungs- und Jugendarbeit herauszustellen.

Den Hauptvortrag hielt am 25. Oktober 2006 die Vorsitzende des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages, MdB Ulla Burchardt, zum Thema „Lernen mit Geschichte – UNESCO-Welterbestätten als Orte der Bildung“. Für sie sind Welterbestätten „Orte der Begegnung zwischen den Kulturen und zwischen den Generationen, zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen Menschen, die diese Orte als Einheimische erleben und denen, die sie als Gäste besuchen.“ In ihrem Vortrag hob die Bundestagsabgeordnete auch das Paderborner Modell der Museumskoffer hervor – und die damit verbundene Welterbepädagogik mit dem Schulbuch „Weltkulturerbe in NRW“, einem bundesweit einmaligen Projekt.

Im Mittelpunkt des 26. Oktobers standen aktuelle Projekte aus der Welterbepädagogik, so unter anderem der TU Cottbus (World Heritage Studies, Prof. Dr. M. Albert), der Deutschen Stiftung Denkmalschutz mit dem Projekt „Denkmal Aktiv – Kulturerbe macht Schule“ (C. Poepplau) und dem Hornemann-Institut, Hildesheim (Dr. Angela Weyer). Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender, Fach Kunst an der Universität Paderborn, und Christine Winkler von der UNESCO-Welterbestätte Schlösser Augustusburg



Foto: Kunst

und Falkenlust in Brühl stellten anschaulich das „Erfolgsmodell: Welterbe im Museumskoffer“ vor. An diesem Projekt sind zahlreiche Studierende der Kunstpädagogik beteiligt. Mit Museumskoffern – kleinen Kunstwerken von der Schatztruhe über den Picknick-Koffer bis hin zum „Arme-Leute-Kistchen“ – veranschaulichten sie eine „Archäologie des Lernens und Lehrens“ und eine „Ästhetik des Staunens“. Ziel ist eine generationsübergreifende Welterbepädagogik – von Kleinkindern bis zu Senioren.

Das Paderborner Modellprojekt Museumskoffer wird 2007 zu der Gestaltung bedeutender Jubiläen im Bereich Weltkulturerbe beitragen, so dem Anna Amalia Jahr der Stiftung Klassik Weimar und dem Gedenkjahr der Heiligen Elisabeth an der Wartburg. Eine bundesweite Vernetzung der Welterbepädagogik ist geplant.

Kontakt:

Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender,
E-Mail: stroeter@zitmail.upb.de



GUT GESUCHT IST HALB GEFUNDEN: Effektive Recherchestrategien für Ihr Fach

Die Fachreferentinnen und Fachreferenten der Bibliothek präsentieren in einer ca. 90-minütigen Veranstaltung sinnvolle Einstiege in die fachspezifische Literaturrecherche, stellen relevante Datenbanken vor und vermitteln effektive Suchstrategien. Für diese Schulungsveranstaltungen erbitten wir eine kurze Anmeldung per E-Mail (schulung@ub.uni-paderborn.de) oder telefonisch im Informationszentrum (05251/60 2017).

Termine	Fach	Fachreferent/in
29.11.2006, 14.00 Uhr	Erziehungswissenschaft	Dr. Christina Kassens
6.12.2006, 14.00 Uhr	Ingenieurwissenschaften	Dr. Dietrich Fischer
13.12.2006, 14.00 Uhr	Wirtschaftswissenschaften	Martina Weddewer
20.12.2006, 14.00 Uhr	Theologie	Edeltrud Büchler
10. 1.2007, 14.00 Uhr	Psychologie	Dr. Johannes Borbach-Jaene
17. 1.2007, 14.00 Uhr	Naturwissenschaften	Dr. Dietrich Fischer
24. 1.2007, 14.00 Uhr	Chemie	Dr. Ulrike Hesse

„Rigor versus Relevance“: Jahrestagung des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e. V.

Vom **31. Mai bis zum 2. Juni 2007** wird die Jahrestagung des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e. V. von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften in Paderborn veranstaltet.

Die Betriebswirtschaftslehre begreift sich seit jeher als angewandte Wissenschaft, geprägt also vom Anspruch, nicht nur nach wissenschaftlicher Qualität („Rigor“), sondern gleichermaßen Relevanz für die Praxis („Relevance“). Dennoch wird ihre praktische Irrelevanz seit Langem beklagt. Der Graben zwischen Wissenschaft und Praxis scheint sich dabei immer weiter zu vertiefen. In den letzten Jahren hat sich die Debatte intensiviert, international und auch für die deutschsprachige Betriebswirtschaftslehre wird der Ruf nach einer engeren Verzahnung von Erklärungs- und Gestaltungsfunktion lauter.

Gründe der sich intensivierenden Auseinandersetzung mit dem Theorie-Praxis-Verhältnis der Betriebswirtschaftslehre werden u. a. im zunehmenden Wettbewerb um Studierende wie auch in der Evaluation der Lehrenden gesehen. Dadurch wird der Druck verstärkt, anwendungsorientiertes Wissen zu vermitteln. Die aktuelle Thematik (Stichwörter u. a.: Forschungsrelevanz, Praxisrelevanz, wissenschaftliche Qualität, praktische Verwertbarkeit) verspricht eine spannende Debatte.

Insbesondere stehen folgende Fragen im Mittelpunkt: Was kann von einer „angewandten Wissenschaft“ erwartet werden? Wie ist der Spagat zwischen wissenschaftlichem Anspruch und praktischer Verwertbarkeit zu realisieren? Wie gestaltet sich die Beziehung zwischen Forschung und Praxis?

Der Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft (VHB) wurde im Jahr 1921 gegründet und umfasst mittlerweile 1542 Mitglieder. Ziel dieses Verbandes ist es, die betriebswirtschaftliche Forschung und Lehre sowie den Kontakt zwischen den Mitgliedern, der Praxis sowie in- und ausländischen Institutionen zu fördern. Um diesen Austausch zu ge-



Foto: Fakultät WW

Die Professorinnen und Professoren des Organisationsteams der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften (v. l.): 1. Reihe: Andreas Eggert, Thomas Mellewig, Caren Sureth, Leena Suhl. 2. Reihe: Otto Rosenberg, Martin Schneider, Joachim Fischer, Ludwig Nastansky, Stefan Betz.

währleisten, werden regelmäßig Tagungen und Kongresse an unterschiedlichen Orten vom VHB veranstaltet. Anlässlich der Jahrestagung 2007 werden sich circa 400 renommierte Forscherinnen und Forscher aus Deutschland und auch aus dem Ausland in Paderborn treffen, um sich u. a. mit dem Generalthema „Rigor versus Relevance“ auseinanderzusetzen. In der Betriebswirtschaftslehre hat sich die Jahrestagung als wichtigste und größte „BWLer“-Tagung im deutschsprachigen Raum etabliert.

Bei der Organisation dieser Tagung engagieren sich Professorinnen und Profes-

soren aus der Betriebswirtschaftslehre und der Wirtschaftsinformatik der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Caren Sureth.

Kontakt:

*Claudia Dable,
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften,
Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre,
insbesondere Betriebswirtschaftliche
Steuerlehre,
Tel.: 05251/60 2931,
Fax: 05251/60 3049,
E-Mail: Claudia.Dable@notes.upb.de,
www.bwl2007.de*

Aktuelle Pressemitteilungen

der Universität Paderborn

im Internet unter

www.upb.de

Exkursion: Kaufhäuser und Liebespaare in Paris

Das Wintersemester 2006/2007 wurde im Fach Kunst mit einer Paris-Exkursion unter der Leitung von Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender und der Kunstpädagogin Stefanie Heyer in Kooperation mit dem IEMAN und Prof. Dr. Ernst Bremer eröffnet. Insgesamt 30 Studierende und 5 Graduierte widmeten sich vom 23. bis zum 27. September in intensiven Arbeitsgruppen dem UNESCO-Weltkulturerbe in Paris (unter anderem dem Schloss Versailles und dem Louvre), den Klosterlandschaften in der französischen Metropole sowie der Entwicklung eigener künstlerischer Projekte zum Thema Paris in den Bereichen Malerei, Zeichnung, Fotografie und Museumskoffer. Die künstlerischen Arbeiten der Studierenden, z. B. zu den Bahnhöfen und Kaufhäusern des 19. Jahrhunderts, zu den Liebespaaren wie aber auch den Schattenseiten der Stadt, werden im **Januar 2007** mit einer Ausstellung in der Paderborner Universitätsbibliothek vorgestellt.

Einen Höhepunkt der Exkursion bildete am 25. September eine Einladung der UNESCO zu den Gesprächen über die Zukunft von Bildung und Wissen im 21. Jahrhundert an der Place Fontenoy. Bou-



Foto: Fach Kunst

Kunst-Studierende beim Besuch der UNESCO.

tros Boutros-Ghali, Vorsitzender der internationalen UNESCO-Kommission für Demokratie und Entwicklung, sprach über die Notwendigkeit des Erhalts der Kulturellen Vielfalt und die Problematik im Bildungsgefälle zwischen Nord-Süd. Nachhaltig beeindruckt zeigten sich die Studierenden von einer engagierten Rede des Philosophen und Schriftstellers Prof. Dr. Jacques Attali, der die zunehmende Privatisierung der Kosten von Wissen und Bildung kritisierte und neue Formen einer demokratischen Bildungskultur für alle Schichten der Bevölkerung andachte.

Die Studierenden nahmen anschließend mit Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender auf Einladung von Boutros Boutros-Ghali an einem UNESCO-Empfang teil.

Den Abschluss der Exkursion bildete eine außergewöhnliche Führung des Kunsthistorikers Dr. Vinken in der Krönungskathedrale der französischen Könige, St. Denis. Die Gruppe erhielt eine Einführung in die Raumphilosophie der frühen Gotik und diskutierte das Materialkonzept der Grabdenkmäler.

Kontakt:

*Prof. Dr. Ströter-Bender,
E-Mail: stroeter@zitmail.upb.de*

Standards und Kompetenzen – neue Qualität in der Lehrerbildung?

Neue Ansätze und Erfahrungen in nationaler und internationaler Perspektive. Münster: LIT-Verlag (2006).

Zu der vom PLAZ veranstalteten Tagung „Standards und Kompetenzen – neue Qualität in der Lehrerbildung? Ansätze und Erfahrungen in nationaler und internationaler Perspektive“ ist inzwischen der Tagungsband erschienen.

Wissenschaft und Bildungspolitik haben in Deutschland einen Reformprozess mit vielfältigen Aktivitäten einer Neuorientierung der Lehrerbildung an Standards und Kompetenzen in Gang gesetzt, der alle Phasen betrifft. Gewinnen wir damit ei-

ne neue Qualität in der Lehrerbildung? Um der Beantwortung dieser Frage näher zu kommen, werden in diesem Band Ansätze und Modelle für eine solche Neuorientierung vorgestellt, Erfahrungen mit der Implementierung von Standards in fachlichen Lehr-/Lernprozessen und in pädagogischen Handlungsfeldern skizziert und Fragen der empirischen Überprüfung der Wirksamkeit einer Orientierung der Lehrerbildung an Standards und Kompetenzen bearbeitet. Die Ausrichtung an Standards und Kompetenzen und die Implementierung kompetenz- bzw. standardorientierter Systeme ist in anderen Ländern zum Teil schon viel früher erfolgt, so dass sich ein Blick auf die Erfahrungen im internationalen Raum lohnt. Auch wenn es noch keine abschließende Antwort auf empirischer Basis zur Titelfrage gibt, wird ein konstruktiver Beitrag mit vielen Anregungen für die weitere Entwicklungsarbeit und Wirkungsforschung geleistet. Sie können die Publikation über den LIT-Verlag beziehen:

Paderborner Beiträge zur Unterrichtsforschung und Lehrerbildung, Bd. 11, 528 S., 45,90 Euro, br, ISBN 3-8258-480-0



„Paderborner Marketing Bootcamp“-Serie weiter auf Erfolgskurs

In jüngerer Zeit ist in den Managementwissenschaften und im Marketing das Interesse an einer gleichermaßen effektiven wie fundierten Nutzung von Methoden der qualitativen Sozialforschung deutlich gestiegen. Eindringliche Plädoyers renommierter Autoren fordern einen verstärkten Einsatz qualitativer empirischer Forschung im Marketing und – jenseits von Grabenkämpfen – eine verstärkte Integration qualitativer und quantitativer Methoden. Das Ziel vor Augen, qualitative Forschung, ihre Ansätze und Methoden, Nutzen stiftend in die eigene Forschung einbringen zu lernen, setzten sich im Sommer 12 Doktoranden aus sechs Universitäten im Rahmen des 3. Paderborner Marketing Bootcamps mit dem Thema „Qualitative Forschung im Marketing: Grundlagen, Design, Ansätze & Methoden“ auseinander. Stand beim letzten Bootcamp im November vergangenen Jahres das Publizieren in internationalen Journalen im Vordergrund, lag der Fokus diesmal also wieder auf methodischen Aspekten.

Veranstalter war – wie bei den bisherigen Bootcamps – Prof. Dr. Andreas Eggert vom Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing, Workshopleiter und Referent war der Habilitand am Lehrstuhl, Dr. Christian Schaller. Im Rahmen der „Paderborner Marketing Bootcamp“-Serie sollen Wissenschaftler der Managementwissenschaften mit dem methodischen und theoretischen Rüstzeug ausgestattet werden, das für Forschungsarbeiten und deren Veröffentlichung auf internationalem Niveau erforderlich ist. Das positive Feedback unterstreicht auch dieses Mal wieder, dass die „Paderborner Marketing Bootcamp“-Serie nach ihren Startveranstaltungen im letzten Jahr wieder mit Erfolg fortgesetzt werden konnte. Wann hat man schon einmal die Chance, sich in einer derart offenen Atmosphäre mit anderen jungen Wissenschaftlern über neue Forschungsansätze und Methoden auszutauschen? Und so ist auch bereits die nächste Veranstaltung für Anfang 2007 geplant.



„Das Team des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing“.

Die „Paderborner Marketing Bootcamp“-Serie wird vom **12. bis 14. Februar 2007** mit dem Thema „Strukturgleichungsmodelle mit latenten Variablen“ fortgesetzt werden.

Kontakt:

*Prof. Dr. Andreas Eggert/Dr. Christian Schaller/Ina Garnefeld/Sabine Hollmann/Franziska Schultz,
Tel.: 05251/60 2084,
E-Mail: kmachuletz@notes.upb.de,
<http://wiwiweb.upb.de/marketing>*

Anzeige

die Sprachwerkstatt

WEITERmitBILDUNG

Informieren Sie sich kostenlos und unverbindlich oder fordern Sie unser Bildungsprogramm an!

Kaufmännische Seminare

Fremdsprachen

EDV

Prüfungsvorbereitung

Sie erreichen uns
Mo - Do: 07.30 - 20.00 Uhr
Fr: 07.30 - 16.00 Uhr
unter Tel.: 05251 / 77999-0

www.die-sprachwerkstatt.de

Privates Institut für Kommunikation, Wirtschaft und Sprache GmbH
Stettiner Straße 40 - 42
33106 Paderborn

Tel. 05251/77999-0
Fax 05251/77999-79
www.die-sprachwerkstatt.de
paderborn@die-sprachwerkstatt.de

1. ASEC-Technologietag: Kompetenzzentrum für Systemintegration öffnete seine Türen

Das neue Kompetenzzentrum für Systemintegration der Universität Paderborn, ASEC (Advanced System Engineering Center), hat sich im Heinz Nixdorf MuseumsForum am 30. Oktober 2006 erstmalig 100 Gästen der interessierten Fachöffentlichkeit präsentiert. Ziel von ASEC ist es, im Wege des Public Private Partnership Kooperationsmöglichkeiten zwischen kleinen und mittelständischen Unternehmen der Region und der Universität auf den Weg zu bringen.

Prof. Dr. Bärbel Mertsching, Vorsitzende des ASEC-Vorstandes: „Systemintegration bezeichnet den abgestimmten Einsatz von Einzeltechnologien und Komponenten zur Produktentwicklung.“ Erste erfolgreiche Kooperationen gibt es bereits; der kaufmännischen Leiter der Firma POS Tuning, Oliver Voßhenrich, berichtete über die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der ASEC-Gruppe Sensorik, in der innerhalb eines Jahres der Prototyp eines Sensornetzwerks zur Füllstandserkennung in Einzelhandelsregalen entwickelt wurde. Der sogenannte ePusher schiebt nicht nur die Ware im Regal nach vorn, sondern ermittelt permanent die verbleibende Restmenge des Produkts und sendet diese an das Warenwirtschaftssystem des Geschäfts. Die neuen Regalsysteme konnten anschließend in der Ausstellung betrachtet werden.

Uni-Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch zeigte sich begeistert von der Entwicklung neuer Kooperationsmöglichkeiten: „Das Wissen muss aus der Uni heraus in die Region gebracht werden, damit es in der Wirtschaft genutzt werden kann.“

„Grundlagen- und Anwendungsforschung im Bereich der Systemintegration ist unser Hauptinteresse. Zukünftig wollen wir darüber hinaus die Beratung von Unternehmen ausbauen, Aus- und Weiterbildungsangebote erstellen und sozialwissenschaftliche Begleitforschung anbieten“, so Prof. Mertsching.

Die Kernkompetenzen des ASEC liegen in den Bereichen mikroelektronische Systeme, drahtlose Kommunikation so-



Foto: Bernert

Freuen sich über das Advanced Engineering Center (ASEC), das neu gegründete Kompetenzzentrum der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik (v. l.): Dekan Prof. Dr. Michael Dellnitz, Uni-Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch und Vorstandsvorsitzende des ASEC, Prof. Dr.-Ing. Bärbel Mertsching, mit Robotern aus dem Zentrum.

wie Bildverarbeitung und Robotik. Das Zentrum richtet sich an institutionelle und industrielle Anwender und bietet durch Beratung, Entwicklung, Simulation und Herstellung umfassende Kooperationsmöglichkeiten.

ASEC trägt gemeinsam mit seinen Paderborner Partnern, dem Fraunhofer-Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration (IZM-ASE), InnoZent OWL e. V. und der Inspire AG die Initiative Innovative Industrielle Systemintegration (InnoSys), die vom Innovationsministerium des Landes NRW gefördert wird. Am 1. ASEC-Technologietag stellte Prof. Mertsching die im ASEC vertretenen Fachgebiete vor: Sensorik, Hochfrequenzelektronik, Methoden des Operations Research, Rechnernetze und GET Lab-Technik kognitiver Systeme. Ihre Kollegen Prof. Dr. Ulrich Hillerlingmann, Prof. Dr. Wilfried Hauenschild und Prof. Dr. Holger Karl referierten über bereits abgeschlossene und aktuell laufende Industriekooperationen sowie über die Beteiligung an nationalen und europäischen Forschungsverbänden in den Bereichen Elektrotechnik und Informatik. Prof. Dr. Andreas Thiede informierte über das Studienangebot im Bereich Systemintegration an der Universität Paderborn.

Der Dekan der Fakultät Elektrotechnik, Informatik und Mathematik, Prof. Dr. Michael Dellnitz, beglückwünschte alle beteiligten Wissenschaftler zu diesem Projekt: „Indem wir den Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft intensivieren, nehmen wir die Herausforderungen der Zukunft an.“ In diesem Zusammenhang äußerte Uni-Rektor Prof. Dr. Risch, dass das Advanced System Engineering Center ein möglicher Baustein der Zukunftsmeile Fürstenallee werden könne. „Diese Meile ist geplant als Leuchtturm mit hoher Innovationskraft und hohem Investitionsvolumen.“ Weitere Informationen unter <http://asec.upb.de>.

Kontakt:

Prof. Dr. Bärbel Mertsching,

E-Mail: mertsching@uni-paderborn.de

**DEN KOPF VOLLER IDEEN,
EIN KLARES ZIEL VOR AUGEN.**



RIGHT CHAIRING Wer kann, der darf: Ob Sie im Rahmen eines Praktikums erstmals Berufsalltag schnuppern, Ihre Diplomarbeit bei uns schreiben oder mit abgeschlossener Ausbildung bei uns starten wollen – wir haben für ehrgeizige Einsteiger immer einen Stuhl frei. Als international ausgerichtetes Unternehmen suchen wir Denker, Macher und Talente aus unterschiedlichen Bereichen. Und weil wir 75% unserer Führungskräfte aus den eigenen Reihen besetzen wollen, stehen Ihre Chancen bei uns auch langfristig gut.

Nachwuchskräfte für unterschiedliche Fachbereiche

- **Praktikanten**
- **Diplomanden**
- **Absolventen**

Weidmüller ist der führende Hersteller von Komponenten für die elektrische Verbindungstechnik. Zu dem Weidmüller-Produktportfolio zählen Reihenklammern, Steck- und Leiterplattenverbinder, geschützte Baugruppen, Industrial Ethernet Komponenten sowie Relaiskoppler bis hin zu Stromversorgungs- und Überspannungsschutzmodulen in allen Anschlussarten. Material zur Elektroinstallation und Betriebsmittelkennzeichnung, E/A-Basiskomponenten und Werkzeuge runden das Programm ab. Als OEM-Anbieter setzt das Unternehmen dabei weltweit Standards in der elektrischen Anschluss- und Verbindungstechnik. Weltweit beschäftigt Weidmüller derzeit insgesamt rund 2.600 Mitarbeiter und ist in mehr als 70 Ländern für seine Kunden tätig. Weidmüller erzielte im Geschäftsjahr 2005 einen Umsatz von 385 Mio. Euro.

Weidmüller Interface GmbH & Co. KG
– Akademie – Schul- und Hochschulbetreuung
Postfach 30 30, 32760 Detmold
Bewerberhotline: 0 52 31 / 14-18 74
E-Mail: hochschulbetreuung@
weidmueller-akademie.de
Gehen Sie uns ins Netz:
www.weidmueller.com

Wer alles gibt, gibt nie zu wenig

Weidmüller

Deutsche Texte der Salierzeit: War Meinhard von Bamberg ein Intellektueller?

Begleitend zur Canossa-Ausstellung veranstaltete der Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters (Prof. Dr. Stephan Müller) zusammen mit dem IEMAN (Institut zur Interdisziplinären Erforschung des Mittelalters und seines Nachwirkens) vom 15. bis zum 17. September 2006 eine Tagung zum Thema ‚Deutsche Texte der Salierzeit – Neuanfänge und Kontinuitäten im 11. Jahrhundert‘. Dieses internationale Symposium wurde von der Universität Paderborn, der Ausstellungsgesellschaft Canossa 1077 und der Paderborner Universitätsgesellschaft unterstützt.

Die Vortragsreihe eröffnete Benno Fuchssteiner (Paderborn) mit seinen Ausführungen zum Thema „Wissenschaftliches Weltbild und Astronomie im 11. Jahrhundert“. Über die „deutsche Sprache des 11. Jahrhunderts“ referierte im folgenden Thomas Klein (Bonn). Den Schwerpunkt legte er dabei auf den Wandel der Adjektivdeklinations im 11. Jahrhundert. Der Vortrag von Rolf Bergmann (Bamberg) befasste sich mit den „Neuanfängen und Kontinuitäten in der deutschsprachigen Glossographie des 11. Jahrhunderts“, wobei er besondere Typen der volkssprachigen Glossierungen dieser Zeit vorstellte. Sonja Glauch (Erlangen) betonte in ihrem Vortrag „Verse schreiben: Eine Leerstelle in der deutschen Literatur des 10. Jahrhunderts“ besonders die These, dass die Versliteratur im Mittelalter ins Stocken geriet, und begründete dies mit der Feststellung, dass etwa die geistliche Dichtung auf ein singbares Versmaß setzte, das für die Verschriftlichung ungeeignet war.

Der erste Tag des Symposiums endete mit einem gut besuchten öffentlichen Vortrag in der Städtischen Galerie am Abdinghof. Hier referierten Gisela Vollmann-Profe und Benedikt Konrad Vollmann (beide Eichstätt) zum Thema „Die unruhige Generation. Deutsche und lateinische Literatur in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts“. Benedikt Konrad Vollmann zeichnete das historische Profil des Frühmittelalters nach und beschrieb, wie die lateinische Literatur dieses kri-



Foto: Fakultät KW

Versammeltes Wissen: Die Teilnehmenden der Saliertagung in Paderborn.

tisch oder ironisch in Frage stellte. Die ganz andere Reaktion der volkssprachigen Dichtung, die stets auf eine Harmonie der weltlichen und geistlichen Sphäre abzielte, stellte Gisela Vollmann-Profe vor.

Der zweite Tag wurde von Matthias Tischler (Frankfurt am Main) eingeleitet mit der Frage, ob Meinhard von Bamberg ein Intellektueller war. Zur Beantwortung führte er die Merkmale an, die einen Gelehrten zum Intellektuellen machen: Innovation, Professionalität und Multidisziplinarität. Ulrike Zellmann (Berlin) berichtete über die Inszenierung von Pathos im lateinischen „Ruodlieb“ und Stephanie Seidl (München) über die Funktionen der „Magnusvita“ Otlohs von St. Emmeram. Zu den Sprachformen in der „Aurelius-Vita“ und der „Expositio“ Williram von Ebersberg referierte Henrike Lähnemann (Newcastle), wobei sie besonders den Unterschied

zwischen Reimprosa und Mischsprache betonte. Die zentralen volkssprachigen Texte der Zeit behandelten die abschließenden Vorträge: Norbert Kössinger (Paderborn) legte in seinem Vortrag zum „Ezzolied“ den Schwerpunkt auf die mediale Repräsentation der beiden überlieferten Fassungen, Helmut Brall (Düsseldorf) stellte in seinem Referat zum „Annolied“ die Frage, ob das Werk ein Spiegel der Salierzeit sei und schließlich Ernst Helgardt (München), der zu Handschrift und Inhalt des „Merigato“ sprach.

Den Abschluss der ertragreichen Tagung, deren Ergebnisse in einem Sammelband publiziert werden, bildete am Sonntag ein von Christiane Ruhmann kompetent begleiteter gemeinsamer Museumsbesuch.

Kontakt:

Prof. Dr. Stephan Müller,

E-Mail: muellers@uni-paderborn.de

Vortragsreihe vom PLAZ:

Diagnosekompetenz in der Lehrerbildung

9.1.2007, 17.00 Uhr: **Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten erkennen – aber wie? Diagnose der orthographischen Kompetenz mit der Hamburger Schreibprobe und der Deutschen Schreibprobe**

Dr. Peter May (Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg), Hörsaal P5.201

23.1.2007, 16.00 Uhr: **Fachdidaktische Diagnostik für Mathematiklehrerinnen und -lehrer – Standortbestimmung, Verfahren und Auswahlselektoren**, Prof. Dr. Bernd Wollring (Universität Kassel), Hörsaal H1

Weitere Informationen unter: <http://plaz.uni-paderborn.de>



Institut für Informatik Gastgeber des 44. Paderborner Firmenforums

Was das Institut für Informatik bewegt und wie Paderborner Unternehmen davon profitieren können, war Thema des 44. Paderborner Firmenforums in der Campus Lounge. Kooperationsmöglichkeiten für den regionalen Mittelstand standen hierbei im Mittelpunkt.

„Das Institut für Informatik der Universität Paderborn ist eines der führenden Forschungs- und akademischen Ausbildungsinstitute im Bereich der Informatik in Deutschland“, verdeutlichte Prof. Dr. Gregor Engels den etwa 100 Unternehmerinnen und Unternehmern. Besonderes Augenmerk legt das Institut auf die Wechselbeziehungen zwischen Forschung, Lehre und Praxis sowie den Wissens- und Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Unternehmen.

Zahlreiche Forschungsprojekte mit industriellen und öffentlichen Förderern und Top-Platzierungen in Rankings belegen die Spitzenposition der Paderborner Informatikforschung. Angehende Informatikerinnen und Informatiker werden in modernen, und als vorbildlich anerkannten, Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der International Graduate School wissenschaftlich und gleichzeitig praxisnah ausgebildet.

Drei ausgewählte Kooperationen mit Partnern aus der Region veranschaulichten anschließend das Spektrum der Zusammenarbeit: In einem gemeinsamen Forschungsprojekt des Fachgebiets Computergrafik und Visualisierung (Leitung: Prof. Dr. Gitta Domik) mit dem Herz- und Diabeteszentrum NRW in Bad Oeynhausen wurden effiziente Verfahren zur 3D-Visualisierung und moderne Bedienkonzepte für die Erkennung koronarer Herzerkrankungen am Computer entwickelt.

Wie eine Diplomarbeit in Kooperation mit einem Unternehmen aussehen kann, präsentierte Jürgen Klahold, Produkt-Ingenieur bei der dSPACE GmbH, am Beispiel der softwaregestützten Prozessoptimierung für ein konfigurierbares Simulationswerkzeug für die Automobilindustrie.

Klaus Beverungen, Vorstand der Paderborner S&N AG, stellte die strategische



Foto: Sauer

Gute Stimmung bei Gastgebern und Referenten (v. l.): Ulrich Mettenmeier (Sprecher des Paderborner Firmenforums), Jürgen Klahold (dSPACE GmbH), Klaus Beverungen (S&N AG), Johannes Freise (Studentenwerk Paderborn), Dr. med. Eva Fricke (Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen), Prof. Dr. Gitta Domik (Institut für Informatik), Annette Förster (WFG), Prof. Dr. Gregor Engels (Institut für Informatik), Martin Lüttke (WFG).

Zusammenarbeit seines Unternehmens mit dem s-lab vor und zeigte, dass viele der informationstechnischen und methodischen Innovationen, die S&N seinen Kunden aus der Finanzindustrie anbieten kann, einer langjährigen Zusammenarbeit mit der Universität Paderborn entstammen.

Das Paderborner Firmenforum wird fünf- bis sechsmal jährlich von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Paderborn

organisiert. Es bietet ein persönliches Kontaktforum für Unternehmen am Standort Paderborn.

Stefan Sauer

Kontakt:

*Prof. Dr. Gregor Engels,
Institut für Informatik,
Tel.: 05251/60 3337,
E-Mail: engels@upb.de*



Workshop: Wie schreibe ich eine wissenschaftliche Arbeit?

Am **17. Januar 2007**, 18.00 bis 20.00 Uhr bietet der Fachschaftsrat Lehramt im Hörsaal H 2 einen Workshop an zur Anfertigung von Haus-, Seminar- und Examensarbeiten. Diesmal stehen formale Aspekte im Vordergrund, zum Beispiel das Erstellen von Fußnoten und Kopfzeilen sowie Abschnittswechsel, Formatvorlagen, usw.

Studierende des Lehramtsstudiums sind herzlich eingeladen.

UNIVERSITÄTS- GESELLSCHAFT PADERBORN



FÖRDERUNG DER

UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

Wer und was ist die Universitätsgesellschaft?

Die Universitätsgesellschaft Paderborn ist der Verein der Freunde und Förderer der Universität Paderborn. Die Gesellschaft hat sich die Förderung der Hochschule in Forschung und Lehre sowie die Pflege der Verbindung der Absolventinnen und Absolventen zu ihrer Alma Mater zum Ziel gesetzt. Mittlerweile setzen sich mehrere hundert Mitglieder, darunter eine große Zahl von Firmen und Institutionen dafür ein, dieses Ziel zum Wohle der Universität und der Region zu erreichen.

Unsere Ziele und Projekte

- Förderung von Forschung und Lehre
- Förderung internationaler Zusammenarbeit
- Förderung kultureller Veranstaltungen
- Förderung außergewöhnlicher Leistungen

Die Universität Paderborn

Die Universität Paderborn ist eine in Forschung und Lehre außerordentlich erfolgreiche Hochschule. Ihre fachlichen Schwerpunkte liegen in den technisch-naturwissenschaftlichen Fächern, den Wirtschaftswissenschaften und den Kulturwissenschaften. Das Leitbild der „Universität der Informationsgesellschaft“ schließt Internationalität und künstlerische Präsenz mit ein. Sie bietet neben traditionell konzipierten Studiengängen gestufte Studiengänge mit Bachelor- und Master-Abschluss sowie Lehramtsstudiengänge an. Auf dem Campus an der Warburger Straße und in dem Gebäude an der Fürstenallee studieren rund 14.000 junge Menschen. Mehr Informationen über die Universität sind im Internet unter www.upb.de zu finden.

Werden auch Sie Mitglied der Universitätsgesellschaft:

Universitätsgesellschaft Paderborn e.V.
Postfach 2707
33075 Paderborn
Tel. 0 52 51/29 44 70 oder 0 52 51/60 53 86
Fax 0 52 51/29 44 65 oder 0 52 51/60 35 38

Beitrittserklärung

Einzelmitglied

Name, Vorname, Titel

Beruf/Amtsbezeichnung

Firma/Dienststelle

Wohnort

Straße, Nr.

Jahresbeitrag

Geburtsdatum

Telefon

Eintritt zum

Körperschaftliches Mitglied

Firma/Behörde

Sitz

Straße, Nr.

Telefon

Tätigkeitsbereich

Ständiger Vertreter

Jahresbeitrag

Eintritt zum

Hiermit ermächtige(n) ich/wir* Sie widerruflich, den von mir/uns* zu entrichtenden Jahresbeitrag bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres* Girokontos Nr. bei (genaue Bezeichnung des Kreditinstitutes)

Bankleitzahl

durch Lastschrift einzuziehen.

Wenn mein/unser* Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes (s.o.) keine Verpflichtung zur Einlösung. Teileinlösungen werden im Lastschriftverfahren nicht vorgenommen.

*Unzutreffendes bitte streichen.

Unterschrift

Universitätsgesellschaft Paderborn

Der Jahresbeitrag beträgt für

Persönliche Mitglieder

30,00 Euro (Mindestbeitrag)

Unternehmen (Körperschaften)

100,00 Euro (Mindestbeitrag)

Bankverbindung:

Völkbank Paderborn-Höxter

BLZ 472 601 21

Konto 8 702 690 700

Promotionen

Fakultät für Kulturwissenschaften

Beineke, Jörg, M.A., Thema der Dissertation: „Spät-quartäre Paläogeographie der Arabischen Halbinsel“. (Betreuer: Prof. Dr. Andreas Kagermeier)

Dust, Martin, Thema der Dissertation: „Unser Ja zum neuen Deutschland. Katholische Erwachsenenbildung von der Weimarer Republik zu Nazi-Diktatur“. (Betreuer: Prof. Dr. Wolfgang Keim)

Ilbrig, Cornelia, M.A., Thema der Dissertation: „Skepsis im Werk Johann Karl Wezels“. (Betreuer: Prof. Dr. Michael Hofmann)

Keßler, Jörg-Ulrich, Thema der Dissertation: „Englischerwerb im Anfangsunterricht diagnostizieren: Linguistische Profilanalysen am Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe 1“. (Betreuer: Prof. Dr. Manfred Pienemann)

Reinking, Lars, Thema der Dissertation: „Strategien herrschaftlicher Repräsentation im Spannungsfeld von Zeremoniell und Raum. Fürstbischöfliche Residenzen im Nordwesten des Alten Reichs zu Beginn des 18. Jahrhunderts“. (Betreuer: Prof. Dr. Frank Göttmann)

Rudolphi, Paul, Dipl. Geogr., Thema der Dissertation: „Studienreisen in der Erlebnisgesellschaft. Eine Untersuchung zu den Implikationen der Erlebnisorientierung in der Touristik“. (Betreuer: Prof. Dr. Albrecht Steinecke)

Steinbach, Sebastian, M.A., Thema der Dissertation: „Das Geld der Nonnen und Mönche – Münzrecht, Münzprägung und Geldumlauf der ostfränkisch-deutschen Klöster in ottonisch-salischer Zeit (ca. 911-1125)“. (Betreuer: Prof. Dr. Jörg Jarnut)

Woletz, Natalie, Dipl.-Psych., Thema der Dissertation: „Evaluation eines User-Centred Design-Prozessassessments – Empirische Untersuchung der Qualität und Gebrauchstauglichkeit im praktischen Einsatz“. (Betreuer: Prof. Dr. Niclas Schaper)

Fakultät für Naturwissenschaften

Basceken, Sinan, Thema der Dissertation: „Die Herstellung und Untersuchung des präparativen Potentials neuer chiraler Biaryl-Übergangsmetallkatalysatoren“. (Betreuer: Dr. Karamali Khanabae)

Neugebauer, Christoph, Thema der Dissertation: „Lernen mit Simulationen und der Einfluss auf das Problemlösen in der Physik“. (Betreuer: Prof. Dr. Peter Reinhold)

Shuklov, Ivan, Thema der Dissertation: „Synthese der 4-Deoxy-D-lyxo-hexose-Derivate und Untersuchung zur Synthese des Makrolid-Antibiotikums "LL-Z 1640-2"“. (Betreuer: Prof. Dr. Karsten Krohn)

Varnai, Agnes Szabone, Thema der Dissertation: „Unterstützung des Problemlösens in Physik durch den Einsatz von Simulationen und die Vorgabe eines strukturierten Kooperationsformats“. (Betreuer: Prof. Dr. Peter Reinhold)

Fakultät für Maschinenbau

Bye, Carsten, Thema der Dissertation: „Erweiterung des Einsatzfeldes von loch- und gewindeformenden Dünnschrauben zum Verbinden von Aluminiumhalbzeugen“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Ortwin Hahn)

Denzer, Vera, Thema der Dissertation: „Methodik zur funktions-, fertigungs- und prüfgerechten Bemaßung und Tolerierung“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Walter Jorden)

Fuhrmann, Tino, Thema der Dissertation: „Zur Berechnung von Klebeverbindungen in Fahrzeugstrukturen aus Faser-Kunststoff-Verbunden und Metallen mit Hilfe der Finiten Elemente Methode“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Ortwin Hahn)

Hestermeyer, Thorsten, Thema der Dissertation: „Strukturierte Entwicklung der Informationsverarbeitung für die Aktive Federung eines Schienenfahrzeugs“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Joachim Lückel)

Howe, Christian, Thema der Dissertation: „Analyse ausgewählter Fügeverfahren für profilintensive Stahlstrukturen“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Ortwin Hahn)

Nyenhuis, Markus, Thema der Dissertation: „Strukturierter mechatronischer Entwurf einer SbW-Lenkung“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Joachim Lückel)

Philipskötter, Andre, Thema der Dissertation: „Entwicklung eines Halbhohlstanziertes für das Fügen von Mischbauweisen aus Aluminium und höherfesten Stählen“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Ortwin Hahn)

Radkowski, Rafael, Thema der Dissertation: „Anwendung evolutionärer Algorithmen zur Unterstützung des Entwurfs selbstoptimierender Systeme“. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Redenius, Alexander, Thema der Dissertation: „Verfahren zur Planung von Entwicklungsprozessen für fortgeschrittene mechatronische Systeme“. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Wibbeke, Michael, Thema der Dissertation: „Werkstatt-Reparaturkonzept für Kfz-Strukturen aus höherfesten Stahlwerkstoffen unter Einsatz des Fügeverfahrens Blindnietkleben“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Ortwin Hahn)

Wiese, Thomas, Thema der Dissertation: „Beitrag zur Beurteilung von Auswirkungen der Diffusion von Feuchtigkeit in unausgehärtete Reaktionsklebstoffe“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Ortwin Hahn)

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Abas, Ahmad Fauzi, Thema der Dissertation: „Chromatic Dispersion Compensation in 40 Gbaud Optical Fiber WDM Phase-Shift-Keyed Communication Systems“. (Betreuer: Prof. Dr. Reinhold Noé)

Baranski, Michael, Thema der Dissertation: „Energie-Monitoring im privaten Haushalt“. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Voß)

Minh Quan Dang, Thema der Dissertation: „A Framework for SLA-aware Execution of Grid-based Workflows“. (Betreuer: Prof. Dr. Odej Kao)

Frahling, Gereon Andreas, Thema der Dissertation: „Algorithms for Dynamic Geometric Data Streams“. (Betreuer: Jun.-Prof. Dr. Christian Sohler)

Heine, Felix, Thema der Dissertation: „P2P based RDF Querying and Reasoning for Grid Resource Description and Matching“. (Betreuer: Prof. Dr. Odej Kao)

Hotmann, Elina, Thema der Dissertation: „Decision Support Expert System for Process Selection“. (Betreuer: Prof. Dr. Hans Kleine Büning)

Lohmann, Marc, Thema der Dissertation: „Kontraktbasierte Modellierung, Implementierung und Suche von Komponenten in serviceorientierten Architekturen“. (Betreuer: Prof. Dr. Gregor Engels)

Marx, Andreas, Thema der Dissertation: „Schülvorstellungen zu unendlichen Prozessen“. (Betreuer: Prof. Dr. Hans-Dieter Rinkens)

Rips, Sabina, Thema der Dissertation: „Adaptive Steuerung der Lastverteilung datenparalleler Anwendungen in Grid-Umgebungen“. (Betreuer: Prof. Dr. Odej Kao)

Rührup, Stefan, Thema der Dissertation: „Position-based Routing Strategies“. (Betreuer: Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide)

Wotzlaw, Andrzej Jerzy, Thema der Dissertation: „Scheduling Unrelated Parallel Machines – Algorithms, Complexity and Performance“. (Betreuer: Prof. Dr. Burkhard Monien)

Yucra Lino, Oscar Clovis, Thema der Dissertation: „Development of Intelligent, Robust and Nonlinear Models in Dynamic Equivalencing for Interconnected Power Systems“. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Voss)

Lehrplänen, Lesebüchern und Unterrichtspraxis der Primarstufe“.

Fakultät für Maschinenbau

Dr.-Ing. Stephan Völker, Thema der Habilitation: „Hell- und Kontrastempfindung – ein Beitrag zur Entwicklung von Zielfunktionen für die Auslegung von Kraftfahrzeug-Scheinwerfern“.

Ernennungen

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Univ.-Prof. Dr. Torsten Wedhorn zum 01.10.2006

Univ.-Prof. Dr. Friedrich Eisenbrand zum 01.10.2006

Fakultät für Maschinenbau

Univ.-Prof. Dr. Hans-Joachim Schmid zum 01.10.2006

Eintritt in den Ruhestand

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Univ.-Prof. Dr. Gerd Mrozynski zum 31.08.2006

Habilitationen

Fakultät für Kulturwissenschaften

Dr. phil. Claudia Vorst, Thema der Habilitation: „Textproduktive Methoden im Literaturunterricht. Eine fachdidaktische Studie zur Spiegelung fachdidaktischer Theorien und Konzepte in

Anzeige

Richtiger Mehrwert für Sie!

- **Tagungsräume** (für 10-200 Personen)
- **Mietflächen** (für Büro und Labor)
- **Grundstücke** (für Neubauten)

TechnologiePark Paderborn GmbH
Technologiepark 13 - 33100 Paderborn
Fon 0 52 51 / 1 60 90-10
Fax 0 52 51 / 1 60 90-49
Mail: info@technologiepark-paderborn.de

www.technologiepark-paderborn.de

Feiern Sie Erfolge in **park**-Lage!

Plus-Pluspunkte im Park
Erstklassiges Image
Innovatives Umfeld
Optimale Verkehrsanbindung
Vielfältige Services
Gelebter Know-how-Transfer

Kooperationspartner der Universität Paderborn



Werben in Paderborn

Wir gestalten Ihren Auftritt

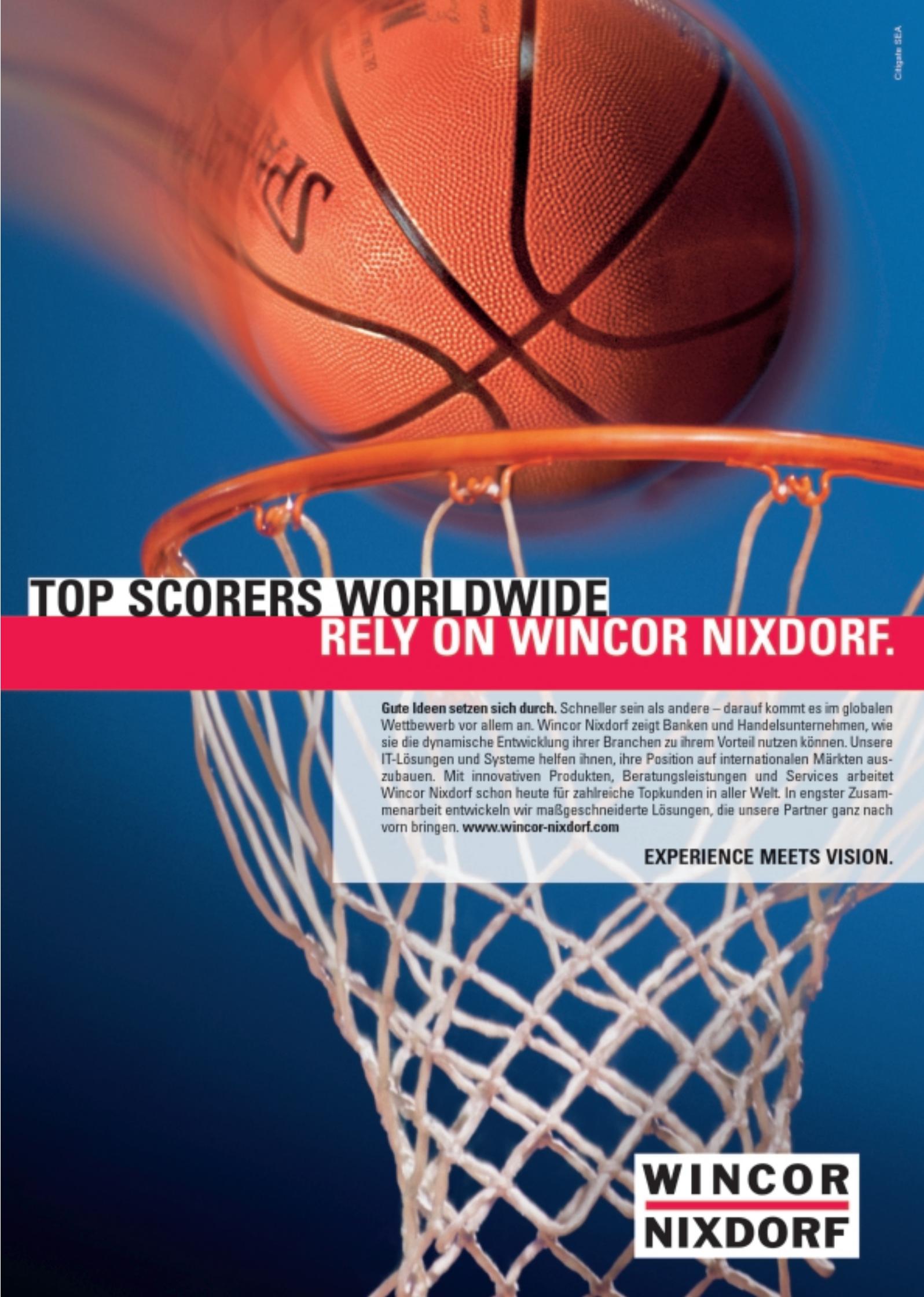
Die **PADA Werbeagentur** bietet Ihnen rund um Ihr Produkt oder Dienstleistung, eine auf den Markt gerichtete offensive Werbung. Dabei realisieren wir für Sie vom Internetauftritt über Logoentwicklung, Geschäftspapiere, Zeitschriften, Prospekte, Flyer, Grafiken, Poster bis zum 3D-Modelling alles was Sie zur Werbung benötigen.

P A D A

Kreatives Handels - Marketing

Martin Heynen • Heierswall 2 • 33098 Paderborn
Tel.: 0 52 51/52 75 77 • FAX: 0 52 51/52 75 78
E-mail:pada-werbeagentur@t-online.de • www.pada-werbeagentur.de





TOP SCORERS WORLDWIDE RELY ON WINCOR NIXDORF.

Gute Ideen setzen sich durch. Schneller sein als andere – darauf kommt es im globalen Wettbewerb vor allem an. Wincor Nixdorf zeigt Banken und Handelsunternehmen, wie sie die dynamische Entwicklung ihrer Branchen zu ihrem Vorteil nutzen können. Unsere IT-Lösungen und Systeme helfen ihnen, ihre Position auf internationalen Märkten auszubauen. Mit innovativen Produkten, Beratungsleistungen und Services arbeitet Wincor Nixdorf schon heute für zahlreiche Topkunden in aller Welt. In engster Zusammenarbeit entwickeln wir maßgeschneiderte Lösungen, die unsere Partner ganz nach vorn bringen. www.wincor-nixdorf.com

EXPERIENCE MEETS VISION.

WINCOR
NIXDORF